Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

1 Cent — Chicago, Dienstag, den 19. Februar 1918. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 1 Cent — 30. Jahrgang. — Nr. 42.

Rußland erklärt, daß es deutschen Frieden unterzeichnen muß!

Löhne und Krieg.

Stimmung zugunsten höherer Bezahlung für Bahnbedienstete.

An der amerikanischen Front.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, D. C., 19. Febr. Die Notwendigkeit einer Erhöhung der Arbeitslöhne für Eisenbahnangestellte wurde von Vertretern einer Mehrheit der amerikanischen Eisenbahnen zugestanden, die zum ersten Male vor der zuständigen Lohnkommission der Regierung erschienen waren. Sie erklärten, daß sie nicht gekommen seien, um derartige Gesuche der Angestellten zu bekämpfen, sondern einfach um der Kommission durch Aufschlüsse behilflich zu sein.

„Wir brauchen keinen Beweis dafür, daß die Kosten des Lebensunterhalts gestiegen sind, und daß der schlechtbezahlte Mann während des Kriegs der Unterstützung bedarf", sagte J. W. Higgins von Chicago, Exekutivsekretär der „Western Association of Railroads", im Namen der Eisenbahnen des westlichen Distrikts, worauf Minister des Innern Lone ihn fragte, was er unter einem schlecht bezahlten Manne verstehe. Higgins erwiderte:

„Ich meine, daß Alle, welche weniger als $150 im Monat verdienen, eine bessere Bezahlung brauchen, um mit der Steigerung der Lebensmittelpreise Schritt halten zu können. Vielleicht wäre es besser, die Grenze für Diejenigen, welche unterstützungsbedürftig sind, auf $2000 im Jahr festzusetzen was die Regierung im Einkommensteuergesetz als die Grenzlinie bestimmt hat.

„Der größte Lohnzuschlag sollte denen zugebilligt werden, welche weniger als $100 im Monat verdienen. Diese müssen schwere Zeiten durchmachen."

Washington, 19. Febr. In einem der „American Indian League" in New York übermittelten Bericht teilte der Kommissär für Indianerangelegenheiten Cato Sells mit, daß etwa 5000 Indianer in die Armee oder Marine eingetreten sind. Außerdem haben die Indianer für mehr als $9,000,000 Freiheitsanleihebonds gekauft, viel zum Besten der amerikanischen Gesellschaft vom Roten Kreuz beigetragen, und die Produktion von Fleisch und Getreide auf ihren Reservationen bedeutend erhöht.

Streik noch nicht ganz beendet.

New York, 19. Febr. Der Nationale Organisator der Vereinigten Brüderschaft der Schiffszimmerleute und ihrer Fachgenossen, John Rice, teilte mit, daß heute in der Frühe 38 streikenden Zimmerleuten, welche die Arbeit in der Downing Schiffswerft bei Staten Island wieder aufnehmen wollten, der Zutritt verweigert wurde, ausgenommen, sie würden eine neue Lohnskala von 54 bis 60 Cents pro Stunde unterzeichnen. Die Leute weigerten sich das zu tun, und ihre beschworenen Aussagen werden dem Präsidenten der Brüderschaft, Wm. L. Hutcheson, übermittelt werden. Letzterer befindet sich gegenwärtig in Washington und ist damit beschäftigt, eine Vorlage zur Beilegung der Schiffswerftenstreitigkeiten auszuarbeiten, die er der Bundes-Schiffsbaubehörde zu unterbreiten beabsichtigt.

Amerikanisch-britischer Aushebungsvertrag.

Washington, D. C., 19. Febr. Die Unterzeichnung des Armee-Aushebungsvertrages zwischen Großbritannien und den Ver. Staaten wurde heute verkündet.

Earl Redding, der neue britische Botschafter in Washington, setzte seine Unterschrift unter das Dokument, und dies war seine erste amtliche Handlung dahier.

Aus Mangel an Brennmaterial.

Washington, 19. Febr. Die „General Electric Co." hat das Kriegsdepartement benachrichtigt, daß sie nach kurzer Zeit drei ihrer großen Anlagen, in dennen Bestellungen der Ver. Staaten und der Alliirten ausgeführt werden, schließen müsse. Als Grund wurde angegeben, daß die Versorgung mit Oel fast ganz aufgehört habe, seitdem die Schiffsbehörde die Oeldampfer der Golf Refining Co. zum überseeischen Transport benutze.

Untersuchung der Schiffshofkosten.

Washington, D. C., 19. Febr. Geheimpolizisten und andere Agenten des Justizministeriums begannen heute mit der Untersuchung der ganz enormen Kosten, welche durch die Herstellung des Regierungsschiffbauhofes zu Hog Island, Pa., verursacht wurden. Man hofft, dem Skandal auf den Grund zu kommen.

Neue Explosion auf Kriegsschiff.

Washington, D. C., 19. Febr. In einem kurzen Bericht vom Bundeskreuzer Montana wurde mitgeteilt, daß infolge einer Explosion eines Geschoßes bei einer Schießübung acht Mann der Besatzung verwundet wurden. Die Namen der Betreffenden wurden nicht genannt.

Explosion in East Chicago, vielleicht 14 Tote!

Hammond, Ind., bei Chicago, 19. Febr. In der Kriegsanlage der „Republic Steel & Iron Co." zu East Chicago explodirte ein doppelter Dampfkessel — und 4 Mann wurden auf der Stelle getötet, und 34 verletzt! Man fürchtet, daß 10 der Verletzten nicht mit dem Leben davonkommen!

Die auf der Stelle Getöteten sind: Karl Breskler, Stephen Kerkes, John Krenski und C. Bigajois.

Ein Mann wird noch vermißt. Man setzt die Suche in den Trümmern fort.

Die Geschichte ist noch in tiefes Geheimniß gehüllt. Man spürte die Explosion in einem Umkreis von 25 Meilen.

Amerikaner und Deutsche.

Bei der amerikanischen Armee in Frankreich, 19. Febr. Im Lauf der Sonntagnacht steigerte sich die Lufttätigkeit im amerikanischen Frontabschnitt in beträchtlichem Maße.

Feindliche Aeroplane überflogen wieder die Ortschaft, in der sich bis vor wenigen Tagen ein amerikanisches Feldlazarett befand, und warfen Bomben ab, die keinen Schaden anrichteten. Eine feindliche Maschine wurde in beschädigtem Zustande von einem amerikanischen Flieger zur Erde gebracht.

Washington, 19. Febr. Dem amerikanischen Flottendepartement wurde aus England mitgeteilt, daß ein amerikanischer Marine-Aeroplan während eines Patrouillefluges über europäischen Gewässern abgeschossen wurde. Fähnrich Albert D. Sturtevant aus Washington, D. C., der Führer der Maschine, wird vermißt, und das Marineamt spricht die Befürchtung aus, daß er ums Leben gekommen ist, wenn auch die Kabeldepesche keine weiteren Einzelheiten enthielt.

Die neuerdings dem Kriegsamt von General Pershing zugegangene Verlustliste weist folgende Namen auf:

Getötet infolge einer nicht näher beschriebenen Explosion, die aber, wie man glaubt, durch Handgranaten verursacht wurde, die Infanteristen Herbert E. Koch, Ashley, Pa.; Mike Dua, Saint Clair, Pa.; Paul E. Herrick, Dunlaw, Pa., und Joseph J. Sherba, dessen Mutter in Gefahre, Österreich, wohnhaft ist.

Bei einem Aeroplanunfall kam ferner am letzten Samstag Fliegerkadett Lindley H. de Gamo, Ridgewood, N. J., um. Selbstmord beging der der Fliegerabteilung des Signalkorps zugeteilte Leutnant Gordon Loring Rand aus Lawrence, L. J.

Frauen beraubt.

Farbige Wegelagerer scheinen es auf Handtaschen abgesehen zu haben

An Winchester Avenue und West Taylor Straße wurde Fräulein Jeanette Levy, 908 Süd Winchester Avenue, von einem Farbigen überfallen und um ihr $15 enthaltendes Handtäschchen beraubt. Der Gauner entkam.

An der 109. und State Straße wurde heute Frl. Lina Grapentling, Nr. 110 W. 109. Str., ebenfalls von einem farbigen Wegelagerer angefallen, der ihr ihre $13 enthaltende Handtasche entriß.

Drei farbige Raubgesellen knöpften Henry Shuphart in seiner Kolonialwaarenhandlung Nr. 3757 Rhodes Ave. $40 ab.

Im Detektivebüro meldete heute David A. Polay, Nr. 1137 S. Desplaines Str., daß ihn Taschendiebe in einem Straßenbahnwagen der Blue Island Linie um $221 bestahlen.

Schmucksachen im Werte von $700 wurden gemäß einer im Polizeihauptquartier erstatteten Anzeige der Schauspielerin Bessie Wynn, die jetzt in einem hiesigen Theater auftritt, gestohlen.

Abgewiesen.

Bundesrichter Landis wies heute das Gesuch der gefangenen J. W. W. Vincent St. John, Charles Ashlaigh und Peter Johannsen um Ermäßigung ihrer Bürgschaft zurück.

Schreckliche Familientragödie.

Columbus, Ohio, 19. Febr. Infolge unglücklichen Familienlebens jagte sich hier heute der 42jährige Versicherungsagent Forrest Bigelow eine Kugel in den Kopf und blieb auf der Stelle tot. Vorher hatte er seine um 4 Jahre jüngere Gattin, Beider sechsjähriges Töchterchen sowie seine 25jährige Schwägerin Frl. getötet, und außerdem seine Schwiegermutter Frau Sallie Cruit so schwer verwundet, daß auch sie kaum mit dem Leben davonkommen dürfte.

Kurz und Neu.

* In der Nähe seiner Wohnung, Nr. 361 Hill Str., wurde heute früh Michael Verona von drei Wegelagerern überfallen und um $213 erleichtert.

* Ein Zug der Rock Island Bahn überfuhr an der 97. Straße den 40jährigen Sylvester Willman, Nr. 8904 S. Normal Ave. Er wurde auf der Stelle getötet.

* Vor dem Hause Nr. 428 Clinton Straße wurde der 22 Jahre alte Marshall McNully, Nr. 24 Süd Sangamon Straße, von einem seiner Pferde geschlagen, und erlitt einen Beinbruch. Er fand Aufnahme im West Side Hospital.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatenes credited to it or not otherwise credited in this paper and also the local news published herein.

Das Wetter

Chicago und Umgegend: Schnee und viel kälter heute Abend, kalte Welle; Mindestluftwärme etwa 10 Grad. Morgen teilweise bewölkt und viel kälter, wahrscheinlich Schneegestöber. Die Kälte wird auch am Donnerstag anhalten. Frischer bis starker Nordwestwind.

Illinois: Schnee im nördlichen und mittleren, Regen oder Schnee im äußersten südlichen Teil heute Abend; viel kälter, kalte Welle. Morgen teilweise bewölkt und viel kälter, in der Nähe des Michigan Sees wahrscheinlich Schneegestöber; am Donnerstag anhaltend kalt. Frischer bis starker Nordwestwind.

Wisconsin: Bewölkt und kälter heute Abend, kalte Welle; im östlichen Teil wahrscheinlich Schnee. Morgen im Allgemeinen klar und kälter, am Donnerstag anhaltend kalt.

Indiana: Regen und kälter heute Abend; morgen klar im südlichen, Schneegestöber im nördlichen Teil. Kalte Welle.

Sonnenuntergang, heute: 5:28.
Sonnenaufgang, morgen: 6:39.
Monduntergang: Morgen früh 3:19.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes:

3 Uhr Nachm......40	3 Uhr Morgens....42
4 Uhr Nachm......40	4 Uhr Morgens....43
5 Uhr Nachm......41	5 Uhr Morgens....44
6 Uhr Abends.....41	6 Uhr Morgens....44
7 Uhr Abends.....41	7 Uhr Morgens....46
8 Uhr Abends.....42	8 Uhr Morgens....47
9 Uhr Abends.....40	9 Uhr Morgens....49
10 Uhr Abends.....38	10 Uhr Vorm.......50
11 Uhr Abends.....40	11 Uhr Vorm.......51
12 Uhr Mitternacht 41	12 Uhr Mittags....51
1 Uhr Morgens....42	1 Uhr Nachm......52
2 Uhr Morgens....41	2 Uhr Nachm......51

Leset die „Sonntagpost"

Onkel Sam gibt das Kommando—

und alle Schlote rauchen.

Luftangriffe dauern fort!

London, 19. Febr. Gestern um Mitternacht wurde britisch-amtlich berichtet:

„Zum dritten Mal in ebensovielen Nächten haben heute Abend feindliche Flieger England angegriffen.

„Feindliche Flugzeuge kreuzten heute Abend kurz nach neun Uhr die Küste und nahmen Kurs auf London. Keiner der Angreifer drang durch die Verteidigung, und bisher sind auch weder Schaden noch Verluste zu verzeichnen."

London, 19. Febr. Aus den dem Innern entfernt liegenden Teilen der Stadt wurde berichtet, daß die Tätigkeit der Abwehrgeschütze bei dem Versuch deutsche Aeroplane London zu überfliegen, wirksamer gewesen sei, als je zuvor. Die Flieger wurden gezwungen, zurückzukehren, ohne ihr Ziel erreicht zu haben.

Der Angriff von Montagnacht wird als ein vollständiger Fehlschlag erklärt.

Von westlichen Kriegsschauplätzen.

Berlin, 19. Febr. (Ueber London.) Das Große Hauptquartier meldete gestern Abend vom Westen:

„Oertliche Kämpfe entwickelten sich südöstlich von Tahure."

„Ein Bericht von spät gestern Nachmittag lautete:

„An vielen Teilen der Front lebte während des Abends das Artillerieduell auf. Die Tätigkeit der Infanterie beschränkte sich auf Aufklärungsgefechte.

„Bei klarem Frostwetter war die Lufttätigkeit tagsüber sehr lebhaft. Bomben wurden reichlich auf militärische Bauarbeiten hinter der feindlichen Front abgeworfen. Ein Aeroplan griff London an.

„In Luftkämpfen und durch Abwehrfeuer wurden in den letzten zwei Tagen 16 feindliche Aeroplane und 2 feindliche Fesselballons abgeschossen."

Britisches Hauptquartier in Frankreich, 19. Sept. Man erwartet jetzt jeden Augenblick den Beginn einer großen Offensive an der westlichen Front; und soweit die britische Front in Betracht kommt, wird der Hauptstoß des Feindes an dem Abschnitt zwischen Arras und St. Quentin gemacht werden.

Durch gefangene Deutsche und noch auf andere Weise ist bekannt geworden, daß „Tank Cars" und eine neue geheimnißvolle Sorte Gas dazu benutzt werden sollen, die Linien der Alliirten zu durchbrechen. Andere Angriffe sollen weiter südlich erfolgen. Die Pläne des deutschen Oberkommandos sollen jetzt vollständig geworden sein.

Es werden große Verluste beiderseits erwartet, und die kommende Schlacht wird vielleicht die blutigste des ganzen Krieges sein!

Amsterdam, 19. Febr. Der „Nieuw Rotterdamsche Courant" berichtet von der Grenze, man glaube, daß zu Verviers, Belgien (14 Meilen östlich von Lüttich) 30,000 Mann Türken und Bulgaren eingetroffen seien!

London, 19. Febr. Der Bericht des britischen Kriegsamts über die Kämpfe an der westlichen Front lautete wie folgt: Gestern Abend drangen irische Truppen südöstlich von Epehy in die nahe der Gillemont Farm befindlichen deutschen Schützengräben ein, und machten dabei Gefangene. Südlich von Lens fielen kanadischen Truppen bei einem Angriff ebenfalls fünf Gefangene in die Hände. Weiter nördlich drangen Lancashire und Yorkshire Truppen an einer weiten Front in die im südlichen Teil des Houtholst Waldes gelegenen deutschen Stellungen ein. Dabei wurden viele Feinde getötet und 27 von ihnen zu Gefangenen gemacht, und unserre Truppen erbeuteten auch ein Maschinengewehr. Unsere Verluste waren nur gering.

Paris, 19. Febr. Das französische Kriegsamt veröffentlichte heute nachstehende Mitteilungen über die Feindseligkeiten an der westlichen Front: Während der Nacht war die Tätigkeit der Artillerie im Gelände südlich vom St. Gobain-Walde, nahe Charignon und nordwestlich von Bezonvaux sehr bedeutend. Auf den übrigen Punkte des Kriegsschauplatzes ereignete sich nichts von Bedeutung.

Paris, 19. Febr. Gestern Abend berichtete das französische Kriegsamt:

„Auf beiden Seiten war die Artillerie in der Gegend der Miette tätig. In der Champagne unternahmen die Deutschen im Lauf des Nachmittags einen neuen Versuch gegen unsere Stellungen südwestlich der Butte du Mesnil. Unser Feuer hielt den Feind in Schach, der nicht in der Lage war, unsere Linien zu erreichen.

„Der heute früh in der gleichen Gegend unternommene Angriff wurde von drei Bataillonen, mit Stoßtruppen an der Spitze ausgeführt. Der Feind wurde überall zurückgetrieben und erlitt schwere Verluste. Er ließ 30 Gefangene, darunter einen Offizier, in unseren Händen."

Kartoffelpreise.

Nahrungsmittel - Kontrolle zwingt Aufkäufer, sie zu ermäßigen.

Erzielten übertriebenen Profit.

Infolge der hohen Preise blieben gestern 15 Wagenladungen unverkauft. — Niedrigere Kartoffel- und Eierpreise prophezeit.

Die staatliche Nahrungsmittelkontrolle schritt gestern gegen die Kartoffelaufkäufer, welche die Kartoffeln auf dem Land aufkaufen, nach Chicago senden und hier an Zwischenhändler weiterverkaufen, ein und zwang sie, ihren Profit etwas einzuschränken. Während die Chicagoer Hausfrau über die hohen Kartoffelpreise stöhnt und sich mit der Erklärung abfinden muß, daß die Kartoffelzufuhr, was die Quantität anlangt, viel zu wünschen übrig läßt, was natürlich die Preise beeinflußt, konnten gestern fünfzehn Wagenladungen der kostbaren Knollenfrucht, die hier eingetroffen waren, keinen Abnehmer finden, weil die Preise zu hoch waren. Wie Samuel Livingston von der staatlichen Nahrungsmittelkontrolle heute erklärte, trafen gestern insgesammt 58 Wagenladungen Kartoffeln hier ein, davon 36 Ladungen im Güterbahnhof an der Grand Ave. allein. Die Aufkäufer, welche die Kartoffeln auf dem Land aufgekauft und nach Chicago versandt hatten, verlangten dafür $2.25 für 100 Pfund. Die Folge war, daß infolge des hohen Preises der Absatz nur gering war, und daß fünfzehn Wagenladungen überhaupt nicht abgesetzt wurden. Livingston bedeutete den Aufkäufern, daß ihr Preis zu hoch sei, daß sie damit übertriebene Profite erzielten, und zwang sie, den Preis auf $2.00 festzusetzen. Wie Livingston erklärt, kosten die Kartoffeln den Aufkäufern auf dem Land 60 Cents der Bushel oder $1.00 für 100 Pfund, während die Frachtgebühren sich etwa auf 35 Cents stellen, so daß bei einem Verkaufspreis von $2.00 für die Aufkäufer ein Profit von 65 Cents der Bushel übrig bleibt. Die Zwischenhändler, welche die Kartoffeln für den Wiederverkauf erwerben, können nur den von der Nahrungsmittelkontrolle festgesetzten Preis für Kleinhändler berechnen.

Niedrigere Kartoffel- und Eierpreise.

Die Aussichten auf eine Ermäßigung der Preise für Nahrungsmittel sind nach der Ansicht des staatlichen Nahrungsmittelkontrolleurs Harry A. Wheeler für die Dauer des Krieges nur gering. Die Kartoffel- und Eierpreise werden seiner Ansicht nach geringer werden, aber die Preise für Weizen und andere Brotfrucht werden hoch bleiben und sogar steigen, wenn der Kongreß den Mindestpreis für Weizen erhöhen sollte. Der staatliche Nahrungsmittelkontrolleur will nichts von Mindestpreisen für Weizen wissen, befürwortet vielmehr nur die Festsetzung von Höchstpreisen. Mit den Leistungen der Nahrungsmittelkontrolle ist er befriedigt. „Es ist sechs Monate her, seit das Gesetz, das die Kontrolle der Nahrungsmittel ermöglicht, in Kraft getreten ist", erklärte er heute Mittag. „Die Nahrungsmittelkontrolle wurde vor vier Monaten eingerichtet und ist seit drei Monaten tatsächlich an der Arbeit. Sie hat recht gute Leistungen zu verzeichnen gehabt. Wir wissen sehr wohl, daß der eine oder andere versucht hat, unsere Vorschriften zu umgehen, aber im Allgemeinen sind recht anständige Resultate erzielt worden. Man kann das amerikanische Volk, nicht durch Vorschriften und Verbote zwingen. Man kann es aber dazu erziehen, gewisse Dinge zu tun. Wenn man die Tätigkeit der Nahrungsmittelkontrolle beurteilt, darf man nicht vergessen, daß sie ihre Tätigkeit zu einem Zeitpunkt begann, als die Kontrakte für die Wintersaison bereits abgeschlossen waren, daß sie daher mit Verhältnissen zu rechnen hatte, für die sie nicht verantwortlich gemacht werden konnte. Das ist jetzt anders. So regulirt die Nahrungsmittelkontrolle zum Beispiel die Kontrakte für Präserven, die vom 1. Februar an abgeschlossen werden. Diese Kontrakte werden mit Genehmigung der Bundesnahrungsmittelkontrolle gemacht, die darauf sieht, daß die Spekulation ausgeschaltet wird. Die Preise werden nur vorläufig festgesetzt. Sie sichern den Präservenfabriken nur die Herstellungskosten nebst einem angemessenen Verdienst.

Gegen Mindestpreise.

„Die Preise werden während der Dauer des Krieges hoch sein. Ich rechne auf niedrigere Kartoffel- und Eierpreise, aber die Preise für Weizen und andere Brotfrucht werden hoch sein. Sie werden steigen, wenn der Kongreß, wie geplant wird, einen höheren Mindestpreis für Weizen festsetzt. Meiner Ansicht sollte nur ein Höchstpreis, nicht aber ein Mindestpreis festgesetzt werden. Der letztere ist wirkungslos. Werden Mindestpreise festgesetzt, so hält der Farmer sein Getreide zurück in der Hoffnung, einen höheren Preis zu erzielen. Das hat einen Mangel an Weizen zur Folge. Ist aber ein Höchstpreis festgesetzt, so bringt der Farmer seine Waare auf den Markt, die Zufuhr regelt die Preise, und die Folge ist, daß die Preise herabgehen."

Friede mit Rumänien

Soll am Freitag zur Verhandlung mit Dr. Kühlmann kommen.

Rußland gibt doch nach!

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

(Meldung der „Assoziirten Presse", — Neuestes!)

London, 19. Febr. Eine amtliche russische Erklärung, welche heute hier eintraf, besagt, Rußland sei jetzt genötigt, den Friedensvertrag unter den von Deutschland vorgeschlagenen Bedingungen zu unterzeichnen.

Amsterdam, 19, Febr. Ein Berliner Telegramm meldet, die wirklichen Friedensverhandlungen mit Rumänien würden wahrscheinlich am Freitag dieser Woche beginnen. Denn an diesem Tage werde das Eintreffen des deutschen Staatssekretärs des Auswärtigen, Dr. v. Kühlmann, zu Fokschani erwartet, und dieser werde die Verhandlungen deutscherseits leiten.

Amsterdam, 19. Febr. Die „Neuesten Nachrichten" in Leipzig sagen, die Friedensbedingungen, welche Rumänien zu unterbreiten sind, müßten die Abtretung der Dobrudscha an Bulgarien umfassen; auch müsse Deutschland einen Schadenersatz wirtschaftlicher Art verlangen, besonders was Rohmaterialien anbelange.

Das Blatt sagt weiter: „Wenn wir Rumänien gestatten, die Mündung der Donau zu behalten, so muß es sich verpflichten, nur eine wirtschaftliche Politik im Sinne der europäischen Mittelmächte zu unterstützen. Wir könnten Rumänien nicht gestatten, einen völlig deutschfeindlichen König zu haben; aber Ferdinands Einfluß wird nach dem Kriege ganz und gar dahin sein."

London, 19. Febr. In Vasa, Finland (am Bothnischen Meerbusen) sind Gerüchte verbreitet, daß die russische Bolschewiki-Regierung in St. Petersburg von den Sozialrevolutionären, unter Führung des Herrn Tschernow gestürzt worden sei, und Nikolai Lenine und Leon Trotzky nach Riga entflohen seien, das bekanntlich unter deutscher Kontrolle ist: So meldet ein Korrespondent des Kopenhagener Blattes „Politiken" aus Vasa. Bestätigung bleibt abzuwarten.

(Tschernow ist das Haupt des Komites der Sozialrevolutionäre in St. Petersburg. Gehörte zu Kerenskys Kabinet.)

St. Petersburg, 19. Febr. „Rußland wird kämpfen", — so erklärte das Auswärtige Amt der Bolschewiki-Regierung heute einem Vertreter der „United Preß Association". Wenn die Deutschen ihr Vorrücken gegen Rußland fortsetzen, so sollen sie einfach als „Gegenrevolutionäre" betrachtet und ebenso bekämpft werden, wie Alexew und Kaledine. Dem Aufruf um Freiwillige für eine sozialistische Armee soll in enormem Maße entsprochen werden.

Wie das Auswärtige Amt ferner erklärt, sind auch keine Handelsbeziehungen zu Deutschland unter den jetzigen Umständen möglich; die Deutschen werden nur dann Nahrungsmittel erhalten, wenn sie sich empören und sich den russischen Bolschewiki anschließen!

St. Petersburg, Freitag, 15. Febr. (Verspätet — der ganze Telegraphenverkehr mit St. Petersburg war etwa eine Woche infolge Zerstörung der Drähte in Finland unterbrochen!) Hier eingetroffene Depeschen deuten an, daß Rumänien ein vollständiges Bündniß mit der Ukraine-Regierung abschloß, und daß jetzt eine gemeinschaftliche Armee, darunter auch einige russische Offiziere und Bataillone, unter dem Oberbefehl von General Stscherbatchew operirt. Diese Truppen besetzten Kischinew, die Hauptstadt von Bessarabien, wurden aber aus Tiraspol vertrieben. (Am Dniester.)

Wie es heißt, revoltirte das rumänische Kreuzergeschwader und schloß sich den russischen Bolschewiki an, worauf eine Anzahl Meuterer auf Befehl des Generals Stscherbatchew hingerichtet wurde.

St. Petersburg, Freitag, 15. Febr. (Verspätet.) Leon Trotzky, der bekannte Minister des Auswärtigen in der Bolschewiki-Regierung, ist auch zum Nahrungsmitteldiktator, mit unbeschränkter Vollmacht, ernannt worden.

Deutsche überschreiten Düna!

Berlin, 19. Febr. (Ueber London.) Der Große Generalstab berichtete gestern Abend vom östlichen Schauplatz:

„An der großrussischen Front begannen gestern Mittag die Feindseligkeiten mit dem Vormarsch auf Dünaburg. Die Düna wurde ohne Kampf überschritten.

„Von der Ukraine aufgefordert, ihr ihr in ihrem schweren Ringen gegen Großrußland beizustehen haben unsere Truppen ihren Vormarsch aus der Richtung Kowel angetreten."

Dünaburg und Luzk besetzt.

Berlin, 19. Febr. (Ueber London.) Das deutsche Hauptquartier berichtete heute Nachmittag:

„Deutsche Streitkräfte zogen in Dünaburg ein.

„Die Russen machten einen erfolglosen Versuch, die Brücke über den Dünafluß in die Luft zu sprengen."

Wien, 19. Febr. (Ueber London.) Die österreich-ungarische Heereleitung meldet, daß die deutsche Armeegruppe unter dem Befehl des Generals v. Linsingen die russische Stadt Luzk, in Wolhyninien, ohne Widerstand besetzt hat.

Robertson hat östliches Kommando.

London, 19. Febr. Das Spannungsgefühl in der politischen Welt in Verbindung mit militärischen Angelegenheiten hat wieder beträchtlich nachgelassen, hauptsächlich auf die Kunde hin, daß General Robertson, welcher als Generalstabschef wegen Beschneidung seiner Machtbefugnisse zurückgetreten war, das östliche Kommando übernommen hat, sodaß doch seine Dienste dem Lande erhalten bleiben. Das östliche Kommando ist ein sehr wichtiges und mit allen Vorteilen erster Klasse verknüpft; es wird wahrscheinlich auch das erste sein, das von einem versuchten deutschen Eindringen betroffen wird.

Bei alledem besprechen nicht Wenige die Versetzung des Generals Robertson als eine Kaltstellung.

Bevo

—ist die mit dem altbekannten „heißen Vogel" zu genießende neue „kalte Flasche" — ein alkoholfreies Getränk in des Wortes strengster Bedeutung, jedoch das denkbar anregendste, wohlschmeckendste, appetiterregendste—reich an Aroma von nahrhaftem Getreide und importirtem Saatzer Hopfen. BEVO macht selbst die besten eßbaren Dinge noch wohlschmeckender—und es ist gesund.

ANHEUSER-BUSCH
St. Louis, U. S. A.

Der Kampf um die Scholle.

Roman von E. Orzeszko.

(10. Fortsetzung.)

Camill horchte der eifrig bittenden Rede des Juden mit unverändertem Lächeln. Als Eli schwieg, richtete er sich etwas in seinem Sitze auf und frug kurz: „Wozu soll Euch all das, Herr Makower?"

Der Jude fühlte sich wie mit kaltem Wasser überschüttet. „Wie heißt wozu?" frug er leiser und mit einiger Verwunderung im Ton.

„Ihr seid auch so schon klug genug," fuhr der junge Gutsherr fort. „Alles ruht in Euren Händen, der Handel, das Gewerbe und jetzt auch der Ackerbau. Habt viel Geist und versteht zu rechnen, ohne die Schulen und Universitäten besucht zu haben."

Es schien, als wenn diese Worte, denen Eli gleichgiltig zuhörte, keinen Eindruck auf ihn machten.

„Ich bitte den gnädigen Herrn um Verzeihung," sprach er langsam, „aber was schadt's, wenn da, wo zehn Rubel sind, zehn dazu kommen?"

„Das eben ist's," lachte Camill laut auf. „Ihr sehnt Euch nach Wissen, um mit Hilfe desselben Eure Reichtümer zu vergrößern. Sehr lobenswert. Ich habe nichts dagegen. Ich muß mich nur über Euch, Herr Makower, wundern, daß Ihr von mir einen Rat verlangt, welcher Zweig des Wissens der passendste zur Erreichung dieses Zweckes sein dürfte. Lehrt Euern Sohn so vortrefflich rechnen, wie Ihr selbst es versteht, und er wird aus Euern zehn Rubeln sicher zwanzig machen."

„Das versteht er schon," entgegnete Eli, indem er sich etwas langsam aufrichtete. „Er rechnet so gut, daß, als ich ihm gestern Abend gesagt habe: Abraham, hast Du berechnet, wieviel Geld ich den gnädigen Herren von Orchow auf ihre Pacht gegeben habe, und wieviel sie mir schuldig sind, da hat er nur etwas nachgedacht, hat die Finger gerührt und hat es vacant gewußt."

Bei dieser Auseinandersetzung hatte sich der Ausdruck in Elis Antlitz gar nicht verändert; ein leichtes, zufriedenes Lächeln strich nur so darüber hin. Kein Mensch hätte seinem Ansehen nach eine Böswilligkeit in seiner Aeußerung vermuten können. Aber schon hr Wortlaut mußte Camill unangenehm berühren. Er fuhr sich etwas gelangweilt mit der Hand über die Stirn.

„Ihr seht also, Herr Eli, daß Euer Sohn für sein Alter gerade genug weiß, und daß Ihr selbst am besten geeignet seid, seine Erziehung weiterzuführen."

Es folgte ein augenblickliches Stillschweigen zwischen den beiden Männern. Camill blickte auf das Buch, das er in Händen hielt, womit er anzudeuten schien, daß die Unterredung zu Ende sei. Eli besann sich gesenkten Blickes.

„So werd ich also nichts von dem gnädigen Herrn erfahren," sprach er langsam, das Haupt erhebend.

Camill sah jetzt im Gegensatze zu seiner früheren Heiterkeit sehr übellaunig aus. „Was könnt ihr denn von mir erfahren, Herr Makower? Ich hoffe, daß reife und erfahrene Leute Eurer Art keine Anleitung für Ihre häuslichen Angelegenheiten brauchen. Wenn Ihr übrigens für Euch oder Eure Kinder nach einer höheren Bildungsstufe trachtet, was ja an sich ganz lobenswert ist, so müßt Ihr doch wenigstens die jetzt allgemein anerkannten ökonomischen Grundsätze gelten lassen: daß der Antrieb zu Reformen und Fortschritten von unten und nicht von oben ausgehen muß. Wenn wir Euch mit Rat und Ermunterung unterstützen, so wäre das der verkehrte Weg, der Euch zu nichts nützte."

Er runzelte die Stirn und senkte den Blick abermals aufs Buch. Eli hörte ruhig den Auseinandersetzungen zu, die ihm zum größten Teile unverständlich waren. Er verstand nur so viel, daß es überflüssig war, weiterhin mit einem Manne zu sprechen, der seine Bitte entweder nicht begriffen hatte, oder, wenn er sie begriffen, derselben aus Geringschätzung, Trägheit oder Uebelwollen nicht Folge leisten wollte. Er stand noch eine Weile still, dann verbeugte er sich und sprach: „Ich empfehle mich dem gnädigen Herrn untertänigst."

„Adieu, adieu!" erwiderte Camill, den Blick vom Buche erhebend.

„Eli vrließ den Herrenhof langsamen Schrittes und mit eben demselben Ausdruck im Antlitz, mit dem er ihn betreten, ja von Zeit zu Zeit pflückte er sich sogar ein Blatt oder einen besonders hochstehenden Grashalm zum Zeitvertreib. Nur wenn man ihn sehr aufmerksam betrachtete, konnte man wahrnehmen, daß ein höhnisches Lächeln um seinen, von einem rötlichen Schnurrbart beschatteten Mund spielte. Als Eli sein Haus betrat, begegnete ihm in der Stubentür seine Gattin, im Innern des Raumes saß Ephraim und schrieb Ziffern in ein Buch.

„Nu, und?" frug die Frau voll Neugier auf den Mann blickend.

„Nu was?" erwiderte dieser gleichgiltig, nahm die Mütze ab und näherte sich seinem Mitpächter.

„Was hat er gesagt?"

„Nichts hat er gesagt!"

Ephraim erhob den Kopf, seine schwarzen Augen funkelten. Chaja war ungeduldig und neugierig. Sie trat dicht an den Gatten heran, der am Tische stehen geblieben war.

„Was wird jetzt mit Abraham geschehen?" frug Ephraim, die Feder, die er tief in die Tinte gesteckt hatte, hoch haltend.

„Was soll geschehen?" lautete die Antwort, „von heut in einer Woche werde ich ihn in N. in die Schule geben."

Ein glückseliges Lächeln strahlte über das ganze Antlitz Chajas.

„Du wirst ihn abgeben," entgegnete Eli, „wie es sein muß. So hab ich mich entschlossen."

„Gut, gut, Eli!" rief Chaja. „Mir tut das Herz weh, daß mein Kind weggeht, aber ich will, daß er geht, denn dafür wird er, wenn er groß ist, ein wirklicher Herr sein."

In demselben Augenblick hörte man von der Straße her, die dicht am Meierhofe vorbeiführte, das dumpfe Rollen von Rädern und wiederholtes lautes Peitschengeknall. Die beiden Männer sahen zum Fenster hinaus. Ein offener mit sechs schönen Pferden bespannter Wagen fuhr dem Herrenhause zu. Die Pferde wurden von einem jungen Mann gelenkt, der mit einem besonders kurzen karrirten Jaquet und einem Käppchen originellster Façon bekleidet war. An seiner Seite saß, die Arme müßig gekreuzt, der Kutscher in einer Livree mit Silberknöpfen, im Wagen befanden sich vier Damen. Dicht hinter dem Wagen wurden noch zwei Pferde sichtbar. Auf dem einen saß ein Mann, der halb und halb wie ein Reitknecht aussah und am Zaume das andere Pferd führte, das vollständig gesattelt und mit einem weißen Netze überdeckt war.

Die Juden folgten der Kavalkade mit den Blicken, bis sie in das Tor des Herrenhofes einfuhr. Mitten im Hofe richtete sich der junge Mann auf dem Bock empor, erhob die mächtige Peitsche und knallte mit derselben zweimal mächtig durch die Luft.

„Die Rentsch!" rief Eli. „Mutter, Töchter, Sohn und die Gouvernantin."

„Aj! aj! und so viel Pferd," sagte Chaja. „Und wo ist er?" frug sie neugierig.

„Wer?"

„Der Sohn, der junge Rentsch."

„Er ist dort, wo sein soll der Kutscher," erwiderte Eli.

Ephraim lächelte und blinzelte mit den Augen.

Er streckte den Zeigefinger nach der Richtung des jungen Mannes aus, der eben sein Peitschengeknall produzirte.

„Sieh, Chaja," sprach er. „Er war in der Schul, und so ein Herr ist er geworden. Wenn Gott ihn schon geschaffen hat so einen großen Herrn, so kriecht er mit Gewalt dorthin, wo ein Kutscher sein soll. Willst Du, Dein Abraham soll auch werden so ein Herr?"

Eli richtete sich lächelnd auf und steckte die Hände in die Taschen.

„Zu was soll ihm das nützen? Wenn er wird haben seine eignen Pferd und Wagen, so wird er gewiß nicht auf den Kutschbock hinaufkriechen, er wird breit im Wagen sitzen und die Pferd werden ihn ziehen."

Freundlicher als sonst lächelte jetzt Ephraim und blickte auf Eli.

„Rentsch wird vielleicht dann der Kutscher sein und wird auf dem Bock vor seinem Wagen sitzen..."

„Vielleicht," erwiderte gleichgiltig Eli, nahm seinen Sitz auf dem Kanapee ein und wendete sich seinem Mitpächter zu.

„Willst Du Rentschin in Pacht nehmen?"

Ephraim griff nach seinem Bart. In seinen Blicken leuchtete es durchdringend und begehrlich auf.

„Und Josel?" frug er gedehnt.

„Er wird Dir Rentschin zulassen. Ihm geht es dort nicht gut, er versteht nicht mit den Menschen umzugehen. Du wirst schon verstehen."

Ephraim nickte und ein freudiges Lächeln enthüllte seine weißen Zähne.

„Wie kann das sein?" frug er. „Wieviel Jahr hat Josel noch Rentsch zu halten, und was will er Abstandsgeld?"

„Wie das sein kann?" entgegnete Eli, „das werd ich Dir gleich sagen. Chaja, geh zu die Kinder, mir scheint, sie weinen etwas."

V.

„Stelle Dir vor, liebes Herz, welche Satisfaction mir in den letzten Tagen zuteil wurde. Konrad bat mich, ihn nach N. zu begleiten, wo meine Anwesenheit wegen der Entäußerung eines Teiles der Güter, die mir nach dem Tode meines seligen Mannes zugefallen waren, notwendig war. Warum hätte ich auch diesen Entäußerungsschein nicht ausstellen sollen? Er bedurfte desselben für irgend welche Geschäfte, ich weiß wirklich nicht für welche... ich hatte nie Inclination für derartige Dinge. So fuhr ich denn nach N. mit Rosa, Flora und natürlich auch mit Konrad. Stelle Dir vor, daß ich förmlich auflebte! N. ist gewiß keine Capitale, aber es ist doch immer eine Gubernialstadt, es hat Menschen, Straßen, gemauerte Häuser und ein Theater! Ach, das Theater! Herzchen, denkst Du noch daran, wie wir vor langer, langer Zeit in Warschau zusammen ins Theater gingen, ehe Kajetan Dich mir entriß? Du Aermste trugst damals Trauer um Deine Eltern, doch das tat nichts zur Sache. Schwarz hat Dir immer gut gestanden und wirklich, lieber Schelm, ich glaube, Du kleidest Dich auch jetzt nur deshalb stets in Schwarz, weil Du weißt, daß Dir diese Farbe besonders gut steht. Man nannte Dich damals in Warschau die schöne Waise, weißt Du noch? Und denkst Du noch an den Grafen Kalista? Der war ganz vernarrt in Dich und hätte sich sicherlich erklärt, wennn Du nur eine größere Mitgift gehabt hättest. A propos, stelle Dir vor, dieser ehrliche Losow kommt gestern Abend zu uns vorgefahren und sagt, er habe vorigen Sonntag in der Kirche Fräulein Lila Orchowska gesehen; sie sei eine wunderschöne, schwarze Lilie! Der wackere Losow! Als meine Flora neulich das Hütchen aufsetzte, das ich ihr aus Warschau habe kommen lassen — das mit den Kirschen, den Weintrauben und den drei kleinen Aepfeln — verglich er sie mit den Gärten der Hesperiden. Ein kindliches Hütchen natürlich ihrem Alter angemessen. Doch wo ist Lila? Sie hat bei Tische gefehlt und erscheint noch immer nicht. Wo bleibt meine schwarze Lilie?"

So plauderte Frau Malvine Rentsch, an der Seite der Hausfrau auf dem Sopha sitzend. Ihr rundes und trotz vieler Runzeln volles, frisches rosiges Antlitz lächelte strahlend gleich dem glänzenden Blick der grauen Augen. „Wo bleibt Lila?" wiederholte sie ihre Frage, indem sie ihr helles Kleid noch weiter ausbreitete und den nicht minder farbenreichen Shawl etwas höher emporzog, der grell von der nonnenhaften Kleidung Frau Leonies abstach.

„Lila war heute so launenhaft, liebe Tante, daß ich ihr nicht erlaubte, vor den Gästen zu erscheinen. Sie ist so leidenschaftlich und eigensinnig..."

„Sie muß Zerstreuung haben, liebes Herz!" unterbrach sie Frau Malwine, „unbedingt Zerstreuung! — Glaube mir, es gibt kein besseres Mittel gegen Launen, Eigensinn und Ungehorsam..."

„Ich bin der Ansicht, liebe Tante, daß Kasteiungen des Körpers viel wirksamer sind..."

„Glaube doch das nicht, Liebchen, glaube es durchaus nicht. Kasteiungen führen nie zu etwas. Denkst Du noch daran, wie Du nach dem Tode Deiner Eltern zu mir in meine Obhut kamst? Du warst traurig, gedankenvoll, wie schöne, verwaiste Mädchen zu sein pflegen. Du warst damals nicht älter als fünfzehn Jahre, aber ich habe Dir sehr bald über die Melancholie hinweggeholfen. Ich zerstreute Dich, erinnerst Du Dich noch?"

Frau Leonie seufzte. „Das ist wahr, meine Jugend war eine glückliche an Deiner Seite, teure Tante. Jetzt aber fühle ich eine solche Leere, einen unerklärlichen Schmerz, eine Unlust gegen Alles..."

„Zerstreuung, Liebchen! Du bedarfst unbedingt der Zerstreuung. Wann ist es je erhört worden, daß eine Frau in Deinem jugendlichen Alter der Welt entsagt!"

Frau Leonie erhob das Haupt und zuckte die Achseln. „Ich und jung?"

„Nun, was sonst, Liebchen, natürlich bist Du jung. Laß doch hören, wie alt bist Du. So etwas über die Dreißig?"

„Aber Tantchen, Camill hat ja schon sein achtundzwanzigstes Lebensjahr zurückgelegt."

(Fortsetzung folgt.)

Nehmt Euch in Acht

den Magen gesund, die Leber und Eingeweide regelmäßig zu erhalten durch rechtzeitige Hilfe von

BEECHAM'S PILLS

Größter Verkauf von irgend einer Medizin in der Welt. Ueberall zu haben. Schachtel 10c, 25c

„Heilt Euren Bruch wie ich meinen heilte"

Alter Seekapitän kurirte seinen eigenen Bruch, nachdem die Aerzte gesagt hatten: „Operation oder Tod."

Sein Heilmittel und Buch frei versandt.

Kapitän Collings fuhr viele Jahre auf See, dann bekam er einen schlimmen doppelten Bruch, der ihn binnen Kurzem nicht nur zwang, an Land zu bleiben, sondern ihn auch Jahre lang ans Bett fesselte. Er versuchte einen Doktor nach dem andern und ein Bruchband nach dem andern. Keine Erfolge! Schließlich wurde er sich bewußt, daß er sich entweder einer gefährlichen Operation unterziehen oder sterben müßte. Er tat keins von beiden. Er heilte sich selbst.

„Männer und Frauen, Ihr braucht nicht aufgeschnitten und Ihr braucht nicht von Bruchbändern gequält zu werden.

Kapitän Collings machte aus sich selbst und seinem Zustand ein Studium — und endlich wurde er dadurch belohnt, daß er die Methode fand, die ihn zu einem gesunden, starken, lebensfähigen und glücklichen Manne machte.

Ein Jeder kann sich derselben Methode bedienen, sie ist einfach, leicht anwendbar, sicher und billig. Jede Person auf der Welt, die einen Bruch hat, sollte das Buch von Kapitän Collings haben, das ausführlich erzählt, wie er sich selbst heilte, und wie Jeder dieselbe Behandlungsmethode in seinem eigenen Heim ohne irgend welche Belästigungen befolgen kann. Das Buch und Medizin sind frei. Sie werden frei an irgend einen Bruchleidenden versandt, der untenstehenden Koupon ausfüllt. Sendet ihn aber sofort — gleich **jetzt** — ehe Ihr diese Zeitung weglegt.

Freier Bruch-Buch und Heilmittel-Koupon.

Kapt. W. A. Collings (Inc.)
Box 116 B, Watertown, N. Y.

Bitte, senden Sie mir Ihr freies Bruch-Heilmittel und Buch, ohne daß ich mich dadurch irgendwie verpflichte.

Name ....

Adresse ....

....

Sah schrecklich aus mit juckenden Finnen im Gesicht. Geheilt durch Cuticura, Kosten 75c.

„Eines Morgens bemerkte ich eine Pustel in meinem Gesichte in der Mundecke. Sie juckte und ich kratzte sie so, daß in wenigen Tagen überall auf meinem Arm und Nacken Stippen erschienen. Sie eiterten und wenn ich kratzte, kam Wasser heraus, und sie bildeten Stellen von der Größe eines Dime. Sie raubten mir die Nachtruhe, da es heftig schmerzte, wenn mein Gesicht mit dem Kopfkissen in Berührung kam. Mein Gesicht sah schrecklich aus.

Ich schrieb um eine Probe von Cuticura-Seife und -Salbe. Nach der ersten Anwendung bemerkte ich, daß mein Gesicht nicht mehr sofort juckte. Ich kaufte ein Stück Cuticura-Seife und eine Schachtel Cuticura-Salbe, und ehe ich diese ganz aufgebraucht hatte, waren di Stippen geheilt." (Gezeichnet) Frau L. Goneau, 325 W. 8. Str., Superior, Wis., 19. Okt. 1916.

Nachdem Sie durch den Gebrauch von Cuticura eine klare Haut erhalten haben, halten sie sie klar mittels Anwendung der Seife bei der täglichen Toilette, mit Hilfe von ein wenig Salbe, wie dies nötig wird. Cuticura-Seife ist das Beste für den Teint, weil sie so mild, zart und weich ist.

Für freie Proben, jede mit rückkehrender Post sendet Postkarte an Adresse: Cuticura, Dept. H. Boston. Ueberall zu haben. Anzeige

Vom Grundeigentumsmarkt.

Neuer Hochbau an Clark und Washington Str. — Für den Grant Park.

Die Gebäude an der Südostecke der Clark und Washington Straße werden in den nächsten Jahren durch einen Hochbau ersetzt werden, von dem aber zwei Stockwerke für Zwecke der Methodistenkirche bestimmt sind. Vorläufig hat die Erste Methodisten-Episkopalkirche die Liegenschaft, 80 bei 132 Fuß, an einen aus ihren Gemeindemitgliedern bestehenden Hilfs- oder Bauverein übertragen, der das Bauunternehmen, dessen Kosten auf $750,000 veranschlagt werden, durchführen soll.

Als erstes Grundstück bei der Erweiterung des Grant Park bis zur 12. Straße südlich und der Verlegung des Bahnhofs der Illinois Zentralbahn bis jenseits jener Straße hat im Enteignungsverfahren die Südparkbehörde von M. E. W. Murray eine Liegenschaft, 25 bei 125 Fuß, auf der Südseite von Park Row, 133 Fuß östlich vom Michigan Boulevard, neben dem Bahnhofseingang, zu $59,000 erworben.

Die Baustelle an der Südostecke der State Str. und des 37. Place, 132 bei 122 Fuß, mit $12,000 belastet, ist zu $30,000 von Frederick H. Bartlett an die Großloge der farbigen Pythiasritter verkauft worden, welche dort ein Logengebäude zum Preise von $250,000 errichten will.

Max Tauber hat an „Max Tauber & Sons, Sales Stables", die Liegenschaften auf der Südseite der Wabansia Ave., 857 Fuß östlich von Western, 218 bei 125 Fuß, mit $30,000 belastet, zu $95,000 und an der Crawford Ave., zwischen Fullerton und Wrightwood, etwa einen Acre, mit $12,000 belastet, zu $37,000 übertragen.

Ella Pierce, Milwaukee, und Lucius Crumbaugh, Chicago, haben ihr jüngst erworbenes Zinshaus an der Nordostecke der Rhodes Ave. und 33. Straße, Grund 75 bei 150 Fuß, mit $22,500 belastet, zu $37,500 an Charles Sorge verkauft.

Gegen Hypothek auf die St. Terisakirche, Ecke der Osgood und Center Straße, hat der katholische Erzbischof $35,000 zu 4.5 Prozent Zinsen auf fünf Jahre von der Hibernian Banking Association geliehen.

Anklagen gegen Trockene.

E. R. Diederich erhebt sie bei Staatsanwalt Hoyne.

6000 gefälschte Unterschriften.

Brauer haben Geständnisse von Personen, die Lokaloptionpetition der Prohibitionisten in Umlauf gesetzt haben, erlangt. — Yarrows lahme Antwort.

Schwere Anklagen gegen Pastor Philipp Yarrow und andere Beamte der Dry Chicago Federation, die eine Abstimmung über die Schließung der Wirtschaften in der Frühjahrswahl zu erzwingen beabsichtigt, wurden gestern von Edward R. Diederich, Vertreter der Chicago Brewers' Association, bei Staatsanwalt Hoyne erhoben. Sie werfen ein eigenartiges Licht auf die Methoden, welche die „Guten im Land" angewandt haben, um dem verhaßten „Saluhn" den Garaus zu machen. Diederich erklärte, die Anwälte der Brauer hätten nicht weniger als drei Geständnisse von Männern erlangt, welche die Lokaloptionpetition der Prohibitionisten von der Dry Chicago Federation in Umlauf gesetzt haben. Nach diesen Geständnissen seien wenigstens 6000 Unterschriften der Petition gefälscht. Es wird behauptet, daß für jede gefälschte Unterschrift 10 Cents bezahlt worden sei.

Anklagen stehen bevor.

Vertreter der Brauer erklären, daß Hunderte von niederen Beamten der Dry Chicago Federation in die angeblichen Schwindeleien verwickelt seien, die begangen worden seien, um genügend Unterschriften für die Petition zu erlangen, mittels der die Prohibitionisten eine Abstimmung über die Schließung der Wirtschaften zu erzwingen hofften. Diederich ist der Ansicht, daß gegen 25 bis 30 Personen Anklage auf Grund des von den Brauern gesammelten Beweismaterials erhoben werden wird. Die Brauer haben die Sammlung von Unterschriften für die Petition der Prohibitionisten vom ersten Tag an mit der größten Aufmerksamkeit verfolgt und beständig nach Belastungsmaterial Umschau gehalten. Staatsanwalt Hoyne kündigte an, er werde sofort mehrere seiner Gehilfen mit der Untersuchung der Anklagen betrauen.

Nennt prohibitionistische Beamte.

Diederich erklärte gestern, daß einzelne Personen, welche Unterschriften für die Prohibitionspetition gesammelt hätten, nicht weniger als 300 Unterschriften aus einem einzelnen Wahlbezirk „gesammelt" hätten. Die Brauer würden beweisen, daß die Namen bekannter Bürger gefälscht worden seien, und daß die Sammler von Unterschriften einfach ganze Seiten aus dem städtischen Adreßbuch, dem Telephonbuch und geschäftlichen Listen abgeschrieben hätten. Die Brauer wüßten einen Fall, in dem ein Beamter der Dry Chicago Federation seine Untergebenen angewiesen habe, Unterschriften auf recht- oder unrechtmäßige Weise zu erlangen. Es habe den Anschein, als ob die Unterschriften für die Petition einfach gekauft worden seien. Die Brauer würden gegen Frau Mary Daveney, W. W. Sherwood und einen Mann Namens Cleveland, die alle zur Dry Chicago Federation gehörten, die Anklage erheben, daß sie gefälschte Namenslisten beglaubigt hätten.

Pastor Yarrows Antwort.

Pastor Yarrow, das Haupt der Dry Chicago Federation, gab auf die schweren Anklagen die lahme Antwort, alle gefälschten Unterschriften auf der Petition rührten von Vertretern der Brauer her. Mit großer Entrüstung erklärte er, daß das kirchliche Element, die besten Leute in Chicago, die Unterschriften für die Petition gesammelt hätten, und man werde doch nicht glauben, daß diese guten Leute sich so etwas wie absichtliche Betrügereien würden zu Schulden kommen lassen.

Untersuchung der Schankfrage.

Pastor Yarrow ersuchte gestern Gouverneur Lowden telegraphisch um die Ernennung einer parteilosen Kommission, die untersuchen soll, welchen Einfluß Wirtschaften auf das Ueberhandnehmen von Verbrechen ausüben. Er behauptet in dem Telegramm, öffentliche Beamte, die von den liberalen Elementen erwählt werden, würden naturgemäß die Schankfrage nicht vorurteilsfrei untersuchen.

Angebliche Expreßdiebe.

Unter dem Verdacht, die Führer einer Diebsbande zu sein, deren Mitglieder Waaren im Werte von mehreren tausend Dollars von Wagen der Adams Expreß Co. gestohlen haben sollen, wurden gestern William Cafrey, Nr. 1361 Washington Boulevard, und dessen Bruder Edward in Haft genommen. Nach Angabe der Polizei wurde bereits ein Teil der gestohlenen Sachen wiedergefunden, und sie fahndet jetzt auf die übrigen Mitglieder der Bande.

* In kindlichem Unverstand stopfte sich gestern die sieben Wochen alte Dorothy Loomis in der elterlichen Wohnung Nr. 204 N. Keystone Ave., während die Mutter sich in ein Nebenzimmer begeben hatte, einen Lappen in den Mund und erstickte daran.

Briefkasten.

A. N. in Fostoria, Ohio. — Wir können Ihnen durchaus nicht zur Kultur der Sonnenblume zwecks Futtergewinnung raten. Die ganze Staude der Pflanze ist so holzfaserig, daß sie kein gutes Futter ergibt, obwohl man sie bisweilen in den Silo bringt. Gewöhnlich benutzt man nur die Köpfe der Pflanze, deren Aberntung bei dem heutigen Leutemangel und den hohen Arbeitslöhnen auf der Farm aber kaum mehr angängig ist. Jedenfalls gibt es bessere und wertvollere Futterpflanzen, die zusammen mit dem Mais gezogen werden können, und da möchten wir Sie vor allem auf eine passende, d. h. Ihrem dortigen Klima angepaßte Sojabohnensorte oder auch auf eine passende Felderbsenart aufmerksam machen. Bauen Sie eine dieser Leguminosen zusammen mit dem Mais, so verbessern Sie dadurch ganz erheblich den Wert des gewonnenen Futters.

Die Uningend des Ferkelfressens seitens der Sauen kann verschiedene Ursachen haben. Sehr oft kommen erfahrungsgemäß Sauen dazu, ihre Ferkel zu fressen, wenn man nicht sofort die Nachgeburt entfernt; sie verzehren dann zunächst diese und darnach die Ferkel selbst. Deshalb sollte die Nachgeburt immer sofort entfernt und verbrannt werden. Ferner bringen große Schmerzen während der Geburt der Ferkel die Sauen nicht selten im Zustande einer Art Schmerzendelirium dazu, die eigenen Jungen zu fressen; man gebe deshalb der trächtigen Sau reichlich Bewegung und füttere sie richtig, sorge namentlich für gute Leibesöffnung, damit die Geburt der Jungen möglichst leicht und glatt von statten geht. Im Futter der trächtigen Sau muß namentlich für muskel- und knochenbildendes Material gesorgt werden. Wildschweine fressen, soweit bekannt ist, niemals ihre eigenen Jungen, und bei dem Hausschwein sollte das bei sachgemäßer Haltung und Pflege auch nicht vorkommen.

Michael K. — Wir können Ihnen nicht sagen, wie sich die kanadische Regierung in solchen Fällen verhält, schreiben Sie doch an die betr. Ortsbehörde.

Wettende. — Prinz Heinrich befand sich vom 23. Februar bis zum 11. März 1902 in den Ver. Staaten, nach Chicago kam er am 3. März.

Peter Sch. — Sie müßten dazu einen Erlaubnißschein haben. — Wir können Ihnen nicht sagen, was diese Reise kosten würde. — Der Preis stellt sich auf $3 das Jahr, mit der „Sonntagpost" auf $4.50.

Stetige Leserin. — Wenn Ihr Sohn die Sachen nicht gutwillig herausgeben will, so bleibt Ihnen eben nur ein Mittel, und das besteht darin, ihn zu verklagen.

P. G. K. — Es erscheint dort die „Freie Presse-Staatszeitung".

F. K. — Das ist unter den Gesetzen des Staates Illinois verboten, Anzeige wäre beim Staatsanwalt im Kriminalgerichtsgebäude an Kinzie und Dearborn Ave. zu erstatten.

Eva Z. — Darüber müssen Sie sich bei der Polizei erkundigen, wir können Ihnen nicht sagen, ob innerhalb der letzten 5 Jahre ein Mann dieses Namens verhaftet wurde oder verunglückte.

H. W. — Ein Testament braucht nicht von einem Notar aufgesetzt zu werden, indessen ist es stets ratsam, dies von einem Anwalt besorgen zu lassen, falls es sich um Grundeigentum oder überhaupt einen größeren Nachlaß handelt.

North Campbell Ave. — Der Staat New Mexiko wird im Norden von Kolorado, im Osten von Oklahoma, im Osten und Süden von Texas, im Süden von Mexiko und Arizona begrenzt.

A. K. — Wer nicht zur Zahlung der Einkommensteuer verpflichtet ist, braucht auch kein Einschätzungsformular auszufüllen und einzureichen.

B. N. — Jede größere Bank besorgt das für Sie.

Nick E. — Wenden Sie sich an den „District board" Ihres Bezirks, der über derartige Einwände zu entscheiden hat.

Bremen. — Sie brauchen dazu eine Hausierlizens, die $2.50 das Vierteljahr kostet. — Wo Sie solche Blumen am billigsten bekommen können, müssen Sie selbst feststellen, wir können Ihnen das nicht sagen.

Stefan. — Wir können Ihnen diese Auskunft nicht geben, wenden Sie sich an die in Los Angeles erscheinende deutsche Zeitung „Germania".

Harry K. — Sie brauchen dazu keine Lizens, es sei denn, Sie führten eine Werkstatt. Für eine solche kostet die Lizens $2 das Jahr.

Anna J. — Wenn der Betreffende weder im City- noch im Telephon-Directory zu finden ist, so können wir Ihnen auch nicht sagen, wie Sie seine Adresse in Erfahrung bringen könnten.

Hilda B. — Es erscheint dort die „Abendpost".

Paul Sch. — Präsident Cleveland bewarb sich 1888 um eine Wiederwahl, wurde aber von Benj. Harrison geschlagen. Im Jahre 1892 war er abermals Kandidat und wurde auch gewählt. Der Bürgerbrief muß dem Betreffenden also entweder 1888 oder 1892 ausgestellt worden sein.

Rev. J. P., Great Falls. — Sie finden in der heutigen Ausgabe im lokalen Teile eine nähere Erklärung jener Verfügung.

F. W. — Da Ihre Familie in Feindesland lebt, so müssen Sie hier dieselbe Einkommensteuer bezahlen, wie ein lediger Mann, d. h. 2 Prozent von dem Betrage über 1000 Dollars Einkommen.

A. B. 100. — Wir haben an dieser und anderer Stelle Dutzende von Malen festgestellt, daß nur Reichsdeutsche, nicht aber auch Oesterreicher sich registriren lassen mußten.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Unity Building, 127 Nord Dearborn Str., Zimmer Nr. 1444, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

Alter Leser 1. — Wenn ein Soldat in Friedenszeiten fahnenflüchtig geworden ist, kann er nach fünf Jahren nicht mehr bestraft werden. In Kriegszeiten ist es anders.

L. G., Maxwell Str. — Wenn Jemand Ihnen Geld schuldet, so müssen Sie ihn im Stadtgericht von Chicago verklagen. Die Anwaltsgebühren sind verschieden, der Anwalt ist zu angemessener Vergütung berechtigt. Der Beklagte muß die Gerichtskosten tragen.

Alter Leser 2. — Die Doktorrechnung muß Ihr erwachsener Sohn selbst zahlen. Falls er gestorben ist, so muß sie aus seinem Nachlaß gezahlt werden.

Anton B. — Nach meinem Dafürhalten ist die Antwort des Hilfsclerks der Pensionsbehörde richtig, und ich wüßte nicht, was ich ihr noch hinzusetzen könnte. Wenn Sie der Redaktion Ihre Adresse einschicken, so wird sie Ihnen die Schriftstücke wieder zurücksenden.

Sittenbild.

Geschworene im Bundesgericht erklärten nach kurzer Beratung den 19 Jahre alten Charles Glick schuldig, in Uebertretung des Manngesetzes die 13jährige Esther Towns von Detroit nach Chicago gebracht zu haben. Das Pärchen war im St. Nicholas Hotel verhaftet worden, wo es sich als Ehepaar in das Gästebuch eingeschrieben hatte. Glick wird später von Richter Landis verurteilt werden.

Versucht, Euer Hustenheilmittel selbst zu machen.

Ihr könnt ungefähr $2 sparen und habt dabei ein besseres Mittel, als die fertig gekauften. Leicht herzustellen.

Wenn Ihr die heilenden Eigenschaften aller bekannten „fertigen" Hustenmittel kombinirt, würdet Ihr kaum in ihnen die ganze Heilkraft haben, die in diesem einfachen „zu Hause hergestellten" Husten-Syrup liegt, dessen Herstellung nur einige Minuten nimmt.

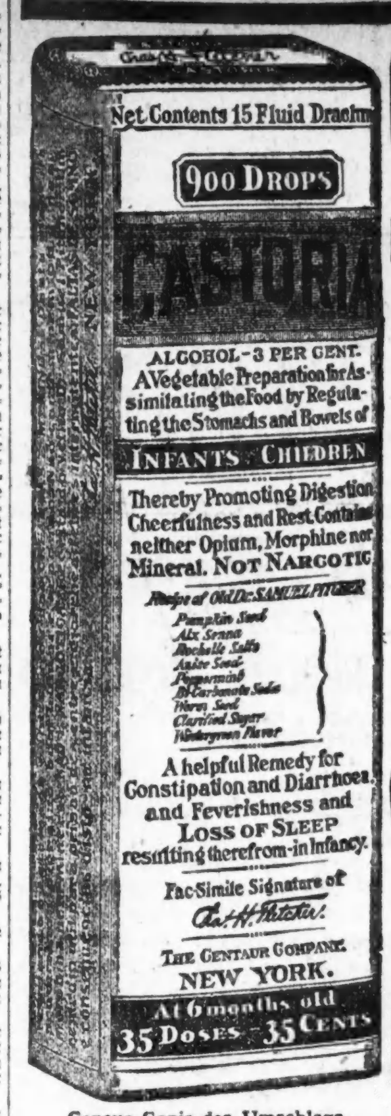
Kauft in irgend einer Apotheke 2½ Unzen Pinex (zum Preise von 60 Cents), gießt es in eine Pintflasche und füllt die Flasche mit einfachem Syrup von granulirtem Zucker. Die Gesammtkosten betragen ungefähr 65 Cents, und sie geben Euch ein volles Pint Hustensyrup, der tatsächlich besser ist, als Ihr ihn fertiggemacht für $2.50 kaufen könnt. Er schmeckt angenehm und verdirbt nie.

Dieses Pinex- und Zuckersyrup-Präparat wendet sich direkt gegen die Ursache des Hustens und bringt fast augenblicklich Erleichterung. Es löst den Schleim, beseitigt den unangenehmen Kitzel in der Kehle und heilt die wunden, entzündeten Schleimhäute, mit denen die Kehle, Brust und Bronchialröhren bekleidet sind, so sanft und leicht, daß es wirklich erstaunlich ist.

Nach eintägigem Gebrauch beseitigt es meist den gewöhnlichen Husten, und für Bronchitis, Bräune, Keuchhusten und bronchiales Asthma gibt es nichts Besseres.

Pinex ist eine höchst wertvolle konzentrirte Zusammensetzung aus echtem norwegischem Fichtenextrakt und ist seit Generationen gebraucht worden, um schwere Husten zu vertreiben.

Um Enttäuschung zu vermeiden, achtet darauf, daß Ihr von Eurem Apotheker „2½ Unzen Pinex" verlangt, mit ausführlicher Anweisung, und laßt Euch nichts Anderes aufdrängen. Eine Garantie vollständiger Zufriedenstellung oder Geld sofort zurückerstattet wird mit diesem Präparat gegeben. The Pinex Co., Ft. Wayne, Ind. Anz.



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Mütter wissen, dass echtes Castoria

Stets die Unterschrift Trägt von Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Schulrat erhöht Gehälter.

Alle Angestellten mit $1500 Gehalt oder weniger erhalten Zulage.

Mehrkosten betragen $1,000,000

Beamte des Schulrats erklären, daß Vorgehen der Stadtverwaltung sie dazu zwingt.—Stadträtl. Finanzausschuß weist Schuettlers Plan zurück.

Die Gewährung von Gehaltserhöhungen an städtische Angestellte, ermöglicht durch das Darlehen einer Bänkergruppe an die Stadt, hat auch die Schulverwaltung gezwungen, der Frage einer Gehaltserhöhung für Angestellte der Schulverwaltung, die weniger als $1500 das Jahr erhalten, näher zu treten. Trotz seiner finanziellen Schwierigkeiten gedenkt der Schulrat, die Gehälter aufzubessern. Aus diesem Grund wurde gestern eine Sitzung des schulrätlichen Finanzausschusses abgesagt und bis Ende der Woche verschoben, um dem Ausschuß Zeit zu geben, sich über die Zulagen schlüssig zu werden. Die Zulagen werden voraussichtlich 10 bis 15 Prozent betragen. Sie werden eine Mehrausgabe von ungefähr einer Million verursachen, um welche Summe das Defizit der Schulverwaltung vermehrt werden wird.

Die überwiegende Mehrzahl der Lehrkräfte wird eine Zulage erhalten. Das Höchstgehalt der Elementarlehrer, welche die überwiegende Mehrheit des Lehrkörpers bilden, beträgt nur $1380. Das Mindestgehalt der Hochschullehrer beträgt $1100. Viele von diesen Lehrkräften werden daher eine Zulage erhalten. Man berechnet, daß nur fünf bis zehn Prozent der Zivildienstangestellten der Schulverwaltung aus der geplanten Gehaltserhöhung keinen Nutzen ziehen werden.

Wie Schulkommissär George B. Arnold, der Vorsitzende des schulrätlichen Finanzausschusses, gestern erklärte, haben die Bänker durch ihr Angebot an die Stadt, das eine Erhöhung der städtischen Gehälter ermöglicht, die Schulverwaltung gezwungen, auch ihrerseits etwas für ihre Angestellten zu tun. Was dem einen recht sei, sei dem andern billig, und der Schulrat sehe sich so wie so einem Defizit gegenüber.

Der Schulrat hat die Hoffnung, Einnahmen und Ausgaben miteinander in Einklang bringen zu können, völlig aufgegeben. Die Voranschläge sind an die Abteilungsvorsteher zurückverwiesen worden. Geschäftsführer P. B. Coffin erklärte gestern, der Schulrat werde versuchen, eine Vermehrung seiner Einnahmen von der Staatslegislatur zu erlangen. Ein Vorschlag geht dahin, von der Legislatur das Recht zu erlangen, Gelder des Baufonds für Unterrichtszwecke zu verwenden. Im Jahre 1917 ist ein Ueberschuß von $1,000,000 im Baufonds zu verzeichnen gewesen, der wieder an den allgemeinen Schulfonds zurückfällt.

Budgetvorlage noch nicht fertig.

Der stadträtliche Finanzausschuß beendete gestern seine Beratungen der Gehaltszulagen, welche das Darlehen der Bänker an die Stadt ermöglicht. Er empfahl Zulagen im Gesammtbetrag von ungefähr $1,500,000. Da die Ausarbeitung der Einzelheiten noch einen weiteren Tag in Anspruch nehmen wird, wird die Budgetvorlage in der auf heute Nachmittag angesetzten Stadtratssitzung noch nicht vorgelegt werden.

Hunderte von städtischen Angestellten drangten sich gestern in den Sitzungssaal des Finanzausschusses, darunter viele, deren Gehälter mehr als $1800 betragen. Nur Angestellte mit $1800 oder weniger erhalten eine Zulage, und zwar von 15 Prozent für die mit Gehältern bis zu $1500, und von 10 Prozent für die mit mehr als $1500. Noch nicht entschieden sind die Zulagen für Tagelöhner, die heute erledigt werden sollen.

Levy Mayer, der Anwalt der Gruppe von Bänkern, die durch ihr Darlehen die Zulagen ermöglicht hat, warnte die Aldermen, daß das vorgestreckte Geld nur für Zulagen verwandt werden könne. Anderenfalls würde das Angebot zurückgezogen werden.

Schüttler wird abgewiesen.

Der Finanzausschuß erklärte sich gegen den Plan des Polizeichefs, daß die kommandirenden Offiziere der Polizei die Geheimpolizisten selbst auswählen sollen, und erhöhte das Gehalt der 57 Detektivesergeanten von $1450 auf $1600. Anwalt F. X. Busch vertrat die Detektivesergeanten und erklärte sich nachdrücklich gegen die vom Polizeichef befürwortete Aenderung der Ordinanz, auf Grund deren die Polizei seinerzeit reorganisirt worden ist. Weiterhin empfahl der Ausschuß, die Gehälter der anderen Sergeanten von $1700 auf $1800 zu erhöhen.

Mode-Neuheiten.

Eigendienst der „Abendpost".

Kindermantel.

Dieser kleine, am Hals gefaltete Mantel ist mit einem breiten Kragen ausgestattet und wird mit 4 Knöpfen geschlossen. Die Aermel besetzt man mit umgelegten Manschetten.

8738

Für 4jährige braucht man 2 Yards 36 Zoll oder 1⅝ Yards 44 Zoll oder 1½ Yards 54 Zoll und ⅜ Yard kontrastirendes, 36 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 8738. 3 Größen: für Kinder im Alter von 2, 4 und 6 Jahren.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und Moneyorders sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Das Quinine, das den Kopf nicht angreift wegen seiner tonischen und abführenden Wirkung. Laxative Bromo Quinine kann von Jedermann genommen werden, keine Nervosität od. Kopfweh. Es gibt nur ein „Bromo Quinine" E. W. Groves' Name an der Schachtel. 30c. d34di*-Anz.

— Erste Frage. — Drei Sangesbrüder sind auf einer Hochgebirgstour in eine Gletscherspalte gestürzt. Noch ehe sie Zeit haben, darüber nachzudenken, womit sie sich die Zeit bis zu ihrer Rettung vertreiben können, kommt ein Vierter heruntergesaust. Der ist kaum auf den Beinen, als man ihn mit der Frage bestürmt: „Erlauben Sie 'mal, singen Sie vielleicht Tenor?"

Bayer-Tablets of Aspirin

Nehmen Sie nur das echte, Aspirin und weisen Sie Nachahmungen zurück!

Das Original-Aspirin trägt „Das Bayer-Kreuz –

BAYER

Die Garantie für Echtheit"

Das Warenzeichen „Aspirin" (Reg. U. S. Pat. Off.) bietet die Garantie, dass der in diesen Tabletten enthaltene Salicylsäuremonoessigsäureester das Original-Bayer-Produkt ist.

Bevorstehende Vergnügungen.

Am heutigen Dienstag, Abends 8 Uhr beginnend, wird in der Wicker Park Halle die Installirung der neuen Großbeamten des Ordens der Hermannsschwestern stattfinden. Nach der Amtseinführung werden die „Guards" der Lessingloge Nr. 15 unter dem Kommando von Kapt. Annie Brockmann einen „fancy drill" aufführen. Der Eintritt, zahlbar an der Kasse, beträgt 10 Cents.

Der große jährliche Familien-Maskenball der Chicago Turngemeinde wird am kommenden Donnerstag in der großen Halle und den Nebenräumen der Gemeinde abgehalten werden. Das Vergnügungskomite will den Besuchern diesmal etwas ganz Besonderes in Bezug auf Dekoration und Unterhaltung bieten. Es werden außerdem an Gruppen und Einzelmasken hübsche Andenken abgegeben. Martin Ballmann ist für die Ballmusik im großen Saal gewonnen worden, und in den Nebenräumen werden Tyroler Sänger und Jodler konzertiren. Die Festlichkeit soll mehr den Charakter eines Privatmaskenballs haben, und es können Freunde und Gönner der Gemeinde nur durch Mitglieder eingeführt werden. Um Eintrittskarten wende man sich an das Vergnügungskomite.

Am kommenden Samstag Abend veranstaltet der Nordica Frauenverein in Yondorfs Halle, North Avenue und Halsted Str., einen großen Maskenball. Präsidentin Emma Stamm und Vizepräsidentin Anna Anders nebst einem tüchtigen Festausschuß haben Alles aufs Schönste vorbereitet und für flotte Tanzmusik und schmackhafte Erfrischungen gesorgt. Die Mitglieder und Freunde des beliebten Vereins dürfen auf einen vergnügten Abend zählen. Die Unterhaltung beginnt um 7 Uhr, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Der Körner Rebekka Social Club bereitet mit großem Eifer einen Maskenball vor, der am kommenden Samstag Abend in der Alt-Heidelberg-Halle, früher Counts Halle, Ecke Blackhawk und Sedgwick Str., stattfinden wird. Der Festausschuß besteht aus den Mitgliedern Eva Konrad, Präsidentin; Anna Rebenstock, Vizepräsidentin; Chas. Nehls, Vorsitzender; Kate Holl, Sekretärin; Anna Arnds, Albertine Runge, Anna Friedrich, Andreas Schmitt und Gustav Ehlers. Der Ausschuß hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Teilnehmern einige wirklich angenehme Stunden zu bereiten, und arbeitet darauf hin, den Maskenball so glanzvoll wie möglich zu gestalten. Küche und Keller bieten nur das Vortrefflichste. Alle Masken sollten vor 10 Uhr in der Halle sein; „Tramps" haben keinen Zutritt. Eintrittskarten sind bei allen Mitgliedern zu haben, 25 Cents die Person, an der Kasse 35 Cents. Anfang Abends 8 Uhr.

Der durch Veranstaltung sehr gelungener Festlichkeiten gut bekannte Dr. Herzl Ungarische Kranken-Unterstützungsverein hält seinen 15. Jahresball am Samstag, dem 2. März, ab. Das sorgfältig ausgewählte Komite hat das North Ave. Auditorium für diesen Zweck auserkoren. Das Komite arbeitet mit unermüdlichem Eifer, scheut weder Mühe noch Kosten, um den Besuchern den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Eine „Jaß Band" wird lustig zum Tanz aufspielen, gute Speisen werden servirt, und es ist auch auf echt ungarische Weise dafür gesorgt, daß die Kehlen nicht austrocknen. Außer der großen Tanzhalle stehen noch Nebenräume zur Verfügung. Die Sedgwick oder North Ave.-Linie und die Northwestern Hochbahn, Ravenswoodlinie, Lokalstation Sedwick Str., führen zur Halle. Anfang 8 Uhr, Eintritt 35c.

Der Schuhplattlerverein Edelweiß hält am Samstag Abend, dem 9. März, in der Mozarthalle, 1536 Clybourn Ave., einen großen Bauernball ab, zu welchem große Vorkehrungen getroffen worden sind. Schuhplattlertänze, Zither- und Gesangsvorträge werden mit dem allgemeinen Tanzvergnügen abwechseln, und da auch für allerlei Erfrischungen gesorgt ist, so werden alle Besucher des Bauernballs einen recht vergnügten und genußreichen Abend verleben. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents. Jeder Herr kann eine Dame frei einführen.

Der 6. große Bauernball des Schuhplattlervereins „D' Wildschützen" rückt heran, und allerseits im weiten Mitglieder- und Freundeskreise rüstet man sich darauf. Das Fest findet am Samstag Abend, dem 9. März, in der Nordseite Turnhalle, 820 N. Clark Str., statt, und wird von einem erfahrenen Ausschuß in großem Maßstabe vorbereitet. Das Festprogramm ist reichhaltig und unterhaltend zusammengestellt, nebst dem allgemeinen Tanzvergnügen stehen schneidige Schuhplattler und Figurentänze, sowie Zither- und Gesangsvorträge auf dem Programm. Während im großen Saale die allseits bekannte Bauernkapelle „D' Wildschützen" zum Tanz aufspielen wird, werden in der Bauernstube, die in der oberen Halle eingerichtet ist, die schönsten Tyroler Quartette, Terzette und Einzelvorträge ausgeführt von Hartmanns Jodler-Quartett. Als besondere Neuheit werden auftreten: „D' Holzhackerbuam" und „D' Jung-Wildschützen". Heiraten und Ehescheidungen werden zu konkurrenzlosen Preisen vom Pfarrer und Burgamasta vollzogen. Für gutes Essen und sehr gute Getränke ist bestens gesorgt. Der Eintritt kostet 25 Cents im Vorverkauf und 50 Cents an der Kasse die Person. Vorverkaufskarten sind bei allen Mitgliedern zu haben.

Am Samstag Abend, dem 16. März, 7 Uhr beginnend, veranstaltet der Kärntner Klub Koschat in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., einen Kärntner Volksball, bei welchem die rühmlich bekannte Kapelle des Schuhplattlervereins „D' Wildschütz'n" zum Tanz aufspielen wird. Die Vorkehrungen liegen in den Händen eines erfahrenen Komites, das sich alle Mühe gibt, die Festlichkeit schön und erfolgreich zu gestalten. In den Tanzpausen werden heimatliche Lieder vorgetragen werden, wie „Schön ist mein Kärntnerland" und „Der glücklichste Mensch ist der Jager im Wald". Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt werden. Wer schon einmal ein Vergnügen der Kärntner mitgemacht hat, wird auch diesen Volksball nicht versäumen. Eintrittskarten kosten 25 Cents im Vorverkauf und 35 Cents an der Kasse.

Der Schuhplattlerverein „Alpenros'n" wird am Samstag, dem 23. März, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., sein zweites Stiftungsfest feiern. Zur Unterhaltung der Besucher sind Zithervorträge des Chicago Zitherklub, komische Vorträge und Alpenlieder und Jodler bestimmt, sowie selbstverständlich Tanz. Der junge Verein hat sich schon so beliebt gemacht, daß das Fest zweifellos stark besucht werden wird. Es beginnt um 7 Uhr Abends. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cents für Herr und Dame, an der Kasse 35 Cents die Person.

Bush Temple Theater.

Morgen Abend „Kabale und Liebe" mit Richard Leusch als Gast.

Heute Abend wird das Bush Temple Theater geschlossen bleiben, dagegen gibt es morgen Abend eine Glanzvorstellung mit einem Gastspiel des Herrn Richard Leusch aus Cincinnati. Zur Wiedergabe gelangt Schillers bürgerliches Trauerspiel „Kabale und Liebe". Es ist dies die zweite Schillervorstellung innerhalb einer Woche, und hoffentlich werden sich die Verehrer des großen deutschen Dichterfürsten in großer Anzahl einstellen. Außer Herrn Leusch wirken in „Kabale und Liebe" noch mit Adolf Heine, James Brückner, Annie Sanders, Karl Zander, Curt Benisch, Louise Brückner, Else Janssen, Anna Müller, Otto Felner und Jose Danner.

Am Donnerstag Abend findet das zweite Gastspiel von Herrn Leusch als Jan Flemming in Otto Ernsts bekannter Komödie „Flachsmann als Erzieher, statt. „Die sonstige Besetzung des Stückes wird wie folgt bekannt gegeben:

Jürgen Hinrich Flachsmann, Oberlehrer an einer Knabenschule ....Jose Danner
Bernhard Vogelsang, Lehrer ....Otto Ludwig
Karsten Dierks, do. ....James Brückner
Emil Weidenbaum, do. ....Kurt Benisch
Klaus Riemann, do. ....Adolf Heine
Franz Roemer, do. ....Willy Schubert
Betty Sturhan, Lehrerin ....Louise Brückner
Gisa Holm, do. ....Martha Gantzberg
Negendank, Schuldiener bei Flachsmann ....Fredie Ambrogio
Kluth, Schuldiener der benachbarten Mädchenschule ....Otto Fellner
Schulinspektor Pröseke ....Fritz Sternau
Prof. Dr. Prell, Regierungsschulrat ....Conrad Seidemann
Frau Doermann ....Anna Losink
Max, ihr Sohn ....Heinrich Lauben
Brockmann ....Rudolf Schüler
Frau Biesendahl ....Johanna Eisemann
Alfred, ihr Sohn, Schüler Flemings ....Carl Hohmann
Robert Pfeiffer, do. ....Fritz Hohmann
Karl Jensen, Schüler Vogelsangs ....Richard Schnier

Freitag Abend bleibt das Theater geschlossen, Samstag Abend kommen die Lustspieldichter Franz von Schönthan und Gustav Kadelburg mit ihrem reizenden „der Herr Senator" zum Wort, ebenso Sonntag und Montag Abend. Sonntag Nachmittag, wird „Kabale und Liebe" mit Adolf Stoye als „Ferdinand" wiederholt. Nicht vergessen werden sollte Direktor Seidemanns Künstlerbenefiz, das am Mittwoch, dem 27. Februar, mit einer Glanzwiedergabe von Friedrich Holms „Der Sohn der Wildniß" gefeiert wird.

Deutsches Altenheim.

Morgen Nachmittag 1/2 3 Uhr findet im Germania Klubhause die vierteljährliche Generalversammlung des Frauenvereins statt. Nach Erledigung der Geschäfte musikalische Darbietungen von Frl. Ch. Bosch, Frl. Ruth Helms und Frau Alma Helms, sowie ein Vortrag von Frau C. Hammerstein-Frankenhuis.

Beseitigt die Erkältung sofort

HILL'S CASCARA QUININE BROMIDE

Das alte Familien-Heilmittel—in Tablettenform—sicher, zuverlässig, leicht zu nehmen—Keine Opiate, keine unangenehmen Nachwirkungen, heilt Erkältung in 24 Stunden—Grippe in 3 Tagen. Geld zurück, wenn es versagt. Nehmt die echte Schachtel mit rotem Kopf und Hrn. Hills Bild darauf. 24 Tabletten für 25c. In jeder Apotheke.

Der Hufschmiede-Trust.

Beamish & Gorman verlangen $10,000 Ersatz. — Börsenfirmen verklagt.

Thomas Beamish und Gorman betrieben vor einigen Jahren eine Hufschmiede, gehörten aber nicht zum Verbande ihrer Geschäftsgenossen. Es war ihnen unmöglich, wie sie sagen, obwohl sie Baargeld dafür anboten, die zum Geschäftsbetrieb erforderlichen Materialien, zum Beispiel Gummiplatten zum Einlegen in die Hufeisen, von der Firma E. D. Kimball & Co. zu erlangen. Unter der Angabe, daß diese Firma, der Verband der Hufschmiede, der Gewerkschaften der Schmiedegesellen und der Schmiedegehilfen sich ungesetzlicher Weise verschworen hätten, um Nichtverbandsmitgliedern den Geschäftsbetrieb unmöglich zu machen, haben Beamish & Gorman sowie alle Beteiligten auf $50,000 Schadenersatz verklagt. Die Prozeßverhandlungen vor Geschworenen und Richter Mangan locken viele Hufschmiede an.

Sein Nachlaß.

Ralph W. Rice, 5463 Blackstone Ave., welcher Anfangs letzten Dezember in Tucson, Arizona, gestorben ist, hat $132,000 hinterlassen. Die Erben sind die Wittwe, Hixie, und der Sohn, Richard. Das Testament wurde heute im Nachlaßgericht bestätigt.

Verwechselte griechische Brüder.

Nicht weniger als $10,000 Schadenersatz verlangen P. Zisimatos und Andreas Galineas, Besitzer der Billardhalle und Kaffeeklappe 720 und 722 Süd Halsted Str., von der Continental and Commercial Nationalbank. Die Bank hatte behufs Befriedigung eines im Stadtgericht erwirkten Zahlungsurteils gegen C. Zisimatos und dessen Landsleute Hondrometos und Tomaros das Geschäft der Kläger beschlagnahmt unter der Begründung, es sei Eigentum der Schuldner. Die Verhandlung findet vor Geschworenen in Richter Zemans Abteilung statt.

Schöllkopfs Pflasterklage.

Das wiederholt besprochene Einhaltsverfahren von Henry Schöllkopf und Anderen gegen die Stadt, um diese zu verhindern, die Sherman Straße mit Kreosotblöcken zu pflastern, weil das von der Behörde für örtliche Verbesserungen vorgeschriebene Baumaterial nur von der Republican Creosoting Co. in Indiana hergestellt, die Pflasterungskosten daher unnötig verteuert würden infolge der Ausschaltung allen Mitbewerbs, ist heute vor Geschworenen in Kreisrichter Heards Gerichtskammer in Verhandlung.

Die Flitterwochen genügten ihm.

Rosa Argenbright hatte am 1. Januar 1915 in St. Joseph, Mich., Ola Argenbright geheiratet. Zehn Wochen später ließ er sie treulos im Stich, versichert sie in ihrer heute angestrengten Scheidungsklage.

Maklerfirmen verklagt.

Die Purity Oats Co. hat im Kreisgericht heute die Börsenmaklerfirmen Lamson Bros. & Co. und Logan & Bryan auf je $50,000 Schadenersatz verklagt. Es soll sich um Börsengeschäfte handeln; die Klageschrift gibt darüber keine Auskunft.

„York soll sich zum Teufel scheren."

Der berühmte preußische General York aus der Zeit der Befreiungskriege hieß eigentlich Jork und war ein Pommer. Er hatte als 20-jähriger Leutnant im bayrischen Erbfolgekriege einen höheren Offizier, der eine Kirche plünderte, deshalb getadelt, und war wegen dieses subordinationswidrigen Raisonnirens vom großen Friedrich entlassen worden mit den Worten: „York soll sich zum Teufel scheren." Er ging nach Holland und kämpfte in Indien gegen die Engländer. Erst nach Friedrich's Tode kam er nach Preußen zurück.

— Immer im Beruf. — Fräulein Amanda (Assistentin im statistischen Bureau): „Vorgestern hat er mich 3mal geküßt, gestern 17mal, heut' 5mal. Durchschnitt 8,333 — und, falls wir uns morgen nicht sehen, 6,25.3

Mitesser? Weg damit!

Die Leute sehen es. Vertreiben Sie sie mit Dr. Edwards' Olive Tablets.

Ein Gesicht voller Mitesser wird Sie nicht länger mehr behelligen, wenn Sie eine Schachtel von Dr. Edwards' Olive Tablets kaufen. Die Haut sollte rein zu werden anfangen, nachdem Sie die Tabletten ein paar Abende genommen haben.

Reinigen Sie Blut, Leber und Eingeweide mit Dr. Edwards' Olive Tablets, dem erfolgreichen Ersatz für Kalomel; es gibt kein Unwohlsein oder Schmerzen nach ihrer Einnahme.

Dr. Edwards' Olive Tablets leisten dasselbe wie Kalomel, und zwar ebenso wirksam, aber ihre Wirkung ist sanft und ohne Gefahr statt heftig und angreifend.

Niemand, der Olive Tablets nimmt, wird jemals heimgesucht von üblem Geschmack, üblem Atem, einem Gefühl von Dumpfheit, Unlust und Unwohlsein, von Verstopfung, träger Verdauung, übler Stimmung oder einem Gesicht voller Mitesser.

Dr. Edwards' Olive Tablets sind eine rein pflanzliche Zusammensetzung, gemischt mit Olivenöl; man erkennt sie an ihrer Olivenfarbe.

Dr. Edwards brachte Jahre unter Patienten zu, die an Störungen der Leber und Eingeweide litten, und die Olive Tablets sind das äußerst wirksame Ergebniß.

Man nehme eine oder zwei allabendlich eine Woche lang und sehe, wieviel besser man sich fühlt und aussieht. 10 Cts. und 25 Cts. die Schachtel. Bei jedem Droguisten. Anzeige

Warum Hämorrhoiden?

Eine freie Probe von Pyramid Pile Treatment wird diese Frage nachdrücklich beantworten.

„Hello! Schicken Sie mir eine Schachtel Pyramid!"

Euer Fall ist nicht schwerer, als der Fall Vieler, welche dieses außerordentliche Pyramid Pile Treatment versucht haben und welche uns seitdem Briefe geschrieben haben, die von Freude und Dankbarkeit überfließen.

Probirt es auf unsere Kosten, indem Ihr nachstehenden Koupon einschickt, oder kauft eine 60c Schachtel von Eurem Apotheker jetzt. Nehmt kein Ersatzmittel.

Freier Probe-Koupon
Pyramid Drug Company,
563 Pyramid Building,
Marshall, Mich.
Bitte schicken Sie mir eine freie Probe von Pyramid Pile Treatment, in einfachem Umschlag.
Name........
Straße........
Stadt........ Staat........

Lebensmittelpreise.

Die staatliche Nahrungsmittelkontrolle für Lebensmittelpreise im Kleinverschleiß für heute weist gegenüber den für Montag mehrere Veränderungen auf und sind, wie folgt:

	Preis, den Kleinhändler zahlt.	Preis, den Hausfrau zahlen sollte.
Weißbrot—	per Laib	per Laib
1 Pfund, nicht eingewickelt	8c	9c
1 Pfund, eingewickelt	8½c	10c
1½ Pfund, eingewickelt	12½c	15c
Mehl—		
Wohlbekannte Marken	per Sack	per Sack
¼ Faß in Baumwollsack	$2.70–2.75	$2.85–3.00
⅛ Faß, do.	1.38–1.40	1.45–1.53
⅛ Faß, Papiersäcke	1.32–1.35	1.40–1.48
5 Pfd., ausgewogen	0.29–0.30	0.32–0.35
Andere Marken—		
¼ Faß Baumwollsack	2.76–2.85	2.91–3.10
⅛ Faß Baumwollsack	1.39–1.44	1.47–1.56
5 Pfd., ausgewogen	0.29–0.30	0.32–0.35
Schrot oder Grahammehl.		
5 Pfund Sack	0.25–0.29	0.28–0.34
Roggenmehl—		
Böhmische Art (gemischt)	per Sack	per Sack
⅛ Faß, Baumwollsack	$1.30–1.50	1.37–1.63
Dunkel (rein)		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.30–1.50	1.37–1.63
Böhmische Art (gemischt)		
5 Pfd. Baumwollsack	0.28–0.34	0.30–0.39
Dunkel (rein)		
5 Pfd. Baumwollsack	0.26¾–0.32½	0.29–0.37
Maismehl—	per 100 Pfd.	per Pfund
Weiß	$5.00–5.50	0.05½–0.06½
Gelb	5.00–5.50	0.05½–0.06½
	per 100 Pfd.	per Pfund
Hominy	$5.00–5.65	0.05¼–0.06¾
Reis—	per 100 Pfund	per Pfund
Fancy Head	$8.00–10.00	11–14c
Blue Rose	8.00– 8.75	10–13c
Reismehl	8.00– 9.00	10–13c
Rolled Oats—		
Ausgewogen	5.10– 5.65	7–7¾c
Kartoffeln—	per 100 Pfd.	per 10 Pfd.
Nr. 1 Wisconsin, Minnesota und Dakota	$2.15–2.30	0.26–0.28
Nr. 1 Western	2.25–2.45	0.27–0.29
Butter—		
Creamery, extra, in	per Pfund	per Pfund
Kübeln	49–50c	50–55c
„Firsts"	47–48c	48–53c
Creamery, Kühlspeicher	45–48c	46–53c
In Pappschachteln 1½c höher als obige Preise.		
Kunstbutter—		
Standardsorte, Schachtel	29–30c	32–35c
do., per Rolle	28–29c	31–34c
Mittelsorte, Rolle und ausgewogen	26–28c	29–33c
Käse—American Full Cream	Pfund	Pfund
Brick, im Ganzen	26–28c	30–35c
do., aufgeschnitten	28–31c	32½–39c
Eier—		
Absolut frisch, geprüft:	per Dtzd.	per Dtzd.
Extras, 24 Unz., Dtzd.	54–56c	55–61c
Eier in Pappschachteln 1 Cent mehr als obige Preise.		
Kondensirte Milch—	per Büchse	per Büchse
(süß)	Cents	Cents
Beste Sorte	16⅔–17⅔	19 –22
Mittlere Sorte	14¾–16	16½–19
Verdampft, ohne Zucker	11½–12¾	13 –16
Zucker—	per 100 Pfund	per Pfund
Klarer	$7.87–7.97	0.08–0.08¾
Sirup—	Dtzd. Büchsen	Büchse
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 1½ Pfd.-Büchse	$1.22½–1.32½	12–14c
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 5 Pfd.-Büchse	$3.60 –3.95	35–43c
Backpflaumen—	per Pfund	per Pfund
50— 60 Stück	11¼–13c	13–17c
60— 70 Stück	10 –11c	12–15c
90—100 Stück	9 –10c	11–14c
Bohnen—	per 100 Pfund	per Pfund
Navy, ausgesucht	$14.00–15.50	16–20c
Lima	14.50–15.75	16–20c
Pinto	9.50–10.00	11½–14c
Büchsenlachs — 1 Pfd. Büchsen		
	Dtzd. Büchsen	Büchse
Pink	$1.95–2.10	19–23c
Red Alaska	2.75–2.95	27–33c
Schinken — ganze —		
10–12 Pfd. im Durchschnitt	per Pfund 30–31c	per Pfund 32–36c
14 bis 16 Pfund	29–30c	31–35c
Speck—		
Beste Sorten	41–44c	44–50c
Mittlere Sorten	37–39c	40–45c
Viereckige Stücke, ganz	28–32c	31–37c
Schmalz (bestes ausgelassenes)—		
In Pappschachteln, Pfd.	28–29c	31–36c
Beim Pfund	27½–28¾c	30–36c
Standard, rein—		
Beim Pfund	27–28c	30–35c
Schmalzersatz—		
Beim Pfund	23½–25¼c	26–32c
Speiseöle, in Büchsen—		
	per Büchse	per Büchse
Maisöl, Pint	27 –30c	30 –37½c
do., Quart	50¼–56¼c	56¼–70c
Baumwollsamenöl—		
klein	32½–36	36–45
mittel	64½–71½	72–89
Turkeys, ausgewählte, Pfd.		
Trocken gerupft, frisch	37–38c	38–43c
Nr. 1	29–32c	30–37c
Junghühner und Hennen—		
2½—4 Pfund, frisch	32–34c	34–39c
Hühner—		
4½—5 Pfund, frisch	32–34c	34–39c
Hähne—		
Frisch	24–25c	26–30c
Enten	33–34c	35–39c
Gänse	30–31c	32–36c

Aus der 22. Ward.

Eine Versammlung im Interesse von Joseph F. Ring, Bewerber um die demokratische Nomination für den Stadtrat in der 22. Ward, findet heute Abend in Yondorfs Halle, Halsted Straße und North Ave., statt. Ring gehört eben so wie Ald. John H. Bauler, der sich um eine Wiederwahl bewirbt, zur Faktion Sullivan. Die Faktion Harrison steht hinter Frank Seif jr. und sucht mittels seiner Nomination in der Ward wieder Fuß zu fassen.

— Gelynchmordet wurde zu Fayetteville, Ga., ein Neger Namens Rud Cosby, der angeblich ein zweijähriges Kind entführt und das Haus zu berauben gesucht hatte. Das Kind wurde unverletzt in einem Gebüsch gefunden.

„Feindliches" Eigentum.

Es muß dem „Custodian of Enemy Property" einberichtet werden.

In den Ausbildungslagern.

Die letzten 8000 Mann müssen einrücken. — Neue große Geschoßfabrik in Chicago. — Reden zu Washingtons Geburtstag in den Schulen.

Bundesanwalt Clyne verfügte gestern eine schriftliche Aufnahme allen feindlichen Ausländern gehörenden Eigentums im nördlichen Distrikt von Illinois, damit festgestellt werden kann, ob Einnahmen aus jenem Eigentum in einer Weise verwendet werden, die gegen das Gesetz gegen den Handel mit dem Feinde verstößt. Das Gesetz besagt, daß Eigentum, welches Bürgern des deutschen Reiches oder der österreichisch-ungarischen Monarchie gehört, während des Krieges nicht verkauft werden darf, und daß selbst der Inhalt von Sicherheitskästen dem Verwalter „feindlichen" Eigentums einberichtet werden muß. Das Gesetz bezieht sich, wohlgemerkt, jedoch nur auf internirte feindliche Ausländer.

Als ein Feind, oder Verbündeter eines Feindes, wird jede Person betrachtet, welche sich innerhalb der militärischen Grenzen und der Flottenzone von Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Bulgarien und der Türkei befindet, oder irgend eine Person, welche außerhalb der Vereinigten Staaten wohnt und in Geschäftsverbindung mit irgend Jemandem innerhalb der bezeichneten Grenzen steht.

Ein amerikanischer Bürger in Deutschland mag unter dem Gesetze ein Feind sein, während ein deutscher Bürger in den Ver. Staaten nicht als Feind betrachtet wird, es sei denn, er wurde internirt.

Alle diejenigen, welche feindliches Eigentum besitzen oder einen Anteil daran haben, müssen dies dem „Alien Property Custodian" berichten. Die nötigen Formulare hierzu werden auf Ersuchen zugesandt. Der „Alien Property Custodian" ist A. Mitchell Palmer, 16. und P Str., Washington, D. C.

Schwere Strafen angedroht.

Auch Personen, welche den Besitztitel auf Eigentum als Pfand in Händen und Grund zu der Annahme haben, daß der Eigentümer ein Feind des Landes oder ein Verbündeter eines Feindes ist, müssen dies berichten.

Wer es unterläßt, solche Berichte zu machen, kann mit Zuchthaus bis zu 10 Jahren oder mit einer Geldstrafe von $10,000 belegt werden; auch können beide Strafen zugleich verhängt werden.

Eine bestimmte Frist für die Berichte wird gewährt werden, und sobald diese abgelaufen ist, werden Bundesgeheimagenten Nachforschungen anstellen, und Bundesanwalt Clyne wird alle diejenigen gerichtlich belangen, welche das Gesetz nicht befolgt haben.

Hier befindliche Geschäfte von Feinden des Landes werden unter der Leitung des Custodian weitergeführt werden, und auch Bankeinlagen werden seiner Aufsicht unterstehen. Feinde, welche Geld in einer Bank haben, werden nur mit Genehmigung des Custodian solches beheben dürfen und dabei angeben müssen, was mit dem Gelde geschehen soll.

Das in Frage kommende Gesetz macht es möglich, daß die Bundesregierung Eigentum von Feinden gebraucht, ohne es zu beschlagnahmen.

Feindlichen Versicherungsgesellschaften kann in gewissen Fällen die Erlaubniß erteilt werden, ihr Geschäft weiterzuführen.

Die letzten Achttausend.

In der Zeit vom kommenden Sonntag bis zum 28. Februar werden die letzten Rekruten der ersten Ziehung, etwa 8000 Mann, die Ausbildungslager zu beziehen haben. Die Aushebungsbehörden sind vom Generaladjutanten von Illinois angewiesen worden, am 20. Februar alle ihre Clerks und Schreiber zu entlassen, was wohl bedeuten soll, daß bis dahin alle schriftlichen Arbeiten vollendet sein müssen. John S. Burns, der Vorsteher des Aushebungs-Hauptquartiers, erklärt aber, daß die Verfügung rückgängig gemacht werden müsse, denn die Arbeit an den Fragebogen allein werde noch Wochen in Anspruch nehmen, und dabei würde von den Mitgliedern der Aushebungsbehörden allein von 8 Uhr Abends bis Mitternacht gearbeitet. Das noch zu bewältigende Arbeitsquantum der verschiedenen Behörden sei übrigens verschieden.

Große Munitionsfabrik.

In den nächsten Tagen soll in Chicago eine große Anlage zur Herstellung von Geschossen eröffnet werden. Hinter dem Unternehmen stehen John W. O'Leary, früher Präsident der „Association of Commerce", James B. Forgan, George M. Reynolds und andere Chicagoer Geldleute. Das Unternehmen ist mit $3,500,000 kapitalisirt und steht unter der Aufsicht des Munitionsdepartements der Bundesregierung. Während alle anderen derartigen Fabriken nur Teile von Geschossen erzeugen, wird diese Anlage das vollständige Produkt herstellen. Die Unternehmer erwarten angeblich so gut wie keinen Geschäftsgewinn, denn die Geschosse sollen der Regierung zum Kostenpreise geliefert werden. In der Hauptsache werden Frauen und Mädchen angestellt werden, mit über 6000 Angestellten will man die Anlage eröffnen, die gleichzeitig einen Versuch zur Lösung der Munitionsarbeiterfrage darstellt. Das Unternehmen umfaßt mehrere hiesige Anlagen, welche Geschoßteile herstellen.

Freigelassen.

Der frühere Alderman Vincent A. Zwiefka und Anton Kowalski, welche beschuldigt waren, Meineide geschworen zu haben, um Joseph Rostenkowski vom Militärdienst zu befreien, sind freigelassen worden. Unter Anklage steht nur noch Josephs Vater Peter Rostenkowski, 1372 Ingraham Str., ein Schankwirt, gegen den vor Bundeskommissär Mason am 28. Februar verhandelt werden soll.

Fünfzehn bekannte Redner, unter ihnen der frühere Präsident Taft, Gouverneur Whitman von New York und Elihu Root werden am nächsten Donnerstag patriotische Ansprachen in den Chicagoer Schulen halten. Das Publikum ist dazu eingeladen. Die Besucher nehmen an dem am 21., 22. und 23. Februar stattfindenden Kongreß der „National Security League" teil.

* In der Anlage der Firma A. B. Dick & Co., Nr. 730—744 Jackson Boulevard, gerieten gestern die Kleider der daselbst beschäftigten 18 Jahre alten Dina Matos, Nr. 722 S. Halsted Str., als eine Gasolinlampe explodirte, in Brand. Das Mädchen erlitt gefährliche Brandwunden am Oberkörper und am Kopf.

— Fein heraus. — Hausarzt (dem der Patient, ein Trinker, klagt, daß seine Handschrift täglich nervöser und zittriger wird): „Ja, mein Lieber, in Ihren Jahren muß man eben allmählich mit dem Trinken aufhören! Sie werden sehen, wenn Sie sich der Abstinenz befleißigen, wird Ihre Schrift wieder so kräftig und charakteristisch sein, wie früher." — Patient (nach längerer Ueberlegung): „Wissen S' was, Herr Doktor! I' kauf' mir eine Schreibmaschin'!"

Rheumatismus

Ausgezeichnete häusliche Behandlungen geliefert von einem, der ihn hatte. — Er wünscht jedem Leidenden zu helfen.

Schickt kein Geld—Nur Eure Adresse. Jahrelange Leiden und Elend haben diesen Mann, Mark H. Jackson von Syracuse, New York gelehrt, wie schrecklich Rheumatismus ist, und er sagt:

„Stechende Schmerzen zuckten blitzartig durch meine Gelenke."

Im Frühjahr 1893 erkrankte ich an entzündlichem und Muskel-Rheumatismus. Ich litt etwa 3 Jahre schrecklich. Nichts, was ich versuchte, half. Schließlich fand ich ein Mittel, das mich vollständig heilte, und er hat sich niemals wieder eingestellt. Ich gab es verschiedenen Leuten, welche schrecklich an Rheumatismus litten und in jedem Fall half es vollständig.

Ich wünsche, daß Jeder, der an Rheumatismus in irgend einer Form leidet, einen Versuch macht mit diesem wunderbaren Heilmittel. Schickt nicht einen Cent ein; füllt einfach den untenstehenden Koupon aus und ich sende es Euch frei, damit Ihr es probirt. Nachdem Ihr es erprobt und es Euch geholfen hat, könnt Ihr den Preis davon, einen Dollar, einsenden, aber wohlgemerkt, ich will Euer Geld nicht, wenn Ihr nicht vollständig zufriedengestellt seid. Ist das nicht recht und billig? Warum noch länger leiden, wenn Euch sichere Heilung in solcher Weise frei angeboten wird? Schreibt heute.

Freier Probe-Koupon
Mark H. Jackson, 42 D Gurney Bldg., Syracuse, N. Y.
Ich nehme Ihr Anerbieten an. Schicken Sie an:
....
....
....

MARSHALL FIELD & CO.
BASEMENT

In der Basement-Seide-Abteilung

Unsere frühesten Oster-Verkäufe von Seidenstoffen

Feiner Chiffon Finish Taffeta Elegante Tag- und Abendschattirungen

Das Herannahen der Ostern macht dieses Ereigniß doppelt wichtig

$1.55 Yard

Ihr solltet ohne Aufschub an die Herstellung Eures Frühjahrkleides gehen

Chiffon Taffeta

In einer vollständigen Auswahl von allen gewünschten Schattirungen, schwarz und marineblau besonders hervorgehoben.

Mode neigt dieses Frühjahr zu Taffeta.

Jetzt ist die beste Gelegenheit, zu einer großen Ersparniß einzukaufen.

Für den Achtstundentag.

Viktor Olander zählt seine Vorzüge auf.

Der nächst J. Ogden Armour wichtigste Zeuge in der gestrigen Schlachthaus-Schiedsgerichts-Verhandlung war Viktor Olander, der Sekretär der Illinois Federation of Labor, der über den Achtstundentag befragt wurde. Er erklärte, daß letzterer von Präsident Wilson befürwortet werde, und daß längere Arbeitszeit die wünschenswerte Amerikanisirung der Einwanderer verzögere. Der Achtstundentag habe bessere Leistungen, größere Produktion und sogar mehr Geschäftsgewinn für die Industrie zur Folge. Die Zahl der Arbeitsstunden, meinte er, sollte nicht vom Arbeitgeber allein bestimmt werden; lange Arbeitszeit erzeuge Krankheit und größere Kindersterblichkeit in den Arbeiterfamilien.

Als Armour noch auf dem Zeugenstuhle saß, bestritt er auf Befragen, daß die Großschlächter sich zum Einkauf von Vieh vereinigt hätten, daß ein gewisser Peagram aus Boston unregistrirte, von den Großschlächtern ausgegebene Bonds habe, welche einen weit größeren Nennwert hätten, als der Wert der Viehhöfe und der Terminalbahn betrage, und daß die Großschlächter die Koupons jener Bonds abschnitten und heimlich einlösten. Armour bestritt auch auf das Entschiedenste, daß die Schlachthöfe selbst in Wirklichkeit den Großschlächtern und nicht einer besonderen Gesellschaft gehören.

John Fitzpatrick fragte Herrn Armour, ob am Freitag bei dem Besuch der Schlachthöfe ihm, Fitzpatrick, der Einlaß auf seinen, Armours, Wunsch verweigert worden sei. Armour erklärte, von der Sache nichts zu wissen, worauf Fitzpatrick wissen wollte, ob ihm gestattet werden würde, sich einer zweiten derartigen Besichtigungsgesellschaft anzuschließen. Richter Alschuler schnitt aber jede weitere Erörterung mit dem Bemerken ab, daß die Sache schon am Samstag erledigt worden sei.

Nelson Morris als Zeuge.

Nelson Morris, Haupt der Schlachthausfirma dieses Namens, war heute der erste Zeuge, und kein guter, was Schnelligkeit und Klarheit in der Fragebeantwortung betrifft. Ueber manche Dinge konnte er gar keine, über andere nur unbestimmte Auskunft geben. Der Durchschnittslohn der etwa 12,000 Angestellten der Firma, nicht gerechnet die Beamten und das Büropersonal, beträgt, wie er sagte, etwa $800 das Jahr, der Geschäftsgewinn der Firma im letzten Jahre hat $5,000,000 überstiegen. Die Höhe der Löhne wird von Herrn Morris in Gemeinschaft mit einem Herrn Ferris festgestellt; Herr Morris ist dafür, daß jede Arbeiterfamilie vom Lohn ihres Oberhauptes ein auskömmliches Leben sollte führen können.

Anwalt Walsh, der Morris ausfragte, zählte alle Einzelheiten auf, die unter dem Begriff „auskömmliches Leben" zu verstehen seien, und Morris erklärte sich damit einverstanden. Walsh berechnete, daß dazu mindestens $1288 im Jahre für eine Familie von fünf Köpfen erforderlich seien, und wies darauf hin, daß eine Statistik der Bundesregierung sogar $1400 für nötig hält. Morris erklärte darauf, daß er, falls diese Zahlen sich als gut begründet herausstellen sollten, er willens sei, die Löhne der Arbeiter entsprechend zu erhöhen.

Tötlich verlaufen.

Ein von seinem Eigentümer Franklin C. Johnson, Nr. 4456 N. Richmond Str., selbst bedienter Kraftwagen stieß gestern an Lawrence und Ravenswood Ave. mit einer Elektrischen zusammen und wurde zertrümmert. Johnson erlitt Verletzungen, denen er bald nach seiner Einlieferung im Ravenswoodhospital erlag. Der Verstorbene stand als Agent in Diensten der „Electric Appliance Co."

Leset die „Sonntagpost"

Hotelgäste müssen flüchten.

Feuerwehranwalt ordnet Untersuchung der Ursache des Brandes an.

Ein Feuer, das heute Morgen in dem Kleiderladen von Max Lipschitz im ersten Stockwerk des Hauses Nr. 669—673 S. State Str. auf noch nicht aufgeklärte Weise zum Ausbruch kam, hatte, als es von einem vorübergehenden Arzt bemerkt wurde, bereits einen derartigen Umfang angenommen, daß die Flammen sich schon zum zweiten Stockwerk, wo sich ein Hotel der Heilsarmee befindet, durchgefressen hatten. Der Arzt schlug sofort Lärm, weckte die Gäste und alarmirte dann die Feuerwehr. Ungefähr 160 Gäste mußten, nur spärlich bekleidet, durch den dichten Rauch ihren Weg ins Freie suchen. Erst ein Großfeueralarm brachte eine genügende Anzahl Löschzüge zur Stelle, um dem entfesselten Element Einhalt gebieten zu können. Der angerichtete Schaden wird auf $10,000 geschätzt. Der Feuerwehranwalt hat eine Untersuchung der Entstehungsursache des Brandes angeordnet.

„Morgen — Gefüllte Kalbsbrust, Endivie Salat."
HOTEL BISMARCK
Anzeige

Aus Vereinskreisen.

Der zweite Familienabend der Harmonie war, wie der erste, sehr stark besucht. Kommersmeister H. Löficke eröffnete die Festlichkeit. Die Chorlieder unter der Leitung von Herrn Henry von Oppen wurden mit großem Beifall aufgenommen, besonders gefiel die „Alpnacht" mit dem von Herrn Frank Link gesungenen Tenorsolo. Die Lachmuskeln in stetiger Bewegung zu halten wußten die beiden Komiker Herr Hecht und Herr Heinen. Die Violinsoli von Herrn Bruno Kuehn, auf dem Piano von seiner Gattin begleitet, waren Glanzleistungen. Die Deklamation des Herrn Emil Rohde wurde mit stürmischem Applaus belohnt. Der „Schweizer Männerchor", der als Gast zugegen war, verschönerte das Fest mit zwei Heimatsliedern. Präsident Emanuel Gall überreichte im Namen des Vereins dem Sekretär, Herrn Bruno Knecht, ein goldenes Uhranhängsel mit Amethyst in Anerkennung seiner dem Verein so treu geleisteten Dienste als Sekretär, Vizedirigent und Mitglied des Musik- und Vergnügungskomites. Nachdem ein vorzüglicher Imbiß aufgetragen war, schloß der Abend mit dem üblichen Tanzkränzchen. Das Vergnügungskomite bestand aus den Herren Henry Bauer, Wm. Ziegler, Ph. Walger, Frank Link und Bruno Knecht.

Haupt noch Kandidat.

In der 11. Ward ist das Gerücht verbreitet, daß William W. Haupt, der sich um die republikanische Nomination für den Stadtrat bewirbt, seine Kandidatur zurückgezogen habe. Dies ist nicht der Fall, Haupt ist nach wie vor Kandidat. Er hat die Sanirung der 11. Ward zu seiner „Issue" gemacht und weist darauf hin, daß in einem Teil der Ward mehr Schwindsuchtsfälle festgestellt wurden, als in irgend einem anderen gleich großen Teil des ganzen Landes.

Kurios.

Wenn die Deutschen im Konzert oder Theater sitzen und es gefällt ihnen eine Nummer so recht ausnehmend, so rufen sie wohl oft „da capo", und das ist italienisch. Die Franzosen bedienen sich im gleichen Falle des Lateinischen, indem sie „bis" rufen, während die Engländer das französische „encore" brauchen. — Ihre Wärme- oder Kältegrade berechnen die Deutschen nach Réaumur, einem Franzosen, die Engländer nach Celsius, einem Schweden, und die Franzosen nach Fahrenheit, einem Deutschen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY".

223—225 W. Washington St.

Price per Copy	1 Cent
" per Month	30 Cents
By mail, in U. S., outside Chicago, per year	$3.00
including "Sonntagpost"	$4.50

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago —— Telephon: Franklin 5900 —— Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; ins Haus geliefert per Monat	30 Cents
Preis der „Sonntagpost"	3 Cents
Per Post jährl. in den Ver. Staaten außerhalb Chicago, portofrei,	$3.00
Mit „Sonntagpost"	$4.50

Entered as Second Class Matter September 8th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

Durch — zum guten Ende.

„Es ist immer der erste Schritt, der zählt." Er gibt die Richtung an und bedingt die folgenden Schritte.

In dem Augenblicke, da der Kongreß für den Krieg gegen die deutsche Regierung stimmte, legte er für die Dauer des Krieges die Geschicke des Landes in die Hände des Präsidenten. Denn der Präsident ist verfassungsmäßig der oberste Befehlshaber über alle Streitkräfte des Landes, über die zu Wasser, wie die zu Lande, über die an der Front, wie über die „zu Hause."

Der neuzeitliche Krieg ist ein ganz anderer Krieg als der Krieg vor hundert und noch fünfzig Jahren. Der gegenwärtige Krieg ist ein Völkerkrieg im weitesten Sinne des Wortes. Alle kampffähigen Männer aller Völker tragen Waffen und der Krieg fordert die Anspannung aller Arbeitskräfte aller Völker für seine Zwecke. Soll der Krieg mit Nachdruck geführt werden und irgendwelche Aussicht auf Erfolg haben, dann muß auch alles Geld, müssen alle wirtschaftlichen Hilfsmittel und Hilfsquellen aller Völker in den Dienst des Krieges gestellt werden — werden alle Arbeitskräfte des Landes zu Hilfstruppen, aller Besitz und alle industriellen und wirtschaftlichen Anlagen zu Kriegshilfsmitteln in erster Reihe. Die Ansprüche des Krieges, für dessen Führung der Präsident, als der Oberbefehlshaber über alle Streitkräfte der Nation, verantwortlich ist, kommen zuerst. Sie müssen befriedigt werden, soweit wie nur irgend möglich, und nur die Notwendigkeit, das Volk körperlich, wirtschaftlich und geistig gesund und stark und befähigt zu erhalten, zu kräftiger Kriegführung, mag und darf zur Beschränkung der unmittelbaren Kriegsforderungen und zur Zurückhaltung von Geld und Produkten, Hilfsmitteln und Arbeitskräften für sogenannte friedliche Zwecke dienen, die letzten Endes doch auch im Dienste des Krieges stehen.

Der heutige Krieg stellt das ganze Volk und des ganzen Volkes Besitz und Leben in seinen Dienst und der Präsident ist, nach der Verfassung, der Oberbefehlshaber über alle Streitkräfte der Nation zu Land und zu See. Das verlangt autokratische Gewalten für den Präsidenten. Das machte, da ein solcher Krieg nicht vorausgesehen wurde und nicht vorauszusehen war, Gesetzgebung nötig, die Einrichtungen des Landes in Einklang zu bringen mit der Lage. Es machte es nötig, dem Präsidenten die Gewalten, die ihm durch die Kriegserklärung stillschweigend schon gegeben wurden — weil er nach der Verfassung Oberbefehlshaber über alle Streitkräfte und Kriegshilfsmittel des Landes ist und im heutigen Kriege alle Bürger und alle Hilfsmittel im Dienste des Krieges stehen müssen — ihm noch ausdrücklich zuzuerkennen durch dahingehende Beschlüsse der erwählten Vertreter des Volkes, des Kongresses. Denn der Krieg ist ein Ausnahmezustand und die demokratische Form muß aufrecht erhalten werden, damit, wenn der natürliche Zustand, der Friede, zurückkehrt, der demokratische Geist wieder einziehen und zur Geltung kommen könne.

Wer A sagt, muß auch B sagen. Es war und ist nicht Ueberhebung und Herrschsucht, wenn der Präsident von dem Kongreß immer neue und größere Machtvollkommenheiten fordert — es ist ein eisernes Muß. Und es war nicht rückgratlose Schwäche oder Liebedienerei der Mehrheit des Kongresses, wenn sie schon so manche Gesetze erließ, die dem Präsidenten autokratische Macht verleihen — es war die Erkenntniß der Notwendigkeit!

Und diesem Muß wird sich der Kongreß auch weiterhin fügen müssen. Er wird die Eisenbahnvorlage der Administration annehmen müssen, wie die Overman-Bill, die dem Präsidenten weitere außerordentliche Machtvollkommenheiten geben soll. Er wird den Weg zu Ende gehen müssen, den er einschlug als er den Krieg gegen die deutsche Regierung erklärte. Und beim Präsidenten, nicht beim Kongreß, wird es liegen, den Krieg zu beendigen und damit seine Alleinherrschaft zum Abschluß zu bringen. Der Kongreß kann nicht umkehren auf dem Wege, den er einschlug.

Der Kriegserklärung mußte die Kriegsgesetzgebung folgen und diese mußte dem Präsidenten autokratische Gewalten geben, weil autokratische Gewalten für den Oberbefehlshaber aller Streit- und Hilfskräfte und -Mittel notwendig ist. Der Kongreß fand sich auch stets bereit zu solcher Kriegsgesetzgebung, die parteipolitischen Gegner des Präsidenten waren für Kriegsgesetzgebung noch leichter zu haben, als viele seiner Parteigenossen im Kongreß. Sie sind auch jetzt noch dazu gern bereit. Nur möchten sie einerseits dem Präsidenten einen Beirat geben, weil er, ihrer Ansicht nach, den Krieg nicht „forsch" genug betreibt und gegen die Eisenbahnvorlage und die Overman-Bill sind sie, weil jene die Kontrolle der Regierung über die Bahnen anderthalb Jahre und diese die Machtvollkommenheiten, die sie dem Präsidenten zubilligt, ein Jahr nach dem Kriege fortdauern lassen will.

Das ist aber gerade außerordentlich wichtig und wünschenswert, ja notwendig im Interesse des Volkes. Denn nur wenn dem Präsidenten auch noch einige Zeit nach Friedensschluß die „Kriegsmacht", sozusagen, bleibt, darf das Volk hoffen, Vorteile zu erringen, die die schweren Opfer des Krieges lohnen. Nur wenn die Regierungsaufsicht über die Bahnen noch geraume Zeit nach dem Kriege fortdauert, nur dann wird sich ihr Wert oder Unwert erkennen und in der Frage, Regierungsbetrieb oder nicht, ein richtiges Urteil fällen lassen; und nur wenn der Präsident noch einige Zeit nach dem Friedensschluß gewisse autokratische Gewalten besitzt, wird es ihm möglich sein, sein echt demokratisches — nicht zu sagen staatssozialistisches — Programm so weit durchzuführen, daß seine Vorzüge und Mängel erkannt werden können, bezw. eine schwere Zeit inneren Unfriedens, gewaltsamer Veränderungen und Erschütterungen vermieden werden mag.

Der Wert der deutschen Kolonien.

Unter den Gegensätzen, wie sie sich aus den gelegentlichen tentativen Friedenserörterungen europäischer Staatsmänner zu erkennen geben, treten besonders jene betreffs der Zukunft des früheren Kolonialbesitzes Deutschlands hervor. Während deutsche Staatsmänner wiederholt erklärt haben, daß dieses unnachgibig auf die Rückgabe seiner Kolonien bestehen werde, ist von London ebenso oft die Antwort erfolgt, daß den Negern Afrikas Gelegenheit gegeben werden muß, sich für den Anschluß an die ihnen am vorzugswertesten erscheinende Nation zu entscheiden, bezw. ihren nationalen „Aspirationen" Ausdruck zu verleihen. Je mehr die Friedenstaube sich dem Schlachtfelde nähert, desto häufiger gelangen die einschlägigen Fragen in der europäischen Presse und auf der Rednertribüne zur Erörterung. So sind zur Zeit englische Blätter voll von Berichten aller Art, aus welchen sich ergeben soll, „daß das deutsche Temperament völlig ungeeignet ist für die Kolonisirung von Gebieten des tropischen Afrikas", „daß es den Deutschen an erforderlichem Gerechtigkeitssinn, Takt und Geduld mangelt", daß sie sich in Afrika außerordentlicher Grausamkeiten schuldig gemacht haben", usw.

Es ist interessant hiermit die Aeußerungen hervorragender Persönlichkeiten und der Presse Deutschlands zu vergleichen, die im Großen und Ganzen der Erklärung des Burengenerals J. C. Smuts zu entsprechen scheinen, daß Deutschland ein großes Kolonialreich im Ost- und Zentral-Afrika anstrebte, und ein ähnliches Ziel auch im Falle seines Sieges verfolgen werde. In einer kürzlich gehaltenen Vorlesung erwähnte Professor Thorbecke von der Kölner Universität, „daß gerade zwei Jahre verflossen sind, seitdem unsere letzte westafrikanische Kolonie, Kamerun, von den Briten genommen wurde." Und dann fuhr er fort: „Es mag viele Deutsche geben, die mit der erfreulichen Begründung dauernder Beziehungen zwischen Mitteleuropa und dem Osten so zufrieden sind, daß sie darin einen ausreichenden Ersatz für den Verlust der deutschen Kolonien zu erblicken glauben. Selbst aber wenn derartige Beziehungen tatsächlich für die Zukunft gesichert sein sollten, was bezweifelt werden mag, wird der Orient niemals im Stande sein, Deutschland zur Genüge mit jenen Nahrungsmitteln und Rohmaterial zu versehen, die es bisher aus seinen eigenen und fremdländischen Besitzungen in den Tropen bezogen hat." Der Redner erklärte, daß Kamerun und Togo sich auf dem Wege vielversprechender Entwicklung befanden; Westafrika sei reich an Wäldern und fruchtbarem Wiesenland; Oelpalmen, Tabak, Gummi, Kaffee und viele andere Erzeugnisse ließen sich dort durch zweckmäßigen Anbau hervorbringen; für den deutschen Landmann die deutsche Holzindustrie und den Viehzüchter seien dort Gelegenheiten zur Erwerbung großen Wohlstandes vorhanden.

Deutlicher sprach sich in seiner in Chemnitz gehaltenen Vorlesung Dr. Paul Lensch aus, der zu den regierungsfreundlichen Sozialdemokraten im Reichstag gehört. Er erklärte die Möglichkeit des Verlustes der deutschen Kolonien für geradezu lächerlich. „Um ihr Verbleiben im britischen Besitz zu sichern", meinte er, „müßten die Alliirten derartige überwältigende Siege zu Land und See und in der Luft erringen, daß die Militärmacht Deutschlands für alle Zeit vernichtet und das nationale Herz des Volkes gebrochen wird. Die Wegnahme der deutschen Kolonien würde eine Erniedrigung der Nation bedeuten, welche durch keinerlei Gewinne anderweits ausgeglichen werden könnte. Wir sind eine aufstrebende Nation von 70,000,000 und stehen an Fähigkeit und Ehrgeiz nicht hinter den Briten, Franzosen, Amerikanern und Japanern zurück. Wohin sollen unsere muskelstarken Männer, unsere furchtlosen Forscher, unsere unternehmungslustigen Kaufleute gehen, wenn uns die Pforten des Auslandes verschlossen werden? Nach Kanada, der Burenrepublik, Australien, den Ver. Staaten? Sie würden dort jahrelang den unermeßlichen Hindernissen begegnen, die aus der Saat des gegen Deutschland gesäten Hasses hervorgegangen sind. Nein, wir werden auf die Rückgabe unserer Kolonien bestehen, nicht weil ihr Verlust unser Herz brechen würde, sondern weil wir ihrer für die Betätigung unserer überschüssigen Lebenskraft bedürfen."

Die „Kölnische Zeitung" schreibt mit Bezug auf die jüngsten Erfolge der Briten in Deutsch-Ostafrika: „Die Engländer jubeln — natürlich. Es sind nicht gerade schwierige Lorbeeren, die sie errungen haben. Infolge ihrer gewaltigen Uebermacht haben sie General von Lettow-Vorbeck auf portugiesisches Gebiet getrieben. Falls, was nicht unwahrscheinlich ist, die wenigen tapferen Verteidiger deutschen Besitzes die Waffen strecken müssen, werden die Briten Ostafrika zum dritten Mal erobert haben. Aber behalten werden sie diese Kolonie auch diesmal nicht. Laßt uns in Erinnerung behalten, daß wir in Europa so manches Faustpfand besitzen, mit welchen Ostafrika nicht verglichen werden kann. Unsere Kolonien werden uns nicht verloren gehen." Aus dem Vorstehenden ergibt sich zur Genüge, daß die deutschen Kolonien keinen unbedeutenden Einsatz auf dem politischen Schachbrett spielen werden, auf dem bei den Friedensverhandlungen über die Geschicke von Ländern und Völkern das entscheidende Wort gesprochen werden wird.

Wie der Krieg die Preise auch in neutralen Ländern beeinflußt hat, geht aus folgender Zusammenstellung in der Zeitschrift „World's Work" hervor: Schweden pflegte vor dem Kriege 5,000,000 Tonnen Kohle und Coke per Jahr zu importiren, was jetzt aufgehört hat. Die Folge davon ist, daß Kohle zu $100 die Tonne in Schweden verkauft wird und selbst zu diesem Preise schwierig zu erhalten ist. Auch in Dänemark ist der Kohlenmangel ein sehr fühlbarer. In den feinsten Departement-Läden Kopenhagens tragen die Clerks mit Stroh ausgestopfte Hausschuhe und große Wollendecken, weil nicht genug Kohle vorhanden ist, die Läden warm zu halten. Auch Automobil-Reifen sind riesig im Preise gestiegen; so wurde z. B. letzten Oktober für einen einzigen Reifen $540 bezahlt. Tee kostet in Schweden $8 das Pfund, während Kaffee überhaupt nicht zu erlangen ist. Wolltuch ist seit Beginn des Krieges um mehr als 200 Prozent im Preise gestiegen. Schokolade kostet $3 das Pfund, Schinken $1 das Pfund. Gasolin, das sehr schwer erhältlich ist, wurde im vorigen Oktober mit $2 die Gallone bezahlt. Im Frühjahr 1916 kosteten minderwertige Schuhe in Schweden $11 das Paar, jetzt sind sie auf $25 gestiegen.

* * *

Wie arbeiten die Männer des Geistes? Man kann es den Werken großer Schriftsteller sehr selten ansehen, unter welchen Schwierigkeiten sie entstanden sind. An Werken, die uns leicht hingeworfen erscheinen, hat oft die ängstliche Feile unendlich lange gearbeitet, bis sie sich ans Licht der Welt wagen konnten. Die größten Schriftsteller arbeiten oft sehr schwer und mühsam. So ging Gibbon, der berühmte Geschichtsschreiber, oft stundenlang im Zimmer auf und ab, bis er einen einzigen Satz im Kopf verarbeitet hatte. Man kann auch deutlich aus seinem Tagebuche ersehen, daß er an manchen Tagen nur eine einzige Druckseite seiner Geschichte fertigbrachte. George Buffon arbeitete fast auf dieselbe Weise: Er schrieb keinen Satz früher hin, bevor er ihn im Kopf nicht durch und durch gearbeitet hatte. Rousseau gesteht in seinen „Bekenntnissen", wie mühsam ihm das Schreiben geworden sei, und wie oft er die „Neue Heloise" abgeschrieben und umgearbeitet habe. Johannes von Müller schrieb ebenfalls nicht leicht, und da er sich eines kurzen Stiles befleißigte, so suchte er das Manuskript immer auf den kleinsten Umfang zu reduziren. Börne schrieb äußerst schwer und arbeitete oft einen ganzen Tag an einem einzigen Satze. Schiller konnte auch nur ruckweise arbeiten und war nie mit dem Feilen fertig. Goethe hingegen schrieb äußerst leicht. Seine meisten Werke sind sogar diktirt und überaus schnell vollendet worden. „Götz von Berlichingen", „Werthers Leiden", „Hermann und Dorothea" sind in vier bis sechs Wochen entstanden. Am leichtesten von allen Dichtern hat wohl Lord Byron gearbeitet: er improvisirte fast nur und hat u. a. „Die Braut von Abydos" in vierzehn Tagen vollendet.

Gar Mancher, der sehr oft und mit Gewicht
Von seinen lieben Nebenmenschen spricht,
Denkt für gewöhnlich weiter nichts dabei,
Als daß er selbst ein Hauptkerl sei.

Vor drei Jahren behauptete Edison, daß die Frauen erst in dreitausend Jahren die Gleichberechtigung erlangen werden. Wie die Zeit vergeht!

„Poker," sagte ein Mann vor dem Richter, „ist für den abgerackerten Geschäftsmann eine Erholung" — besonders wenn er gewinnt. Wir sind vom gestrigen Pokerspiel schrecklich abgerackert heimgekehrt.

Nach der „N. Y. Times" gehört die Feldmaus nicht in das Geschlecht der Mäuse, sondern bildet ein schmackhaftes Wildpret. Wir wünschen dem Herrn Kollegen einen recht gesegneten Appetit!

„In Deutschland tragen die Männer papierne Hosen", berichtet der Kabelonkel. Ob sie die Streichhölzer wohl auch noch auf die bekannte altmodische Weise anstreichen, wenn sie keine andere Reibfläche — bei der Hand haben?

Gouverneur Brumbagh von Pennsylvanien will den Brauern die Kohlen entzogen haben. Aus patriotischen Gründen natürlich. Als er noch Kandidat war, nannte er sich aus Rücksicht auf die Wähler deutscher Herkunft Brumbach. Nun er die nicht mehr braucht, kokettirt er mit der Antisaloonliga. Eine Wandlung, die man bei Leuten seines Schlages schon häufiger erlebt hat.

Der „N. Y. American" macht den Vorschlag, das bekannte Volkslied in „McAdoodledandy" umzuändern — und McAdoo darf das als eine Anerkennung seiner Verdienste hinnehmen.

Die Hoffnung ist eine gute Freundin, wenn wir aufstehen, aber eine schlechte Trösterin, wenn wir zu Bett gehen.

Ich lieb' die Rose wegen ihrer Dornen
Streitbar und wehrhaft soll die Schönheit sein,
Wenn sie das Herz zu wahrer Glut will spornen:
Was ich errungen nicht, das ist nicht mein.

An der Korporation, die den Schiffsbauhof auf Hog Island kontrollirt, sind u. a. F. A. Vanderlip, Otto H. Kahn, Percy A. Rockefeller, Pierre S. Dupont und J. Ogden Armour beteiligt. Lauter feine Leut'!

Die kurze Laufbahn des „Marquis de Rousselot", eines entlassenen Telegraphisten, ist von Anfang bis zu Ende eine einzige große Blamage gewesen. Aber nicht für den „Marquis". Einen amtlichen Stempel von Westchester County, N. Y., und eine aus einer Anzeige ausgeschnittene Handelsmarke ließen die „obersten Vierhundert" in New York sich als „Persönliche Siegel des Königs von Spanien" aufschwatzen. Und heute möchten verschiedene von den 400 ins Mauseloch kriechen!

Der Vorschlag, Kulis in unser Land zu importiren, geht zum größten Teile von Interessenten aus, die schon seit langem ihr Bestes versucht haben, auch aus den Arbeitern dieses Landes Kulis zu machen. Wer die gestern veröffentlichte, vom Bundes-Arbeitsdepartement zusammengestellte Liste von Durchschnittslöhnen studirt hat, die von den Stock Yards Baronen ihren Arbeitern gezahlt werden, wird jedoch bezweifeln müssen, daß selbst Kulis geneigt sein werden, mit ihren amerikanischen Ranggenossen in Wettbewerb zu treten. Wochenlöhne von $11.94 bis — in seltenen Fällen — $21.27 stehen so völlig außer Verhältniß zu den von den Großschlächtern in die Höhe geschrobenen Lebensmittelpreisen, daß wohl nur wenige der Arbeiterfamilien werden sich regelmäßig satt essen können. Die Stock Yards sind immer noch das, als was sie Owen Sinclair in seinem bekannten Buche „The Jungle" bezeichnet hat: ein Dickicht, in dem Tiger und Jaguare der Menschenjagd obliegen!

Ein mexikanischer Abgeordneter hat einen General erschossen und befindet sich auf freiem Fuße. Auf einen General mehr oder weniger kommt es den Mexikanern nicht an. Ja, wenn es noch ein Gemeiner gewesen wäre!

Eine zwanzigjährige Stenographin hat durch ihr bezauberndes Lachen einen sechzigjährigen Großindustriellen erobert. Ja, die kann lachen!

Wie schwierig es ist, Holz für Flugzeuge zu erlangen, und welche Unmasse Bäume für den Zweck gefällt werden müssen, geht aus einer Mitteilung der Forstbehörde des Ackerbaudepartements hervor, demzufolge zweihundert Bretterfuß Holz für den Bau eines Flugzeuges erforderlich ist, aber ungefähr 1500 Fuß verschnitten werden müssen und sehr oft Bäume gefällt werden müssen, die für gewöhnliche Zwecke 15,000 Fuß Bretter liefern würden, um diese 1500 Fuß zu erlangen. Das Flugzeug ist also die billigste Kriegsmaschine nicht.

Auf nach Rußland.

Die russischen Bolschewiki haben ein neues Ehegesetz erlassen. Dieses Gesetz anerkennt nur die Zivilehe, bei der die Frau ihren Mädchennamen beibehält. Die Ehe wird ohne weiteres aufgelöst, wenn einer der Gatten ein dahingehendes Gesuch einreicht. Was unsere Suffragetten wahrscheinlich als Idealehe betrachten werden.

Hunger ist der beste Koch. Vielleicht erweist sich Meister Schmalhans auch als der beste Friedensstifter.

Der Mutter Lied.

In meiner Kindheit Lenzestagen,
Wenn wir, vom frohen Spiele müd,
In unsern kleinen Nestchen lagen,
Sang Mutter uns ihr Lieblingslied.

Und schmeichelnd folgt' die liebe Weise
Hinüber uns ins Traumgebiet,
Wenn längst in Dämmerstille leise
Verklungen war der Mutter Lied.

Noch lernt' ich manche Freude lieben,
Die meine Kindheit mir beschied,
Doch ist das Liebste mir geblieben
Durch alle Zeit: der Mutter Lied!

Leset die „Sonntagpost"

Der deutsche Unterricht.

Wie man in maßgebenden Regierungskreisen über die deutsche Sprache und den deutschen Sprachunterricht in den Ver. Staaten denkt, geht klar und deutlich aus der Antwort hervor, die Kommissär Claxton vom Büro für Erziehung im Departement des Innern zu Washington auf eine Anfrage, wie man sich zum Unterricht in der deutschen Sprache auf Hochschulen und Colleges stellen solle, gab. Das Schreiben verdient die weiteste Verbreitung im ganzen Lande. Es lautet folgendermaßen:

Departement des Innern.
Büro für Erziehung.
Washington, D. C.

Ich bin der Ansicht, daß unsere gegenwärtigen Beziehungen zum Deutschen Kaiserreich in keiner Weise die Schulpolitik in den Ver. Staaten betreffs des deutschen Sprachunterrichts beeinflussen sollten.

Die Ver. Staaten befinden sich zur Zeit im Kriege mit der kaiserlich deutschen Regierung, nicht mit der deutschen Sprache oder deutschen Literatur. Der Präsident hat sich bemüht, es dem ganzen Volke verständlich zu machen, daß wir uns nicht mit dem deutschen Volke als Volk im Kriege befinden, und daß wir in unseren Herzen weder Haß noch Bitterkeit gegen es hegen. Wenn der Krieg vorbei ist, hoffen wir wieder Freunde zu sein, und unsere kommerziellen und politischen Beziehungen werden wieder aufgenommen werden. In der Tat, wir werden wahrscheinlich engere Verbindungen mit dem deutschen Volke unterhalten, als je zuvor, ja, als mit den meisten anderen Nationen der Welt. Die große deutsche Republik mag eine der führenden Nationen für die Bewahrung des Weltfriedens werden. Für praktische, industrielle und kommerzielle Zwecke werden wir der Kenntniß der deutschen Sprache mehr denn in der Vergangenheit bedürfen. Wir sollten auch in Erinnerung behalten, daß es außerhalb Deutschlands viele Millionen deutschsprechende Leute gibt, und daß die Zahl solcher wahrscheinlich nach dem Kriege rasch zunehmen wird, gleichviel in welcher Weise dieser enden mag. Vor einigen Jahren befanden wir uns mit Spanien im Kriege. Und in jüngerer Zeit drohte ein Krieg mit Mexiko, dessen Bevölkerung sich der spanischen Sprache bedient. Die Notwendigkeit der Kenntniß der spanischen Sprache für kommerzielle und industrielle Zwecke ist beständig im Zunehmen begriffen.

Der kulturelle Wert der deutschen Sprache und Literatur und der Werke Lessings, Goethes, Schillers und einer großen weiteren Zahl anderer Dichter und Novellenschreiber, Verfassern von weltgeschichtlichen Lehrbüchern und sich mit Abhandlungen befassenden Schriftstellern bleibt der unverändert gleiche wie vor dem Kriege und ist zu groß, um ihn aus unserem nationalen und individuellen Leben auszuschalten. Der Wert der wissenschaftlichen und technischen Schriftstellerei des deutschen Volkes wird unzweifelhaft fortfahren, an Bedeutung zuzunehmen. Nichts würde törichter sein, als uns der Fähigkeit, aus ihnen Vorteil zu ziehen, zu berauben. Die Verwandtschaft der englischen und der deutschen Sprache besteht nach wie vor dem Kriege, und der Wert der Kenntniß von Geschichte und Philologie der deutschen Sprache behufs besseren Verständnisses des Englischen bleibt der gleiche wie zuvor.

Als Letztes sei betont, daß wir als Nation uns nicht für eine Haltung entscheiden können, die alles und jedes als bösartig betrachtet, das einem Volke entstammt, mit dem wir gerade uns im Kriege befinden. Eine derartige Haltung können wir dem deutschen Volke gegenüber schon deswegen nicht einnehmen, weil es sich zur Zeit unter der Kontrolle einer autokratischen Militärregierung befindet, deren Zwecke und Ziele den Konflikt mit uns herbeigeführt haben. Je weniger Haß und Gegnerschaft sich mit Einrichtungen und Politik verquicken dürfen, desto besser wird es für uns sein, wenn der Tag des Friedens wieder anbricht. Wir können leicht verstehen, wie wahr dies ist, wenn wir der Kriege mit England, Mexiko und Spanien, und auch unter uns selbst gedenken.

Ich hoffe aufrichtig, daß Schulbeamte und Lehrer überall diesen Gegenstand von einem solchen weitsichtigen und vernünftigen Standpunkt betrachten werden. Ihr derartiges Auftreten kann, meiner Ansicht nach, in keiner Weise als Mangel an Loyalität für die Ver. Staaten ausgelegt werden, noch kann ein diesbezügliches Unterlassen in irgend einer Weise unsere Stellung im Kriege stärken oder uns befähigen, den Krieg erfolgreicher zu einem schnelleren Ende zu bringen.

P. P. Claxton,
Bundes-Erziehungskommissär.

Der Verschwörung bezichtigt.

Grandjury klagt 7 Mitglieder des Verbandes der Milchproduzenten an.

Die Großgeschworenen erhoben gestern gegen 7 Mitglieder des Milchproduzentenverbandes Anklagen auf Verschwörung zur Verteuerung des Volksnahrmittels Milch. Hilfsstaatsanwalt Nicholas Michel erklärte nach Erhebung der Anklagen, den Großgeschworenen sei der Beweis erbracht worden, daß in Sachen des Milchpreises eine über das ganze Land verzweigte Verschwörung herrsche. Unter den in den Anklagezustand Versetzten befindet sich auch Willis J. Kittle von Crystal Lake, Sekretär des Milchproduzenten-Verbandes und Mitglied der Milchkommission der staatlichen Nahrungsmittel-Kontrollbehörde. Kittle war schon bei der vorhergehenden Untersuchung von den Großgeschworenen im vergangenen Herbst als Zeuge vernommen worden, trotzdem hat die Grandjury aber jetzt Anklage gegen ihn erhoben. Ein Vertreter des Milchproduzenten-Verbandes äußerte sich gestern wie folgt:

„Es hat sich seit der letzten Erhebung von Anklagen kein neues Beweismaterial gegen Mitglieder des Verbandes finden lassen. Es hat den Anschein, als ob die neuen Anklagen nur erhoben worden sind, um jene Mitglieder, die vor der Bundesbehörde Aussage über Milchpreise und die Lage des Milchfarmers machten, dafür zu bestrafen. Einige der Beamten des Milchproduzenten-Verbandes wurden in Anklagezustand versetzt, weil sie den Rat des staatlichen Nahrungsmittelkontrolleurs Wheeler befolgten, einen Milchpreis festzusetzen. Jetzt werden sie und Andere dafür bestraft, daß sie der Bundesbehörde bereitwillig Auskunft gegeben haben."

Die Anklagen richten sich außer gegen Kittle gegen Chas. H. Potter von Elgin, Vorsitzender der Milchbörse; Frank H. Reese von Dundee, Schatzmeister des Milchproduzentenverbandes; Robert M. Omann von Huntley, Vorsitzender des Kampagnekomites des Milchproduzentenverbandes; sowie gegen folgende Mitglieder des Verwaltungsrates des Verbandes: William A. Goodwin von Crystal Lake; Roy Lewis von Wheaton; Clinton J. Cooper von Genoa; und Arnold Huber von Shermerville.

Keine Anklage wurde gegen Frank T. Holt von Pleasant Prairie, Wis., den Präsidenten des Milchproduzenten-Verbandes erhoben.

Ihre eigene Schuld?

Gerade vor dem Bahnsteig an Hannah Straße, wo die Metropolitan Hochbahn zu ebener Erde läuft, wurde gestern Frau Marie Halter, Nr. 917 Hannah Straße, Forest Park, von einem Zuge der Bahn überfahren und lebensgefährlich verletzt. Sie soll unter der Schranke durchgekrochen sein, um noch vor dem einlaufenden Zug die Geleise zu kreuzen.

Drastische Maßnahmen.

Onkel Sam entschlossen, das Laster mit Stumpf und Stiel auszurotten.

Einem aus Washington gestern hier eingetroffenen, vom Kriegs- und vom Marineminister genehmigten Erlaß gemäß, ist die Bundesregierung entschlosen, das Laster hier im Umkreise von fünf Meilen, vom Bundesgebäude als Mittelpunkt gerechnet, mit Stumpf und Stiel auszurotten.

Der Erlaß besagt, daß in dem fraglichen Bezirk kein verrufenes Haus geführt werden dürfe; daß Inhaber, Insassen oder Gäste derartiger Lasterhöhlen sich einer Gesetzesübertretung schuldig machen; daß besagtes Verbot auch auf Kuppler Anwendung finde, und daß jede Uebertretung dieses Erlasses mit $1000 Geldstrafe oder zwölf Monaten Gefängniß, oder mit $1000 Geldstrafe und zwölf Monaten Gefängniß zu ahnden sei.

Bundesanwalt Chas. F. Clyne, der Untersuchungsbeamte Hinton G. Clabaugh, Polizeileutnant Wm. H. Schoemaker und andere Beamte traten sofort zu einer Beratung zusammen.

Clyne erklärte später, daß der Erlaß rücksichtslos durchgeführt werden würde, und wies darauf hin, daß als Kuppler auch solche Personen zu betrachten seien, die in Kraftwagen oder Droschken Dirnen oder Gäste nach verrufenen Häusern beförderten oder Lebemännern die Adressen derartiger Lasterhöhlen gäben.

Vornehmster Zweck des Erlasses ist, einem weiteren Umsichgreifen der Lustseuche und ähnlicher ansteckender Krankheiten im Heer und in der Marine vorzubeugen.

Ein Vortragsabend.

Ed. Goldbeck behandelte das Thema Die Psychologie Preußens und Deutschlands

Der Saal im Germania Klubhause, in dem Herr Goldbeck gestern Abend den ersten von fünf Vorträgen der neuen Serie hielt, war wieder vollständig mit Gästen gefüllt. Zunächst sprach Frau Emil Eitel einige sehr beifällig aufgenommene Worte. Darauf begann der Redner, nachdem er in englischer Sprache sarkastisch und treffend die Gründe gegeißelt hatte, welche selbst mehrere Richter des Landes behufs der Abschaffung des deutschen Unterrichts in den öffentlichen Schulen angegeben hatten, sein Thema: „Die Psychologie Preußens und Deutschlands" zu entwickeln. Er teilte zum Anfang seine persönlichen Erinnerungen an den berühmten Maler Adolf Menzel mit, den er als einen typischen Preußen bezeichnete, und schilderte dann die einzelnen Hohenzollern, ohne deren Tätigkeit Preußen unbenkbar sei, und verweilte besonders eingehend bei Friedrich dem Großen. Preußen, sagte er, sei nicht nur ein Staat, sondern vielmehr ein System, sein Mittel sei die Organisation, sein Ziel die Tat. Der Redner legte dann an großen deutschen Persönlichkeiten dar, daß das preußische Wesen keineswegs in einem unversöhnlichen Gegensatz zum deutschen stehe. Deutschland habe zur Zeit Goethes die Periode des Geistes, zur Zeit Bismarcks die Periode der Macht gehabt, und hoffentlich würde eine dritte anbrechen, in welcher der Geist die Macht läutern werde. Frankreich sei auch heute noch das Land des Absolutismus, und England das des Individualismus, und die Aufgabe der Zukunft müsse es sein, Einheit und Freiheit zu versöhnen.

Machte Schluß.

Joseph Alexander Resch durch Siechtum zur Verzweiflung getrieben.

In einem durch Siechtum verursachten Anfalle von Schwermut hat heute der 30jährige Drucker Joseph Alexander Resch im Schlafzimmer seiner Wohnung Nr. 2414 Bloomingdale Ave. sich erschossen.

An Leuchtgas erstickt aufgefunden wurde die 52jährige Frau Hannah Train, Nr. 5638 Lawrence Ave. Die Polizei gelangte nach allerdings oberflächlicher Untersuchung zu der Annahme, daß Selbstmord vorliege.

Auch der 30jährige Leopold Klimm, Nr. 503 Wells Straße, ist an Leuchtgas erstickt. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 2410 Wells Straße. Dort wird auch der Koroner festzustellen suchen, ob Selbstmord oder unglücklicher Zufall vorliegt.

Falls sie ledig bleibt.

Weshalb Frau Walls $50,000 einbüßt. — Samuel Jaffes Nachlaß.

Dem Hauptmann Walter P. Stauffer, jetzt im Heeresdienst, hat seine verstorbene Gattin Dorothea $150,000 vermacht, einer Schwägerin, Frau Frank X. Walls, $50,000, falls sie ledig bleibe, doch hat sie seither Walls geheiratet, einem Bruder, L. T. Dickason, $25,000, und $25,000 an verschiedene Verwandte und Freunde.

Der Altwaarenhändler Samuel Jaffe, 3442 Douglas Blvd., hat $200,000 hinterlassen, davon $3000 jüdischen Wohltätigkeitszwecken vermacht, das übrige seiner Familie. Beide Testamente wurden im Nachlaßgericht bestätigt.

Achtung, Sänger!

Morgen Abend 8 Uhr findet in der Nordseite Turnhalle die Massenprobe für das Konzert statt, das die Vereinigten Männerchöre von Chicago am 7. April zugunsten des Deutschen Altenheims geben werden. Alle Sänger sind ersucht, sich pünktlich zu dieser Hauptprobe einzufinden.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Schwester und Schwägerin

Henrietta Zanglein, geb. Nehm,

im Alter von 57 Jahren und 1 Monat am 18. Februar 1918 sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 7636 Yates Avenue, Donnerstag Nachmittag um 2 Uhr. Tief betrauert von:

August Zanglein, Gatte. **Frau Babetta Trapp**, Schwester. **George und Emma Zanglein**, Schwager und Schwägerin, nebst Verwandten. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder und Schwager

John Gabriel

am 17. Februar 1918 im Alter von 27 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 20. Februar, um 10:30 Vorm., von Kruses Leichenkapelle, 5143 So. Ashland Ave., aus nach dem Bahnhof an 49. und Ashland Ave., von da mit der Eisenbahn nach dem Evergreen-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Ann Gamauf, Frau Maria Fleck und **Joseph Trattner**, Geschwister. **John Gamauf, John Fleck** und **Maria Trattner**, Schwäger und Schwägerin. **Otto Beckman** und **Anna Beckman**, Onkel und Tante.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater

Emil Schwartz

entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 20. Februar, um 1:30 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 3114 Wall Straße, nach der hl. Kreuz Kirche, 31. Place und Racine Ave., von da mit Automobiles nach dem Bethania Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten:

Wilhelmina Schwartz, Gattin. **Rudolph, Margaret, Robert, Emil, Clara** und **Martha**, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Vater und lieber Bruder

Theodore Wagner

am 17. Februar im Alter von 72 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 21. Februar, um 8:30 Morgens, vom Trauerhause, 1747 Mohawk Str., nach der St. Michaels Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Mary Tissell, Mathias A. Wagner, Frau Anna Held, Kinder. **Frau Margaret Kohnen, Frau Catherina Regnery**, Geschwister, nebst Verwandten. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater, Sohn und Bruder

Louis Ericksen

am 18. Februar 1918 gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 21. Februar, um 2 Uhr Nachm., von Pedersens Kapelle, 3042 Armitage Ave., aus mit Autos nach Mt. Olive. Die trauernden Hinterbliebenen:

Elsie Ericksen, geb. Bachmann, Gattin. **Roy**, Sohn. **Christian Ericksen**, Vater. **Anna**, Schwester. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter, Tochter und Schwester

Anna C. Schaefer

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 21. Febr., um 3:30 Nachm., von der Kapelle auf Rosehill Friedhof aus statt. Die trauernden Hinterbliebenen:

Willie Schaefer, Gatte. **Walter** und **Alice**, Kinder. **Eva Schweinfurth**, Mutter. **Catherine, George, Frank** und **Philip Schweinfurth** und **Frau Julia Church**, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Agnes Mauser

am 18. Februar im Alter von 34 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Freitag, den 22. Februar, um 8:30 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 1851 Mohawk Str., nach der St. Michaels Kirche, von da nach dem St. Josephs Kirchhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frank Mauser, Gatte. **Rosie** und **Emilie**, Kinder, nebst Verwandten. dmido

Henry Schoellkopf Sons

— Importeure —

309 und 311 W. Randolph Str. nahe Franklin Str.

Braunschweiger Honig-Lebkuchen, Pflastersteine, Pfeffernüsse, Springerle, Marzipan.

Geräucherte Gänsebrüste, Gänseleberwurst, Thüringer Blutwurst, Cervelatwurst, Geräucherte Bücklinge.

Holländische Milchner Häringe, Geräucherter Lachs (in Scheiben), Brabanter Salz-Sardellen, Appetit Sild.

Marinirte Bismarck Häringe, Russischer Kaviar, Roquefort K[illegible], Camem[illegible].

Limburger Käse, Waldmeister, Zwetschenmus, Preiselbeeren.

da30dido son

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Tochter und Schwester

Esther Neuman

im Alter von 7 Jahren, 4 Monaten, und 10 Tagen am 17. Febr. 1918 sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 20. Februar, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 4230 N. Leavitt Str., mit Automobilen nach dem St. Lukas-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Gustav und Rosa Neuman, geb. Kasch, Eltern. **Clarence, Gustav jr.** und **Dorothy**, Geschwister.

Christus, der ist mein Leben,
Sterben ist mein Gewinn,
Dem tu' ich mich ergeben,
Mit Freud' fahr' ich dahin. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Robert Hazzard,

Vater des verstorb. Samuel, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 20. Februar, um 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 5024 S. Loomis Str., nach der St. Augustinus-Kirche, wo Requiem Hochamt zelebrirt wird, von da nach dem 49. Str. und Ashland Ave. Depot und per Bahn nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Barbara Hazzard, geb. Hebs, Gattin. **Charles, Mary, Frances, Josephine, August, Robert** und **William Hazzard**, Kinder. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Schwiegervater

Robert Teichgraeber

im Alter von 61 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 20. Februar, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2235 Milwaukee Ave., mit Autos nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henrietta Teichgraeber, geb. Mielke, Gattin. **Frank, Robert jr., Frau Rose Wachsning, Arthur** und **Adolph Teichgraeber**, Kinder. **John Wachsning** und **Mary Teichgraeber**, Schwiegerkinder. modi

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Helena Meden,

Wittwe des verstorb. August Meden, am 16. Februar im Alter von 81 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung erfolgt Mittwoch, den 20. Februar, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1936 Sedgwick Str., mit Autos nach Concordia. Um stille Teilnahme bitten:

Gustav und **Karl Meden**, Söhne. **Maria Meden** und **Hanna Weinheimer**, Töchter. **Mary Meden**, Schwiegertochter. **Ernst Weinheimer**, Schwiegersohn, nebst Verwandten. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und Vater

Mathias Watgen

am 17. Februar 1918 im Alter von 60 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 533 Florence Ave., Evanston, nach der St. Nicholas-Kirche, wo ein feierliches Requiem Hochamt zelebrirt wird, von da nach dem St. Heinrichs Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Katherine Watgen, Gattin. **Mary**, [illegible]

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Bruder

William A. Tews

im Alter von [illegible] Jahren entschlafen ist. Beerdigung am [illegible], 2 Uhr Nachm., von 1750 N. Western [illegible], mit Autos nach Rosehill. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Eleanore Tews, geb. Horn, Gattin. **Julius** und **Juliana Tews**, Eltern. **Ellie, Hattie** und **Edward Tews**, Geschwister. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Christian Demling

im Alter von [illegible] Jahren gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 20. Februar, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 4[illegible]7 N. Talman Ave., mit Autos nach dem [illegible]. Um stille Teilnahme bitte[illegible] Hinterbliebenen:

Ella Demling, Ga[illegible]
modi **John und Edward**, Söhn[illegible]

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

Johann Schürrer

am 19. Februar im Alter von 67 Jahren sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Freitag, den 22. Febr., Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 2800 S. Crawford Ave., nach dem Waldheim Friedhof. Um stille Teilnahme bittet die trauernde Gattin

Eliza Schürrer. dido

Gestorben: Charles H. Hagenow, am 18. Feb. 1918, geliebter Gatte von Emma, guter Vater von William, Mrs. N. N. Alexander, Walter und Gertrude, Sohn von Frau Emma Hagenow, Bruder von Frau E. L. Anderson, Edward J. Hagenow und des verst. Henry J. Hagenow. Beerdigung Donnerstag, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3122 N. Spaulding Ave., mit Autos nach Waldheim Friedhof. dimi

Gestorben: Friedrich Berch. Beer[illegible] Donnerstag, 2 Uhr Nachm., von der Kapelle, 3905 Lincoln Ave., aus nach Eden.

Western Casket & Undertaking Co.,

Michigan Ave. u. Randolph Str. Central 383.

Zweiggeschäfte in der ganzen Stadt. Wir besorgen die Beerdigung in jedem Detail.

D. S. Sattler, Pr[illegible]

Bush Temple Theater

Telephon: Superior 4819.

Mittwoch, den 20. Februar, erstes Gastspiel von Rich. Leusch aus Cincinnati:

„KABALE und LIEBE."

Donnerstag, den 21. Februar, zweites Gastspiel von Rich. Leusch aus Cincinnati:

Flachsmann als Erzieher.

Sonnabend, den 23., und Sonntag, den 24. Februar, Abends:

„Der Herr Senator."

Sonntag, den 24. Februar, Nachm. 2:45:

„KABALE und LIEBE."

Voranzeige: Mittwoch, den 27. Februar, zum 25jährigen Bühnen-Jubiläum des Direktors Conrad Seidemann:

„Der Sohn der Wildniss." dimi

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting und Sewerage

3838 North Hoyne Ave.

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7277.

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater. — Heute geschlossen.
Auditorium. — „Ye Slanderer".
Blackstone. — „Among Those Present."
Cohan's Grand. — „Lilac Time."
Colonial. — „Cheating Cheaters."
Cort. — „The Gipsey Trail."
Garrick. — „The Very Idea."
Illinois. — Ziegfeld Follies.
La Salle. — „Leave It to Jane."
National. — „The Trail of the Lonesome Pine".
Olympic. — Kolb und Dill.
Playhouse. — „The Man Who Stayed at Home."
Powers'. — „The Music Master."
Princeß. — „De Luxe Annie."
Studebaker. — „Madiime."
Marigoldgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Wurzn Lepp, 715 North Avenue. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Schneider, der alle Arbeiten versteht. Arbeit das ganze Jahr. $18 die Woche. Carr, Tailor, 627 Main Str., La Fayette, Indiana.

Verlangt: Junge in Bäckerei an Cakes und Biscuits. Nachzufragen 125 W. Ohio Str.

Verlangt: Automobil Sheet Metal Arbeiter, Radiator Repairmen; guter Lohn. 2446 Lincoln Avenue.

Verlangt: Porter, der Lunch aufschneiden kann, sofort. Keine Sonntagsarbeit. 678 Nord Wells Straße.

Verlangt: Bushelman, einer der Preß Maschine bedienen kann. J. C. Birck, 4410 So. State Str.

Verlangt: Guter Schuhmacher; sofort. 5349 Nord Clark Str.

Verlangt: Bar-Porter, der sein Geschäft gut versteht; willig ist zu arbeiten; auch Bartenden kann; nur guter Mann braucht vorzusprechen; guter Lohn; stetiger Platz. 1551 North Clark Str. dimi

Verlangt: Mehrere Männer zum Glaswaschen und Glasreinigen. Stetige Arbeit. Zu melden im Shipping Room, Tyler & Hippach, 366 W. Ohio Str.

Verlangt: Fabrikarbeiter; stetige Beschäftigung. $16. 1509 N. Halsted Str.

Verlangt: Aelterer Butcher, der im Laden bedient und etwas vom Wurstmachen versteht. 2156 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Lunchmann. 230 W. Van Buren Str.

Verlangt: Teamster, um Lumber und Kohlen zu fahren. Herhold Chair Co., 1025 W. Erie Str. dimi

Verlangt: Elevator-Junge, deutscher, muß englisch sprechen und Referenzen haben in Bezug auf Ehrlichkeit. Guter Lohn und stetige Arbeit. Zimmer und Board, wenn gewünscht. Nachzufragen im Hotel Plymouth, 4700 Broadway. dimi

Verlangt: Junge in Bäckerei. $12 bis $14. Tagarbeit. 2252 Belmont Ave.

Verlangt: Junge von 14 bis 16 Jahren, im Laden zu arbeiten. Bringt Arbeits-Zertifikat. 1011 Center Str.

Verlangt: Schneider an Damen- und Herren-Arbeit. 6751 S. Halsted Str. Telephon Normal 6190. dimi

Verlangt: Office Junge in Loop Office; gute Gelegenheit; Erfahrung nicht nötig, falls er ein guter Arbeiter und leicht vom Begriff ist; muß gut englisch sprechen; Samstag Nachmittag frei. Schreibt Brief mit Lohnansprüchen und bringt den Brief. 840 Otis Bldg.

Verlangt: Erster Klasse Grocery-Mann und Butcher, $25 die Woche; stetiger Platz. 2362 Ogden Ave. dimido

Verlangt: Braß Molders. Guter fester Lohn und Bonus für Bank- und Maschinen-Molders. Stetiger Platz. The Hill Pump Valve Co., 2307 Archer Ave.

Verlangt: Junge für Groceries abzuliefern. 4959 S. State Str. modimi

Verlangt: Starker Junge, um die Bäckerei zu erlernen, Tagarbeit. 3758 N. Robey Str. modimi

Verlangt: Mann zur Besorgung der Heizanlage und sich allgemein nützlich zu machen im Wagenshop. 840 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Erfahrener dritte Hand Bäcker an Cakes und Brot, Tagarbeit. 1016 Ost 75. Str. modi

Verlangt: Junger Mann zur Mithilfe im Grocerydepartment. Knoop's, 624 North Ave. modi

Verlangt: [illegible] Hand an Cakes, muß an Brot etwas be[illegible]. 542 Ost 43. Str. modi

Verlangt: Instrumentenmacher und Schleifer auf ärztliche Messer finden gute Arbeit bei H. Grieshaber, 4505 Armitage Avenue. fb16,17,19,21,23

Verlangt: Erfahrene Fensterwascher. Nachzufragen in [illegible] Washington St. modimi

Verlangt: „Laster" für Carpet-Slippers und Pantoffel. 1336 Belmont Ave. 17feb1wX

Verlangt: Kunstschlosser an Messing und Eisen. Johnson & Meyer Co., 155 Wendell Straße. so—mi

Verlangt: Zwei junge Männer, die etwas von der Weberei verstehen. Nachzufragen bei A. B. Fiedler & S[illegible] 1701 Hammond Str., Ecke Eugenie, 1 Bl[illegible] östlich von Sedgwick, 2 Blocks westlich von Wells; Nordseite. 16fb1wX

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Gesucht: Dritte Hand Bäcker sucht Stellung an Brot oder Cakes. 'Phone: Diversey 4932.

Gesucht: Tischler, kann auch Maschinen- und Carpenterarbeit tun, sucht Beschäftigung. — Adr.: 2600 Thomas Str. 'Phone: Humboldt 4510.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Farmarbeit, allgemein bewandert. Adr: M 1117 Abendpost. di—sa

Gesucht: Butcher, der auch Grocerarbeit tun kann, sucht stetige Arbeit. 2752 Agatite Str., 2. Flat.

Gesucht: Arbeit als Carpenter oder Handy Man; mäßiger Lohn. Adr.: N 1487 Abdpost.

Gesucht: Bartender, tut Porterarbeit, sucht Stellung. Adr.: P 1963 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, der etwas von dem Pastrykochgeschäft versteht, sucht Stellung um [illegible] weiter auszubilden. M 1112 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Chauffeur, 28 Jahre alt, sucht Stelle, wo er sich bessern kann. Adr. M 1113 Abendpost.

Gesucht: 17jähriger Junge sucht Stelle in Garage oder Repairshop das Automobilfach zu erlernen. Ernst Fix, 5322 Lowe Ave. Telephon: Yards 6029. dimi

Gesucht: Erfahrener Gemüse-Grünhausgärtner, ungarisch-deutsch sprechend, sucht Stelle. — Adr.: Ulbrights Store, Desplaines, Ill. dmi

Gesucht: Deutscher Mann sucht irgendwelche Arbeit; ist gelernter Metzger. Adr.: M 1110 Abendpost. dimido

Gesucht: Janitor sucht feineres Apartmenthaus oder Flathäuser; nüchtern, erfahren; Referenzen. Adr.: 3826 Washington Blvd. Telephon: Garfield 9139. dimido

Gesucht: Maschinist, erfahrener Schleifer und Bankarbeiter, sucht Stelle. Stemmler, 1224 West Erie Str., 2. Floor, hinten. dimi

Gesucht: Porter sucht Stelle; kann auch Bartenden. Hat gute Empfehlungen. Telephon Armitage 3305. dimi

Gesucht: Bartender (37), tüchtiger, flinker Arbeiter, beste Empfehlungen, ehrlich und zuverlässig, sucht stetige Stellung. Adr.: P 1957 Abendpost. di—fr

Gesucht: Anständiger Mann sucht stetige leichtere Innenarbeit. Adr.: P 1959 Abdpost. modimi

Gesucht: Guter Mann sucht stetige Arbeit als Wächter, beste Empfehlungen. Adr.: Z 1036 Abendpost. somodi

Gesucht: Erste Hand an Cakes, kann auch an Brot und Rolls arbeiten, sucht stetige Stelle. Adr.: P 1929 Abendpost. modi

Gesucht: Painter und Decorator sucht stetige Arbeit; Officegebäude oder Flats. R. Schulze, 6707 Irving Park Blvd. 14feb1wX

Gesucht: Suche Painting, Paperhanging für Privatleute; mäßige Preise. 2133 N. Clark Str. Telephon: Diversey 3158. Weber. 8feb1moX

(Stellung suchen Männer u. Knaben, Fortsetzung)

Gesucht: Tüchtige Schneiderin wünscht Arbeit beim Tag. 2005 Mohawk Str. Tel.: Lake View 0310. dimi

Gesucht: Lunchman, verrichtet etwas Porterarbeit, kann kochen und bartenden, kein Trinker, sucht Stelle. Krauß. Tel.: Armitage 3699.

Gesucht: Junger Maschinist, Benchhand, sucht Arbeit. Nachzufragen oder schreiben. 727 Nord Hoyne Avenue. dimi

Gesucht: Guter Cakesbäcker sucht Stellung als erste Hand, auch gut an Brot. Adr.: M 1115 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht irgend welche Fabrik- oder Hausarbeit. Franz Giesl, 172 Hill Straße. dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt: Straw Operators an Damen-Hüten, auch Lehrmädchen. Bezahlung während der Lehrzeit.
Lippert Green & Co., 1038 West Huron Straße. somodi

Verlangt: Mädchen, um Silber und Gläser zu waschen. Nachzufragen im Hotel Grasmere, 4621 Sheridan Road. dimi

Verlangt: Mädchen in Fabrik zu arbeiten. 1538 Clybourn Avenue.

Verlangt: Erfahrene Lederhandschuh-Näherinnen; stetige Arbeit; 'Phone: Belmont 1120. — Streicherts, 1747 No. Crawford Ave. dmido

Verlangt: Ein Mädchen in der Bäckerei. 2316 Foster Ave.

Verlangt: Junges Mädchen in Delikatessenladen; eins mit Erfahrung vorgezogen. 3441 Sheffield Avenue. dimido

Verlangt: Mädchen, im Bäckerladen zu arbeiten. 4306 Armitage Ave.

Verlangt: Mädchen, über 16 Jahre, um Hindges an Schachteln zu kleben. $9 die Woche zum Anfang. Nachzufragen 310 West Superior Str.

Verlangt: Erfahrene Büglerinnen für Färberei, und welche zum lernen; stetige Arbeit. 217 West Division Str. modi

Verlangt: Maschinen-Operators an Belts. 2047 Cortland Straße. modimi

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen, von 2 bis 9 Uhr Abends, $6 die Woche. 2049 W. 21. Straße. Telephon: Canal 2593. modi

Verlangt: Erster Klasse Kleidermacher-Gehilfinnen. 3722 W. 12. Str. R. Frankel. modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen. Finisher, Sleevemaker und Shoulder-Baster an Herrenröcken; stetige Arbeit, guter Lohn. John Harper & Co., 222 W. Monroe Str. 18feb1wX

Verlangt: Erfahrene Mädchen für Seide- und Goldstickerei; auch junge Mädchen zum Lernen. Stetige Arbeit. Geo. Lauterer Co., 222 W. Madison Str. fb14,15,18,19,20,21

Verlangt: Lehrmädchen für ein erstklassiges Damen-Friseurgeschäft. John Ersch, 108 N. State Str., 510 Stewart Bldg. 15feb1wX

Verlangt: Lehrmädchen um feines Kleidermachen zu erlernen; stetige Arbeit; Lohn während des Lernens. Madame Brost, 4850 Winthrop Ave. 13fb1wX

Hausarbeit

Verlangt: Erfahrene Zimmermädchen und Mädchen, um Badezimmer zu reinigen, in erster Klasse Hotel; guter Lohn, Zimmer und Kost. Nachzufragen in der Office des Housekeepers,
Zimmer 1829,
Hotel La Salle,
Madison und La Salle Straße. 18fb1wX

Verlangt: Pantry Mädchen. Nachzufragen im Hotel Grasmere, 4621 Sheridan Road. dimido

Verlangt: Junges Mädchen, um auf zwei Kinder aufzupassen und etwas bei der Hausarbeit mitzuhelfen. Mrs. Fassel, 725 Blackhawk Str., 2. Flat. dimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen bei B. Kirschbaum, 1239 Independence Blvd. Telephon Lawndale 7384. dimido

Verlangt: Mädchen, 15 oder 16 Jahre, oder Frau mittleren Alters als Gehilfin der Mutter. Anzufragen: H. Lewis, 2953 W. Division Straße.

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Arbeit in kleiner Familie und kleiner Wohnung. 5628 Union Ave., 2. Flat. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, mit oder ohne Waschen. 4875 N. Paulina Straße. dimido

Verlangt: Für eine alleinstehende Frau oder älteres Mädchen wäre Gelegenheit geboten für ein gemütliches Heim bei Führung des Haushalts; kein Waschen; keine kleine Kinder; gebt Alter und Lohnansprüche an. M 1114 Abendpost. dimido

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit; guter Platz. Guttman, Millinery, 814 Milwaukee Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5421 Glenwood Ave., 2. Flat. Anzufragen Dienstag.

Verlangt: Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit. 2 in Familie. Referenzen. 4847 Champlain Ave. dimido

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit; kleine Familie. 1014 Irving Park Blvd. Tel.: Wellington 705. 19fb1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5218 Michigan Ave., 2. Flat. dimido

Verlangt: Frau für Reinigen. $1.50. Nachzufragen 2435 Foster Ave., 1. Floor, nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit; guter Lohn. 1759 W. 13. Str. 18feb1wX

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, 4 Zimmer Apartment. Salk, 963 N. Sacramento Blvd., 3. Apt. modimi

Verlangt: Erfahrenes hochdeutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, einfaches kochen, kein waschen; Lohn $8. 2725 Hampden Court, 1. Flat. Tel.: Diversey 2630. modimi

Verlangt: Geschirrwäscherin. 1024 W. 12. Straße. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gute Köchin ohne Waschen. $8. Phone: Edgewater 3027. modi

Verlangt Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 713 Wrightwood Ave. nahe Burling Str., Bäckerei. modimi

Verlangt: Tüchtige Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit, bei einem Kind; keine Wäsche. 1118 W. Garfield, 1. Apt. mdimi

Verlangt: Haushälterin, unter 40 Jahre alt, kann ein Kind haben, Protestantin, gutes Heim für die richtige Person. Basement. Albert Middleton, 329 Ost 58. Str., Chicago. sasomodi

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Aeltere Frau wünscht Beschäftigung für Hausarbeit. A. B., 1839 N. Sawyer Avenue, 2. Flat.

Gesucht: Frau wünscht Wöchnerin aufzuwarten. Mrs. Girscht, 2302 Belmont Ave. modi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze, nimmt auch Wäsche ins Haus. 1740 St. Michaels Court, 2. Floor.

Gesucht: Wünsche leichte Hausarbeit für zwei Tage in der Woche. 'Phone: Lincoln 279.

Gesucht: Junge Frau sucht leichte Hausarbeit für etliche Stunden täglich; keine Sonntagarbeit. Mrs. Schira, 1360 Hudson Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle als zweite Köchin in Restaurant; keine Sonntagarbeit. Anna Schubert, 1705 North Park Ave., 3. Flat. dimido

Gesucht: Frau sucht Stelle für leichte Hausarbeit, sieht mehr auf gutes Heim als auf hohen Lohn. 815 Weed Str.

Gesucht: Stelle als Aufwärterin, Nachtarbeit. Keine Erfahrung. Nordseite vorgezogen. E. Thein, 2635 Burling Str.

Gesucht: Jüdische Frau, gute Köchin, mittleren Alters, sucht Stelle als Haushälterin (ohne Waschen). Adr.: O 757 Abendpost.

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Erster Klasse Chef-Köchin für Kochen und Backen, sowie Strudel und alle feinen Mehlspeisen, wünscht großen Platz; kann Küche selbständig führen. Adr.: M 1108 Abendpost.

Gesucht: Starke junge Frau sucht Wasch-, Bügel- und Reinmachplätze; hat gute Referenzen. Telephon: Diversey 3934.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Küchenarbeit in Restaurant; hat Erfahrung. Telephon Kenwood 7666. dimi

Verlangt: Business Lunchköchin. 3159 West Chicago Avenue. dimi

Gesucht: Junge Frau nimmt Wäsche ins Haus. 'Phone: Diversey 2258.

Gesucht: Erster Klasse Köchin sucht Stelle. Telephon: Albany 9719. modi

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 3113 Southport Ave., 2. Flat.

Stellungen suchen: Ehelente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Junges deutsches Ehepaar, Mann Schlosser, sucht Arbeit bei deutschem Farmer in Michigan. E. John Trandl, 449 Wisconsin Straße. dimi

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro, tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 25ja1mtX

Verlangt: Gute Stellen für gute Arbeiter in Fabriken, Läden, Offices, Hotels etc. Seht unsere große Liste mit allen Sorten. Advance Exchange, 179 W. Washington Straße. 1fb1mtexsa

Germania Vermittlungsbüro verlangt: Mädchen für Privatstellen in Chicago und Umgegend; guter Lohn; reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel.: Lincoln 6161. 20ja*X

Deutsch-ungar. Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotels und Restaurants. 452 North Ave. Tel.: Diversey 8290. 19ja*X

Fachschulen und Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Lernt wissenschaftliche Massage, schwedische Behandlung, Hydro-Therapie, Battle Creek Behandlungen. Schreibt um Einzelheiten an das Montrose Ave. Hospital & Sanatorium, 2538 Montrose Ave., Chicago, Ill. 16feb1wX

Valentines Dreßmaking Colleges, Designing, Tag u. Abend. 1850 Wells Str., 2336 Madison Str., 6205 S. Halsted Str. Sara Patek, Prinz. 6jan—23cyX

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Drei helle Flats, je drei Zimmer und Bad, $13, $14 und $15. Schlüssel 3485 Nord Clark Str., im Laden. Telephon: Wellington 8265. 8feb*X

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: 2 oder 3 saubere möblirte Zimmer für Haushaltung, billig. 1746 Sedgwick Straße.

Vermiete möblirtes Zimmer, $1.50. 1505 N. Wells Str., 1. Flat.

Zu vermieten: Nettes Schlafzimmer, mit oder ohne Kost, bei ruhiger Familie, in guter Nachbarschaft. 1811 North Park Ave., 1. Floor.

Vermiete reine helle möblirte Zimmer billig. Dampfheizung, nebst Lesezimmer. 643 Division Str. 19fb1wX

Zu vermieten: Elegant möblirte Frontzimmer, auf Wunsch Board; Piano; auch schönes Basement-Zimmer mit Küche. Gute Carverbindung. 18 W. Goethe Str., nahe State. didosa

Zu vermieten: Elegant möblirtes Außenzimmer in strikt modernem Apartment von Zweien; keine anderen Roomers; an Leute, die willig sind für bessere Aufwartung zu zahlen. Wilson Expreß Station. 941 Windsor Ave., 1. Apartment. 'Phone: Edgewater 511. dimi

Vermiete möblirtes Zimmer, sehr groß für 2 oder 3 Freunde (Dampf geheizt); auch kleines Zimmer. 1612 Cleveland Ave. dmido

Vermiete warmes Zimmer, heißes Wasser, $1.50. Frontzimmer $2.25. 307 North Ave. modi

Vermiete neu möblirte Zimmer, Dampfheizung, Leitungswasser, $1.50—$4.00 wöchentlich. 600 N. Clark Str. 16feb1wX

Vermiete Zimmer; $1 die Woche. 731 Lake Straße. 13fb1wX

433 Roslyn Place, zw. Clark Str. und Lincoln Park. Hübsch möblirte Zimmer, beste deutsche Küche. Gemütliches Heim. $6.50 aufwärts. Dampfheizung, elektrisches Licht. 26ja1mX

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: Junger Mann, Nichtraucher und Nichttrinker, wünscht reines, sonniges Zimmer auf der Nordseite, bei Privatfamilie. $3.00. Adr.: M 1116 Abendpost.

Mann sucht einfaches Zimmer; Alleinmieter; Nordseite. Adr.: P 1964 Abendpost.

Zwei deutsche Herren wünschen 2 gut möblirte Schlafzimmer, tunlichst mit leichter Haushaltung, Nordseite nahe Hochbahn. (Preisangabe erbeten.) Adr.: O 756 Abendpost.

Heiratsgesuche

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. d. Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Anständiger Deutscher, Anfangs 40ger, sucht die Bekanntschaft eines älteren, anständigen Mädchens zwecks Heirat; Wittwe mit 1 oder 2 kleinen Kindern nicht ausgeschlossen; nur Ernstmeinende brauchen zu antworten; Heiratsagenten verbeten. Antwortet bitte in Deutsch. Adr.: M 1111 Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Bin nicht verpflichtet für Schulden, die jemand macht, außer mir. Frau Anna Bell, 5145 Laflin Straße.

Henry Mattern, komme sofort zur Arbeit oder lasse von Dir hören! 7356 S. Peoria Straße. dimido

Warnung! Mache bekannt, daß ich nur Schulden bezahle, die ich persönlich mache. Julian Lunz, 2244 Faragut Ave. dmido

Verlangt: Alte Gold- od. Silber-Gebisse; Kronen; irgend welche alte Schmucksachen; was habt Ihr; schreibt; ich spreche vor. Kroß, 1244 Clybourn Avenue. feb191wX

Manicuring; Stunden 10 bis 5. 'Phone: Lake View 3981. 18feb1wX

Grabsteine zum halben Preis! Um unsere Steinhauer im Februar beschäftigt zu erhalten, verkaufen wir eine beschränkte Anzahl von prachtvollen Monumenten und Grabsteinen zum halben Preis. Katalog frei, oder spricht vor. Ryan, 2040 Madison Str. Telephon Randolph 2100. 15fb1wX

Painting und Paperhanging besorgt durch zuverlässigen Mann, gute Arbeit, billige Preise. 211 W. North Ave. Tel.: Diversey 9210. 10feb,sondido,1mt

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Straße. 1fysadido*

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen, nur gute und reelle Arbeit. Eiderdown-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. Phil. Walger. 31jl,difrson,1ja

Plastererarbeit bestens und billig ausgeführt. Schieman, 2647 No. Halsted Str. Tel.: Lincoln 1608. 16fb2wX

Piano Stimmer, Reparirer, garantirte Arbeit; preiswert. Tel.: Albany 8362. 14feb2wX

Combination Electric Treatments für Rheumatismus, Lumbago, Lähmung, Nervosität etc. Stunden 9—1. Beste ärztl. Empfehlungen. Behandlungen in Eurem Hause Nachm. 15 E. Washington Str, Z. 314. Tel. Rand. 1541. 17feb1wX

Kaltwasser-Kur für Rheumatismus, Nervosität, Gicht usw. von Experten in Eurem Heim 3845 Southport Ave. 'Phone: Graceland 69. 28ja,1mtX

Notarielle Beglaubigungen aller Art in der Abendpost-Office, 223—225 W. Washington Str. Abends und Sonntags 3504 N. Ashland Ave. *X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Bäckerladen, Wocheneinnahme $200. 1338 Larrabee Str. dimi

Zu verkaufen: Milchgeschäft mit allen Maschinen zu billigem Preise wegen Todesfall. 316 Starr Str. dimi

Zu verkaufen, billig: Leichte Grocery in Austin. Slicing Maschine und gute Fixtures (Wohnräume dabei); gute deutsche Nachbarschaft. Telephon Austin 4150.

Zu verkaufen: Restaurant; beste Baarofferte kauft es. 1502 Wabash Ave. 19feb1wX

Verkaufe 24-Zimmer Roominghaus, dampfgeheizt, Miete $82, Einnahme $250; Preis $800, Hälfte baar. 673 N. Clark Str. dido

Zu verkaufen: Guter Dry-Cleaning Shop, Dampfheizung; $25 Miete mit Wohnzimmern. Anzufragen 5742 Ridge Ave. Tel. Sunnyside 2427. difrson

Kaffee- und Delikatessenladen, wirklich gutes Geschäft, muß wegen Krankheit und zwei Geschäften sofort billig verkauft werden. Agenten verbeten. 2202 N. Halsted Straße. modi

Zu verkaufen: Allerhand-Laden mit leichter Grocery und Delikatessen. Alter Platz; gute Einnahmen garantirt. Adresse: Abendpost P. 1962. modi

Restaurant an Lincoln Ave., monatliches Erträgniß $225, wird billig verkauft. 1564 N. Halsted Straße. Nemeth. sodidosa

Zu verkaufen: 3-Stuhl Barbierstube. 1844 N. Wells Str. 5fb.di*

Geschäftseigentümer, aufgepaßt! Wollen Sie Ihr Geschäft rasch und diskret verkaufen? So wenden Sie sich vertraulichst an Nemeth, Office 1564 N. Halsted Str. Tel. Lincoln 7498. fb5,7,9,11,13,15,17,19,29,21

Kauft ein Roominghaus, es bringt ein sicheres Einkommen; ehrl. Behandlung garantirt. Profite $40 bis $150 monatlich; Preise von $250 an, mit $150 Anzahlung. Geht zu Lange, 704 Nord Dearborn Str. 15jn1mtX

Geschäftsteilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Teilhaber gesucht für ein Geschäft, welches pro Monat 300—500 Dollars trägt, mit 350 Dollar Einlage gesucht; ich bin im selben Geschäft seit 14 Monaten angestellt und verdiene per Monat $125 bis $150. 'Phone: Lincoln 7498. Persönlich nur Abends von 6:30 Uhr. 1846 Cleveland Ave., 2. Floor, Joseph Groß.

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Billig, Dresser, Bett, Couch, Schaukelstühle, Eiskiste, Eßzimmertisch und Stühle. 1640 Sedgwick Str., 3. Flat. dimi

Zu verkaufen: Möbel für 10 Zimmer. Ein Bargain. 2316 N. Clark Str. dimi

Zu verkaufen: 2 Dining Room Tische, Nähmaschine, 2 Betten; kleiner Heizofen und Schaukelstuhl, billig; Mittwoch und Samstag vorzusprechen. 2734 No. Campbell Ave.

Zu verkaufen: Buffet und Hall Tree. 4236 No. Lincoln Str., 1. Flat.

Dame verschleudert neue Möbel, $175 Parlor-Set, $45; $45 Rugs, $23; Nähmaschine; Spitzengardinen, $1; Dressers, Chiffonier.— 1729 Humboldt Blvd., nahe North Avenue. dimido

Verkaufe prachtvollen Kinderwagen, so gut wie neu; sehr billig. 2026 Lane Court, nahe Center Str. dido

Zu verkaufen: Haushalt-Möbel. 2734 Hampden Court, 2. Apartment. 'Phone: Lincoln 8380. 15feb1wX

Händler

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Linc. 1377. 6dez3mtX

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dame verschleudert $800 Player Piano für $210. 1729 Humboldt Blvd., nahe North Ave. dimido

$35 kaufen $400 Piano mit bestem Ton. — 1956 Larrabee Str. 18feb1wX

$110 kaufen $400 wenig gebrauchtes Cable Piano. 1061 N. Halsted Str. 18feb1wX

$50 nehmen $200 Doppel-Spring Phonographen, 2 Jewel Points und Rekords; auch prachtvolles Piano und verschiedene Möbel für erste Offerte. 1520 N. Western Ave. 17fb2wX

Victrola Columbia Sprechmaschinen als Bargains. Records in allen Sprachen. Größte Auswahl. Offen Abends, auch Sonntags. — 829 W. North Ave. 11dz*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Hunderte von billigen Nähmaschinen aller verschiedenen Fabrikate von $3 an. — Singer, Wheeler-Wilson, White und New Home, alle garantirt. 606 North Ave. Diversey 8377. 7ja,2mtX

Singer Nähmaschinen, neue und gebrauchte, $3 aufwärts, auch Abzahlung. Reparaturen garantirt. Cooper, 329 W. North Ave. 4mai*X

Kaufs- und Verkaufsangebote

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: 15 Aquarien, aus einem Stück Eisen, emaillirt; Schieferboden, 12×24; ein großes 24×48 Plattenglas; eiserne Ständer, wegen Umzug sofort billig. Auch 50 Zebra Finken, 100 Paroquettes. Albert Fuchs, 803 Sheridan Road. 'Phone: Lake View 325. difor

Zu verkaufen: „Lattice Partition" mit Vines und Blumen, für Restaurant oder Garten, auch großer eiserner Küchentisch mit 2 Sinks etc. Albert Fuchs, 803 Sheridan Road. dison

Kaufe alle alten künstlichen Zähne und Zahngebisse, auch Goldzähne, Brücken, sowie zerbr. The Victoria, 143 N. Wabash Ave., Zim. 200. 18feb1w

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Wir spezialisiren Männer- und junge Männer-Anzüge und Ueberzieher auf Abzahlung. Aeußerst gute Werte zu $20, $25, $30. Unser Bestreben ist, Euch zufriedenzustellen. Zahlt $1 die Woche und tragt die Kleider. — M. Hyman & Co., 215 N. Clark, an Lake Str. 4dz*X

Männerkleider-Bargains: Neue nicht abgeholte, für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge u. Ueberzieher, jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Straße. 4ap*X

Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Feine Rabbits. 2448 Pensacola Avenue.

Pferde und Wagen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Erster Klasse 1200 Pfund schweres gesundes Pferd. 3110 Armitage Ave.

Muß verkaufen: 6 junge Pferde und Mähren; Farmwagen; Geschirre. 731 West Lake Straße. 13fb1wX

Plumbers und Supplies

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Peoples Plumbing & Heating Supply Co., 490 Milwaukee Ave., 461 No. Halsted Str.; Zweig-Office und Verkaufsräume in 2709 W. 22. Str. Alles zu Wholesale-Preisen verkauft. Spezielle Preise für Plumbing- und Heizungsmaterialien in Quantitäten. Tel.: Haym. 1018. 21dez,3mtX

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für Jeden. Lebinthal, 1637 W. Division Straße. 21sep*X

Plumbing Supplies für billigste Preise für Jedermann. L. Gerstenblatt: 2750 Lincoln Ave. 23jn*X

Dachdecker und Klempner.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Wir machen alle Reparaturarbeiten an Dächern, wie Dachrinnen, Skylights, Smokestacks, sowie Schieferdächer, Teer- und Gravel-Roofing, fertiges Roofing über Shingles, Schornsteine repariren usw. Thom. Petersen, Roofer & Tinner, 1935 W. Chicago Ave. Tel. West 1532. fb15frsondi1mt

Grundeigentum und Häuser

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Ein Bargain: 2-Flat-Gebäude, hoher Dachboden u. Basement; bequem zu 3 Car-Linien; Preis $3350; $400 baar, Rest wie Miete. William Zelesky, 3553 N. Western Avenue. 16feb1wX

Zu verkaufen oder vertauschen: Cottage, auf leichte Abzahlungen. Nehme ein Auto, oder was haben Sie? Anzufragen: 1724 N. Keystone Ave. 'Phone: Belmont 8665. difason

— Bargain, schöne 5 Zimmer Cottage — Furnaceheizung, wert $3000; nur $2800, Abzahlungen. Berlet, 3065 Lincoln Ave. 18feb1wX

Zu verkaufen: Cottage, Furnaceheizung; Lot 37½×140, nahe Clark und Devon. $3500; auf Abzahlungen. H. Klein, 6415 N. Hermitage Ave. Tel.: Rogers Park 5203. 16feb1wX

Nordwestseite

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer Bungalows mit Viertel- oder Halb-Acker Land, 2 Blocks von Lawrence Ave.-Cars. Leichteste Bedingungen. Heafield & Fischer, 3198 Milwaukee Ave., Ecke Belmont. 11jn*X

Westseite

Zu verkaufen: Modernes 2 Flat Brickgebäude; heißes Wasser; elektrisches Licht; billig. 622 No. Trumbull Ave., 1. Flat.

Austin und Oak Park

Zu verkaufen: Bargain! 7 Zimmer Austin-Residenz, Lot 35 bei 125, große Garage. Gute Straßen- und Hochbahnverbindung. — 222 N. Laramie Ave. 19fb1wX

Farmländereien

Farm in Alabama, wo kein Schnee oder Kälte ist, 3 Meilen zur Bahnstation, 140 Acres, davon 10 Acres geklärt, Rest Feuerholz. Lehmhumusboden, mit 4 Zimmer Wohnhaus, Stall und Nebengebäude für $2000 zu verkaufen oder zu vertauschen für Chicago Property. Näheres: Real Estate Office, 1564 N. Halsted Straße. sodido

Zu vertauschen: 60 Acres schuldenfreie Wisconsin Farm mit Stock und Werkzeug, $6200. Wünsche 2-Flatgebäude. Bestman, 2828 Lincoln Avenue. 19fb1wX

Eine Farm gesucht in Tausch gegen 2-Flat-Gebäude. 127 N. Dearborn Str., Zim. 1241. dimido

Zu verkaufen: Gute Cook County, Ill., Farm. Adr.: D Z 467 Abendpost. sadido

Hochfeine Farmen zu vertauschen für Häuser und Lotten. Krause, Beake & Co., Zimmer 818, 10 So. La Salle Str. Abends und Sonntags: 1646 Larrabee Str. 17jan1mtX

Verschiedenes

Zu verkaufen oder vertauschen: In Mifflin, Ala., 3 Meilen von deutscher Kolonie Elberta, an die Bai grenzend, 4-Zimmer Cottage und Stall auf Lot 66x220; wert $1000; nehme Diamanten, Auto, leichten Truck oder irgend etwas von Wert. Adr.: Rohl, 60 W. Erie Str.

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Privatmann hat $100 bis $10,000 zu verleihen auf erste und zweite Mortgages; mäßige Raten; gute Bedingungen; leichte Abzahlungen. Sprecht vor, wenn Ihr Geld braucht. B. K. Goodman, 1140 Conway Bldg., 111 Washington Straße, Telephon Franklin 3524. 12ja*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 20l*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 W. Washington Str. Tel. Main 1865. 25sp*X

Wir bauen vollständig, liefern Pläne frei. Darlehen ohne Kommission, leichte Zahlungen. Allison Contracting Co., 109 N. Dearborn Str. Tel.: Central 728. 28in*X

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc., zu gesetzlichen Raten.
$ 50.00 kosten Euch $ 9.63 für 10 Monate
$ 75.00 kosten Euch $14.40 für 10 Monate
$100.00 kosten Euch $19.25 für 10 Monate
Lizensirt und unter Bonds durch den Staat. Mason Financial Co., 105 W. Monroe Str., Südwestecke Clark, Zimmer 503. Tel.: Central 5059—3516. Fragt nach Mr. Spitzer. 23sepXersa*

Patentanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ausländer in diesem Lande genießen denselben Patentschutz und dieselben Rechte wie Bürger dieses Landes. Freie Auskunft erteilt:
Robt. Kloß,
U. S. Pat. Anwalt, 139 N. Clark Str., Z. 1705 11jn,frsondi*

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Louis J. Gottlieb, deutsch-ungarischer Advokat. Offen bis 8 Uhr Abends, Sonntags bis 1 Uhr Nachmittags. 1572 N. Halsted Str. Phone Diversey 3134. ja29*X

Deutsch-ungarischer Advokat, Kollektor und Notar; praktizirt in allen Gerichten. Bitte vorzusprechen: Schwartz, Zimmer 1001, 111 W. Washington Str. Telephon: Franklin 3930. 9feb*X

Rechtsanwalts-Office und Kollektor. Rat frei. Offen auch Abends und Sonntag Vormittags. 2138 N. Clark Straße. 16feb1wX

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Ave. 30dez*X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ol*X

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktizirt an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7feb*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dr. Hasenclever, Frauen-Spezialist, Rat frei in allen Fällen. 3006 W. Madison Str., 9—8. 18feb2wX

Dr. Weiß, vertraulicher Frauenarzt. 2411 Lincoln Ave. Tel. Diversey 4743. 11dz3mtX

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität, Spezialist für Privatkrankheiten, 1161 Milwaukee Av. St. 10—12 Mittags, 5—8 Abds. 15ag*X

Ofenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattirt. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Billard und Pocket Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständig. Zubehör, $150; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. *X

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 18mai*X

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Zwischen 88. und 89. Str., 1-stöck. Backstein-Bedürfnißanstalt; Illinois Steel Co., $800. 6412—14 Stony Island Ave., 1-stöck. Backstein Bedürfnißraum; Jackson Park Garage, $1000. 1135 Ost 47. Str., Backstein- und Stahl-Seitenanbau; J. F. Sullivan, $2000.

— Ein aufmerksamer Kellner. — Gast (vorwurfsvoll): „Endlich kommen Sie mit der sauren Gurke — warum mußte ich so lange warten?" — Kellner: „Entschuldigen Sie, sie war noch nicht sauer genug!"

Börsennotirungen.

Chicago, den 19. Februar 1918.

Nachstehend die Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags:

	Hoch	Niedrig	11 Vorm.	Schluß gestern
Mais—				
März	$.—	$.—	$1.27½	$1.27⅝
Mai	1.26⅜–½	1.26¼–⅜	1.26¼–⅜	1.26⅞
Hafer—				
März	.86⅜–⅞	.86½	.86½	.86¼–⅛
Mai	.84⅞	.84⅝–½	.84½–⅝	.84⅛–¼
Speck—				
Mai	47.85	47.70	47.85	48.05
Schmalz—				
Febr	....	....	....	26.07
Mai	26.00	25.92	25.95	26.05
Juli	26.15	26.12	26.15	26.25
Rippen—				
Febr	....	....	....	24.70
Mai	25.22	25.15	25.17	25.30
Juli	25.55	25.47	25.50	25.60

Nachstehend die heutigen Schlußnotirungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
März	$1.27¾	.89¾	....	....	....
Mai	1.26⅞	.87½	48.58	26.20	25.47

Mais schloß um ⅛ bis ½, Hafer um 3¼ bis 3½, Provisionen um 15 bis 50 höher ab. Maimais erzielte mit $1.26⅞, Maihafer mit 88 Cents einen neuen Rekordpreis. Großes Interesse erregte an der Börse die Nachricht aus Washington, daß der Senatsausschuß einen Preis von $2.50 für den Bushel der heurigen Weizenernte gutgeheißen habe. Der für den letztjährigen Weizen festgesetzte Preis betrug $2.21. Sowohl nach Baarhafer wi nach Baarmais macht sich anhaltend rege Nachfrage geltend.

Produkten-Börse.

Apfelsinen und Grape Fruit kommen jetzt in größeren Mengen an, doch ist die Nachfrage, wohl der hohen Preise wegen, nicht allzu stark. Das Geflügel, junge, lebende Hähne, hat steigende Tendenz, während die Eierpreise gesunken sind. Frische, erstklassige Eier sind im Engroshandel mit 50 Cents das Dutzend notirt, die Zufuhr war gestern doppelt so hoch als vor einer Woche. Kartoffeln weisen fallende Tendenz auf. Altes Kraut wird nur noch wenig auf dem Markt verhandelt, meist nur frisches aus Californien und Florida.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.18	—0.22
Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut lösbar, wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlwaare und frischem Material.		
Gelatine	0.68	—1.05
Gute, eßbare Waare sehr wenig offerirt. Importirte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Waare einzutreten.		
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—		
Nr. 1		0.62
Nr. 2		0.58
Nr. 3		0.49
Getrocknete Eier		0.80
Nur Eiweiß		1.10
Gummi — Arabischer	0.31½	—0.50
Tragcanth, für Icecreampowder	1.75	—2.40
„Icecreampowder"	0.30	—0.35
„Maple"-Zucker (kanadisch)	0.25	—0.26
Milchstreupulver		0.24½
(Die Ernte ist ausverkauft.) (Viele Export-Orders.)		
Reismehl	0.08	—0.09
Große Nachfrage.		

Zucker.

Staubzucker, Stand, 100 Pfd.	7.72½
Granulirt, 100 Pfund	7.72½
Rübenzucker, 100 Pfund	7.72½

Molkerei-Produkte.

Butter.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.49
„Extra Firsts", das Pfund	0.48	—0.48½
„Firsts", das Pfund	0.46	—0.48
„Seconds", das Pfund	0.44	—0.45½
Packwaare, das Pfund	0.38½	—0.39
„Ladles", das Pfund	0.40	—0.41

Eier.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend		0.50
„Ordinary Firsts", das Dtzd.	0.47½	—0.48
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.48	—0.49
„Dirties", das Dutzend	0.44	—0.45
„Checks", das Dutzend	0.32	—0.33

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.25	—0.26
Rahmkäse, „Twins" das Pfd.	0.25	—0.26
„Young America", das Pfund	0.28	—0.28½
„Daisies", das Pfund	0.27	—0.27½
„Brick", das Pfund	0.27	—0.27½
„Long Horns", das Pfund	0.28¼	—0.28¾
Schweizer, rund (neu), Pfund	0.44½	—0.45½
do. (Block), neu, Pfund	0.32½	—0.33½
Limburger, 2-Pfd.-Stücke, Pfd.	0.28½	—0.29½
do., 1-Pfund-Stücke	0.29½	—0.30½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

„Springs", das Pfund		0.30
„Stags", das Pfund		0.27
Truthühner, lebend, d. Pfund		0.28
Hähne, das Pfund		0.20
Enten, das Pfund	0.27	—0.29
Indian Runner Enten, d. Pfd.		0.26
Gänse, das Pfund	0.25	—0.26
Perlhühner, das Dutzend		3.50
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.35
„Squabs", lebend, Dutzend		1.75
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00

Kleine, magere weniger.
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Geflügel (zugerichtet).

Hühner, das Pfund	0.31	—0.33
Truthühner, das Pfund	0.35	—0.37
Enten, das Pfund	0.30	—0.32
Gänse, das Pfund	0.28	—0.30

Hasen

das Dutzend zu	2.50

Rindfleisch (zugerichtet)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	0.24
do., Nr. 2, das Pfund	0.20
do., Nr. 3, das Pfund	0.15
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.32
do., Nr. 2, das Pfund	0.20
do., Nr. 3, das Pfund	0.16
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.18
do., Nr. 2, das Pfund	0.16
do., Nr. 3, das Pfund	0.14
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.17
do., Nr. 2, das Pfund	0.16
do., Nr. 3, das Pfund	0.14
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.16
do., Nr. 2, das Pfund	0.14
do., Nr. 3, das Pfund	0.13

Kälber (geschlachtet)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.15½	—0.16½
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.16½	—0.17½
70— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.17½	—0.18½
90—120 Pfd. Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.18½	—0.19½

Schweine (zugerichtet)

Gesalzen, das Faß	48.50	—49.00
Schmalz, 100 Pfund		26.07
Rippen, das Pfund	0.24⅞	—0.25
„Plates", das Pfund	0.22⅞	—0.23
Schenkel, das Pfund	0.24	—0.25
Speck, das Pfund	0.36½	—0.37
Schinken, das Pfund	0.29	—0.29½

Frisches Obst.

Aepfel usw.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Northern Spies, das Faß	5.50	—6.00
York Imperials, das Faß	5.00	—5.25
Willow Twigs, das Faß	4.50	—5.00
Baldwins, das Faß	5.00	—5.25
Golden Russets, das Faß	5.00	—5.50
Kings, das Faß	5.50	—6.00
Talman Sweets, das Faß	4.50	—5.00
Jonathans, das Faß	5.50	—5.75
Greenings, das Faß	6.00	—6.50
Ben Davis, das Faß	4.00	—4.50
Kochäpfel, das Faß	2.50	—3.50
Westliche, in Kisten—		
Spitzenberg	2.00	—2.50
Delicious	2.50	—3.00

Viele Leute sind krank weil sie keine geeignete Behandlung erhalten.

Drs. Boyd & Lawhon

werden Euch die Wahrheit sagen und solche Behandlung anwenden, wie Euer Fall sie verlangt.

Wir behandeln erfolgreich alle chronischen, Nerven-, Blut-, Haut-, spezielle und private Krankheiten.

Wir wenden nur die neuesten und wissenschaftlichsten Methoden an, die schnelle und dauernde Erfolge verbürgen.

Unsere Offices sind sowohl für die Behandlung von Männern wie von Frauen eingerichtet.

Unseren ausgezeichneten Erfolg verdanken wir unserer mehr als 20-jährigen Erfahrung und einer Office, die hinter keiner zurücksteht, ausgestattet mit elektrischen und mechanischen Hilfsmitteln, wie sie von den heutigen Kriegs-Aerzten gutgeheißen sind, für die Behandlung von allen Krankheiten, aus denen wir eine Spezialität machen.

Wir nehmen keine Fälle an, die wir als unheilbar ansehen.

Kommt heute zu freier Konsultation.

DRS. BOYD & LAWHON

Stunden 9 bis 8. Sonntags 10—1. **219 S. Dearborn Str.** Gegenüber der Post-Office, Chicago, Illinois.

2fbsadido*

Südfrüchte.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Apfelsinen, California Navels, die Kiste zu	5.50	—6.00
do., Florida, die Kiste		4.50
Zitronen (240), die Kiste		6.00
do. (420), die Kiste		5.50
Grape Fruit, Florida, Kiste	2.75	—4.00
Beeren.		
Erdbeeren, California, Pints	0.10	—0.15
do., Florida, Quarts	0.40	—0.45

Frisches Gemüse.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 178—181 West South Water Straße.)

Artischoken, die Kiste	4.00	—4.50
Blumenkohl, Case	1.15	—1.25
do., Calif., Standard Crate	2.00	—2.25
Gurken, Streator, extra	2.50	—2.75
do., Florida, Dutzend		1.25
Karrotten, das Faß	4.00	—4.50
do., do., der Sack		0.75
Knoblauch, heimischer, Pfund	0.07	—0.08
Kraut, Wisconsin, das Faß		2.75
do., California, Crate	2.25	—2.50
do., neues Florida, Hamper	1.50	—1.75
Meerrettig, Dutzend Wurzeln		0.70
Pastinaken, der Sack		1.00
Petersilie, Louisiana, Faß	6.00	—7.00
do., krause, das Faß		10.00
Pfeffer, Crate	4.00	—5.50
Pilze, Minnesota, Pfund		0.35
do., hiesige, das Pfund		0.75
Radieschen, Ill., Dtd. Bündel	0.35	—0.40
Rhabarber, 20 Pfund Kiste	1.75	—2.00
do., Bündel	0.30	—0.40
Rosenkohl, große Trommel	12.00	—15.00
do., das Quart	0.15	—0.18
Rüben, rote, Louis., Hamper		1.00
do., heimische, der Sack	1.00	—1.10
Salat, Kopf—		
Florida, Hamper	1.25	—1.50
Iceberg, Crate	1.50	—1.75
Endivien, das Faß	5.00	—5.50
do., französischer, Pfund		0.30
Eskarol, das Faß	4.50	—5.00
Blattsalat, die Kiste	0.17½	—0.20
Schalotten, das Faß	4.50	—5.00
Schnittbohnen, grüne, Hamper	5.00	—6.00
do., gelbe, do.	5.00	—5.50
Sellerie, Michigan	0.50	—0.75
Spargel, Crate		2.50
Spinat, das Faß	8.00	—10.00
do., Texas, Bushel	2.25	—2.50
Squash, das Faß	3.00	—3.25
Tomaten, Cuba	2.00	—2.30
do., Florida		4.00
Turnips, California, Crate	2.50	—2.75
do., der Sack		0.90
Zwiebeln, Ill., Sack 70 Pfund		1.25
do., Ohio, 100 Pfund		2.00
do., California, gelb		2.00

Getreide, Mehl u. Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen—(Regierungspreise)—		
Nr. 1, hart		2.20
Nr. 2, do.		2.17
Nr. 1, rot		2.20
Nr. 2, do.		2.17
Sommerweizen—		
Nr. 1, nördlicher		2.20
Nr. 2, do.		2.17
Nr. 3, do.		1.75
Mais—		
Nr. 4, gemischt	1.55	—1.60
Nr. 5, do.	1.40	—1.46
Nr. 6, do.	1.25	—1.43
Nr. 3, gelb	1.65	—1.80
Nr. 4, do.	1.60	—1.75
Nr. 5, do.	1.40	—1.60
Nr. 6, do.	1.25	—1.50
Nr. 4, weiß		1.75
Nr. 5, do.	1.50	—1.85
Nr. 6, do.	1.45	—1.75
Zufuhr—		
Weizen 18,000;	Mais	344,000
Verschiffung—		
Weizen 8,000;	Mais	139,000
Hafer—		
Nr. 2, weiß	0.89½	—0.91
Nr. 3, do.	0.88½	—0.89¼
Nr. 4, do.	0.86¾	—0.89
„Standard"	0.88¾	—0.89¾
Gerste—		
Malz	1.70	—1.92
Futter		1.75
„Screenings"	1.00	—1.50
Roggen—		
Nr. 2	2.23	—2.23½
Mehl—		
Winter		10.75
Frühjahr	10.75	—11.00
Gemischt		11.95
Roggen		10.95
do., dunkel		10.65
Gerste	11.00	—11.45
Mais		6.00
Kleie, die Tonne	35.00	—38.00
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Timothy, hochfein	30.00	—31.00
do., Nr. 1	29.00	—30.00
do., Nr. 2	28.00	—29.00
do., Nr. 3	26.00	—27.00
Kansas, Oklahoma und Missouri Prairie	24.00	—25.00
do., Nr. 1	22.00	—24.00
do., Nr. 2	20.00	—22.00
do., Nr. 3	18.00	—20.00
Illinois, Indiana, Wisconsin—		
Futter	19.00	—22.00
Packheu	13.00	—15.00
Stroh—		
Roggen	14.50	—16.50
Hafer	14.50	—16.50
Weizen	12.00	—13.00
Kleesamen, „Cash Lots"	24.00	—31.00
Timothysamen, „Country Lots"	5.00	—8.25
Flachs—		
Duluth	3.78¼	—3.90¼

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Gute bis ausges. Ochsen	12.75	—13.85
Mittlere bis gute	9.25	—12.65
Jährlinge	10.00	—13.25
Fette Kühe und Rinder	7.35	—11.50
Bullen	7.50	—10.35
Kälber	8.75	—13.50
Schweine (per 100 Pfund)—		
Im Durchschnitt	16.75	—17.00
Schwere Fleischerwaare	16.80	—17.00
Leichte Fleischerwaare	16.75	—17.10
Leichte Speckwaare	16.70	—17.05
Schwere Packwaare (260 bis 400 Pfund)	16.55	—16.95
Gemischte, do., 200—250 Pfund	16.70	—16.95
Ferkel, mindere bis beste	13.25	—16.25
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, gew. bis beste	14.75	—16.75
do., geringere Sorten	13.75	—14.50
Jährlinge	12.50	—15.15
Wethers, geringe bis beste	11.00	—13.40
Ewes, geringe bis beste	7.50	—13.15
Böcke	9.00	—10.50

Oel, Harz und Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon Headlight, 175 Test. $		0.13
Naphtha		0.20½
Red Crown Gasolin		0.21
Winteröl, schwarz	0.13	—0.14
Leinsamenöl, roh, im Faß		1.35
do., gereinigt, do.		1.36
Terpentin, im Faß, Gallone		0.54
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern, das Faß		11.50
Kleinere Quantitäten, das Faß	1.60	—8.00
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	2.00	—3.00

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Preise an der hiesigen Aktienbörse:

	Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schlußpreise
Amer. Shipbuilding	10	89¾	89¾	89¾
Booth Fisheries	745	26	25¼	25½
do., Vorzugsaktien	80	86	85½	86
Chic. City & Con. Ry. Vorzugsaktien	1090	17	15	17
Chic. Rys, Series 2	245	11¾	10	11½
Commonw. Edison	125	107½	107	107
Deere Co., Vorzugsak	[illegible]	94¾	94¾	94¾
Diamond Match	58	109	108	109
Illinois Brick	10	56	56	56
Lindsay Light	234	22	21¾	21¾
Montg. Ward, Vorz.	201	104¼	104	104¼
Public Service	5	75	75	75
Quaker Oats, Vorz.	5	100	100	100
Sears-Roebuck	345	156¾	156	156
Stewart-Warner	905	59½	57¾	59
Swift & Comp.	445	131¼	130¼	130¾
Un. Carbide & Carb.	1669	51¾	51¼	51⅝

Bonds.

$6,000 Ch. C. & Con. Rys 5s	54⅞	54	54⅞
10,000 Met. El. Ry. 1st 4s	58	58	58
7,000 So. S. Elev. 4½s	80½	80½	80½
5,000 Swift 1st 5s	95	94⅞	94⅞
550 U. S. Liberty 3½s	97.50	97.50	97.50
100 do. 1st 4s	96	96	96
2,650 do. 2d 4s	95.72	95.72	95.72

Süßkartoffeln.

Illinois, Hamper	2.00

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota, Wisconsin, Dakota, per 100 Pfund	1.90	—2.05
Westliche, per 100 Pfund	2.00	—2.13

Die nachstehenden Notirungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Gestr. Schluß	Heute
American Can Company	42⅝	41⅞
American Locomotive Comp.	67⅞	67¼
American Smelting	85¼	84⅝
Anaconda	64⅞	65
Baldwin Locomotive	80	79
Baltimore & Ohio	52⅞	53
Bethlehem Steel	81⅜	80¾
Chic. Milw. & St. Paul	44	43½
Chicago & Northwestern	94¾	94½
Central Leather Comp.	72½	72
Crucible Steel	67½	64
Illinois Central		96¾
Int. Mercantile Marine	27⅛	27⅞
do., Vorzugsaktien	97⅝	100⅜
Int. Paper Comp.	31	31¾
Mexican Petroleum	93⅞	93
New York Central	71⅝	71¾
Northern Pacific	85¾	86
Pennsylvanien Linien	44⅞	45
Reading	77¾	77
Republican Iron and Steel	80⅜	79½
Southern Railway	23⅞	23¾
Texas Oil	159	158¾
Union Pacific	120⅞	120⅝
U. S. Rubber	58½	58
U. S. Steel	97½	97⅛
do., Vorzugsaktien	111¾	111
Utah Copper	84⅛	84¼
Westinghouse	42⅝	42⅛

Die vierprozentige Lohnanleihe wurde heute zu 96.20 und 96.10 viel verkauft. In wenigen Tagen sind Stocks bis zu 8 und sogar in einigen Fällen um 10 Punkte gestiegen. Die an einen nahen Frieden Glaubenden erklären, daß wenn die Fortschritte zu einer Herbeiführung auch langsame seien, dennoch ein baldiger Friede in sicherer Aussicht stehe. Die „Shorts" machten beträchtliche Deckungsankäufe.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Buchmann, Dietrich, 63 J.; River Grove.
Demling, Christian, 64 J.; 4717 N. Talman Avenue.
Dierck, Fritz, 82 J.; 5447 Cortez Str.
Egloff, Theodor, 49 Jahre.
Gerwisch, Franz, 11 J.; 1939 Burling Str.
Greig, Carrie (geb. Reinking), 833 Newport Avenue.
Hazzard, Robert, 5024 S. Loomis Str.
Hintermeister, Julie.
Hoffmann, John, 35 J.; 2130 Belle Plaine Av.
Kammerer, Jacob, 6331 S. Peoria Str.
Kleus, Ida (geb. Zinke), 31 J.; 526 Nord Homan Avenue.
Krause, John, 64 J.; 3612 Costello Ave.
Meden, Helena, 81 J.; 1936 Sedgwick Str.
Neumann, [illegible]er, 7 J.; 4230 N. Leavitt Str.
Schulz, William, 640 W. 46. Place.
Straub, Magdalena (geb. Deppisch).
Teichgraeber, Robert, 61 J.; 2235 Milwaukee Avenue.
Teius, William, 23 J.; 1750 N. Western Ave.
Wagner, Theodor, 72 J.; 1747 Mohawk Str.

Es ist leicht, ein Spar-Konto zu eröffnen

Einige wenige einfache Fragen zu beantworten, mit Unterschrift für Identifizirung, die Hinterlegung eines kleinen oder großen Betrages und das Konto ist eröffnet. Nützliche Hilfe seitens erfahrener Beamter steht an jedem Geschäftstag zur Verfügung.

First Trust and Savings Bank

J. B. Forgan, Vorsitzer des Direktoriums
Emile K. Boisot, Präsident

Nordwest-Ecke Monroe und Dearborn St. — Kapital und Ueberschuß $10,500,000

Die Aktien dieser Bank sind im Besitz der Aktionäre der First National Bank of Chicago.

ja15dido*

North Avenue State Bank

North Ave. und Larrabee Str. Chicago, Ill.

Eine sichere Bank für Eure Ersparnisse.

Spareinlagen in Summen von einem Dollar oder mehr bis zu irgend einer Summe werden angenommen, auf welche drei Prozent Zinsen bezahlt werden, halbjährlich gutgeschrieben.

Geld, das am oder vor dem Zehnten eines jeden Monats deponirt wird, zieht Zinsen vom Ersten an.

Sicherheitsgewölbe. Das geräumigste und vollständigste Sicherheitsgewölbe auf der Nordseite steht in Verbindung mit der Bank. Kästen $3 per Jahr und aufwärts.

Beamte:
Landon C. Rose .... Präsident
John T. Emery .... Vizepräsident
Charles E. Schick .... Vizepräsident
Otto G. Roehling .... Kassirer
Victor H. Thiele .... Hilfskassirer

Offen Samstag Abends von 6 bis 9 Uhr.
Eure Kundschaft ist herzlich willkommen.

fb8sondifr*

Einkommen-Steuer Kostenfreier Rat von einem Regierungs-Sachverständigen. Während dieser ganzen Woche in beiden Läden.

WIEBOLDT'S

Zwei Läden

Milwaukee Avenue At Paulina Street — Lincoln — School u. Ashland Ave.

9 große Kurzwaaren-Bargains

Von 8:30 b. 10 Vorm. — 1 bis 3 Nachm. — Von 3 bis 5 Nachm.

10c — 5c — 10c — 2½c — 6c — 1½c — 25c

Koupon — Kinderschuhe ... 69c

Koupon — Knopfschuhe ... 39c

Union Suits $1.39 — Unterzeug 69c — Unterzeug $1.00 — Kinder-Leibchen 21c

Damen-Strümpfe 25c — Union Suits 98c — Männer-Strümpfe 25c — Kinder-Strümpfe 19c

Koupon — Filz-Slippers ... 49c — Koupon — Tier-Zirkus ... 5c

Poplin-Röcke $4.95 — Suiting 89c — Seiden-Mull 15c — Toweling 10c

Mädchen-Mäntel $2.19 — Seiden-Taffeta $1.19 — Flanell 8½c — Blankets $2.98

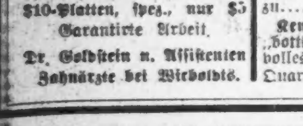
Koupon — Ueberhosen ... 65c

Koupon — Knaben-Hosen ... 69c

GROCERIES — Doppelte Grüne Stamps bis Mittag.

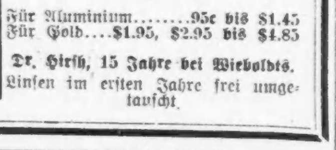
Taschentücher usw.

Zahnarzt-Arbeit — Liköre — Für Augenleiden



22karat. Goldkronen, $3.45 — $10 Goldkronen, — garantirt, zu ... $5 — $10-Platten, spez., nur $5 — Garantirte Arbeit. — Dr. Goldstein u. Assistenten Zahnärzte bei Wieboldts.

$1.49 — ... Flasche.. $1.39 — Tafelbier, Kiste von 2 Dtz. Flaschen zu...... $1.00 — Kentucky Whiskey, „bottled in Bond" volles Quart... $1.69



Gläser sind für schwache Augen nötig — nichts anderes tut es. — Unsere Preise: Für Aluminium........95c bis $1.45 Für Gold....$1.95, $2.95 bis $4.85 — Dr. Hirsh, 15 Jahre bei Wieboldts. Linsen im ersten Jahre frei umgetauscht.

Günstiges Anerbieten.

Wie die Einleger der Fidelitybank bei der Neuorganisirung helfen sollen.

Von den $100,000, welche zur Neuorganisirung der Fidelity-Staatsbank auf der Nordwestseite erforderlich sind, sind $85,000 beisammen, davon $30,000 in Gestalt von Darlehen und $25,000 in der von Einlagen, und die noch fehlenden 15,000 Dollars hofft man auch schnell aufzubringen, doch wird der Plan fehlschlagen, wenn die Inhaber von Sparkassenbüchern sich nicht verpflichten, ihre Einlage ein Jahr stehen zu lassen, und auch dann nur die Hälfte zu erheben, die andere Hälfte erst nach Einziehung gewisser Ausstände, in zwei bis vier Jahren. Auch die Inhaber von Geschäfts- oder Checkkonten müssen sich verpflichten, eine Hälfte ihrer Guthaben ein Jahr stehen zu lassen; das Uebrige können sie sofort bekommen. Die Gläubiger dürften um so eher darauf eingehen, weil sie bei der gerichtlichen Abwickelung der Geschäfte schwerlich so gut fahren würden.

Aus deutschen Kreisen.

Wettbewerb. — Neuer gemischter Chor. — Abermals Beschränkung des Deutschunterrichts. — Deutsches Theater zieht aus dem Irving Place Theater in modernes Gebäude. — Langjährige Beamte. — Bedeutsamer Umzug.

Milwaukee, Wis. — Im deutschamerikanischen Lehrerseminar fand unlängst der jährliche Wettbewerb in Deklamation und Vortrag statt, bei welchem fünf Vorträge in deutscher Sprache auf dem Programm standen, die hervorragende Deutschamerikaner, z. B. Carl Schurz, Hugo Münsterberg behandelten.

Toledo, O. — Gelegentlich des Konzerts des Helvetia-Männerchors trat der neugegründete Gemischte Chor Helvetia zum ersten Male öffentlich auf. Als Glanznummer galt die Darstellung eines altrömischen Waffentanzes mit Orchesterbegleitung, der von acht Mitgliedern des Männerchors unter Leitung von Arthur Stüssi zur Aufführung gebracht wurde.

Ein angesehener Bürger der Stadt, der seit 1853 hier wohnte und 36 Jahre lang im Büro des County-Auditeurs in äußerst zuverlässiger Weise seines Amtes waltete, Ignatius Lippert, 1841 in Bremen geboren, ist letzte Woche gestorben.

Louisville, Ky. — Der Deutsche Bauverein hat durch seinen Sekretär geschäftliche Verluste erlitten, die nach schätzungsweiser Untersuchung der Bücher eine gewaltige Summe ergaben.

Buffalo, N. Y. — Die Schulbehörde beschäftigt sich auch hier ernstlich mit dem Plan, den deutschen Sprachunterricht aus den Elementarschulen auszumerzen, indem keine neuen Klassen mehr eingerichtet werden sollen; den Deutschlehrern soll auf diese Weise Gelegenheit gegeben werden, sich für andere Fächer vorzubereiten. Die Gelegenheit, fremde Sprachen zu studieren, soll nur in den Hochschulen gegeben werden.

New York, N. Y. — Das Irving Place Theater, seit Dezennien die Hochburg deutscher Kunst und des Deutschamerikanertums, von Gustav Amberg erbaut und unter Heinrich Conried zur höchsten Blüte gebracht, galt den Leitern als nicht mehr den modernsten Anforderungen entsprechend. Deshalb sahen sie sich unter der Hand schon seit längerer Zeit nach einer passenden Stätte um, zumal da die jetzige Umgebung wegen ihres jüdischen Einschlags für das deutsche Theater als inopportun angesehen werden mußte. Ein neuer Platz, der Name des betreffenden Theaters wird noch zurückgehalten, ist nun „weiter oben" gefunden, und darum der Pachtkontrakt für kommenden Herbst, — er lautete nur auf ein Jahr, — gekündigt worden. Die deutsche Theatersaison wird im Herbst im neuen Heim, größer und besser ausgestattet, eröffnet werden, während das Irving Place Theater von einer jüdischen Gesellschaft auf zehn Jahre gepachtet worden ist.

Brooklyn, N. Y. — Die Mitglieder der Brooklyner Deutschen Hospitalgesellschaft ehrten ihren Präsidenten dadurch, daß sie ihm zum vierzehnten Male das Präsidentenamt übertrugen. An Stelle des langjährigen Schatzmeisters Louis Bürger, den private Gründe zum Rücktritt veranlaßten, wurde George Emener erwählt.

Davenport, Ja. — Der Schulrat hat beschlossen, mit Ende des Schuljahres den Unterricht in fremden Sprachen in den Elementarschulen abzuschaffen. In den Intermediate- und Hochschulen soll dagegen, wenn ein Verlangen besteht, deutsch oder irgend eine fremde Sprache gelehrt werden.

Im Alter von 85 Jahren ist Frau Cecilia Scheel, die sich in deutschen Kreisen einer außerordentlichen Beliebtheit erfreute, und seit 1865 hier wohnte, gestorben. — Im benachbarten Stockton starb ein alter Pionier der Gegend, Henry Drossel, der nahe an fünf Jahrzehnte dort wohnte, überlebt von 10 Kindern und 29 Enkelkindern, im Alter von 75 Jahren. Er stammte aus Schleswig-Holstein.

Gilden, Ja. — Einen Beweis von dem Wert des Ackerlandes lieferte der Farmer H. G. Lathrop, der die Johnsonsche Modellfarm, 175 Acker groß, für $300 den Acker käuflich an sich brachte.

Omaha, Nebr. — Die tägliche Omaha Tribüne zieht in dieser Woche nach ihrem eigenen Gebäude an Howard Str. um.

Los Angeles, Cal. — Die California Loyal League suchte, durch ihren zweiten Vizepräsidenten im Stadtrat alles mögliche zur Unterdrückung der landesfeindlichen Zeitungen, womit die deutschen und österreichischen gemeint waren, zu veranlassen. Die Verteidigung des Chef-Redakteurs der Germania, Max Socha, brachte es jedoch dahin, daß die ganze Angelegenheit an das Welfare Committee überwiesen und dadurch die Gelegenheit, das Publikum mit Verdächtigungen zu beeinflussen, abgeschnitten wurde.

County soll zahlen.

Sonst wird Arbeitshaus keine Gefangenen von Countybehörden annehmen.

Die Leitung des Arbeitshauses wird in Zukunft Gefangene, die ihm von den Countybehörden zugewiesen werden, nicht mehr aufnehmen, bis die Countyverwaltung die $700,000 bezahlt hat, die sie der Stadt für den Unterhalt von Gefangenen schuldet. Joseph Siman, Superintendent des Arbeitshauses, machte die Mitteilung gestern dem countyrätlichen Finanzausschuß. John J. Sloan, Mitglied der Inspektionsbehörde für das Arbeitshaus, erklärte, die Behörde habe einen dahingehenden Beschluß gefaßt, da alle Versuche, die fällige Summe vom County einzutreiben, erfolglos geblieben seien. Sie habe auf die Empfehlung der Korporationsanwaltschaft hin gehandelt. Einen Teil der Summe schulde die Countyverwaltung der Stadt seit zwölf Jahren.

Im Arbeitshaus befinden sich augenblicklich ungefähr 250 Gefangene, die der Anstalt von den Countybehörden zugewiesen sind. Es werden täglich durchschnittlich zehn derartige Gefangene eingeliefert. Wenn die Gefangenen nicht den Staatsanstalten überwiesen werden, müssen sie im Countygefängniß untergebracht werden, das jetzt schon überfüllt ist.

Lowden verspricht Hilfe.

Gouverneur Lowden sagte gestern nach einer fünfstündigen Konferenz den Vertretern der Stadt seine Hilfe für den Kampf gegen die Verbrecherzunft zu. Er wird alle staatlichen Behörden anweisen, mit den städtischen Behörden Hand in Hand zu arbeiten. Der Gouverneur und die Begnadigungs- und Parolebehörde werden den Plan, öffentliche Verhandlungen über Gesuche um probeweise Freilassung, die von Chicagoer Zuchthäuslern eingereicht werden, abzuhalten, in Erwägung ziehen. Die Begnadigungs- und Paroleabteilung wird die Polizei und den Staatsanwalt im Voraus von den Gesuchen benachrichtigen, wird ihnen die Namen der probeweise entlassenen Sträflinge und weitere Einzelheiten mitteilen und alle Sträflinge vor ihrer Entlassung auf ihren Geisteszustand untersuchen lassen. Der Gouverneur wird den hiesigen Behörden behilflich sein, von der Legislatur die Vollmacht zur Errichtung einer Anstalt, der unheilbare anormale Personen mit verbrecherischen Trieben überwiesen werden sollen, zu erlangen.

— Mißlungener Versuch. — Freund (zum jungen Ehemann): „Wie ist denn Deiner Frau das erste Mittagessen geraten?" — „Das kannst du dir denken — sogar das Kochbuch ist ihr angebrannt!"

Personal-Nachrichten.

— Im Alter von 79 Jahren ist im Evanstoner Hospital Frl. Julie Hintermeister, 1726 Orrington Ave., Evanston, an Lungenentzündung gestorben. Die Greisin stammte aus der Schweiz, war lange Jahre Lehrerin in Evanston und hat sich auf dem Gebiet der Wohltätigkeitspflege einen Namen gemacht.

— John Karl Richberg, Gründer der Anwaltsfirma Richberg & Richberg, 1874 bis 1876 und 1879 bis 1881 Präsident des Schulrats, später Präsident der Staatskommission zur Ausgleichung der Gesetze in allen Staaten des Landes, deren umfangreiche Arbeiten an der Apathie der Gesetzgebungen scheiterten, ist nach längerem Leiden im Alter von 73 Jahren im Rest Cure Sanitarium an der Dorchester Ave. gestorben. Herr Richberg war als Jüngling aus Deutschland eingewandert, hatte 1864 bis 1867 in der Bundesflotte gedient und sich dann den Rechtswissenschaften gewidmet und große Erfolge errungen. Sein Sohn Donald ist Vertreter der Stadt in dem Gasprozeß; außer diesem Sohn hinterläßt der Verstorbene einen anderen, Windsor, und zwei Töchter, Frl. Elsinore Richberg und Frau Leda Hornsby; auch seine Gattin lebt noch.

— In der St. Marys of the Lake Kirche wurde Frl. Leonora Isabella Doniat, Tochter von Herrn Franz Doniat, 4129 Kenmore Ave., von Pfarrer J. J. Dennison mit Leutnant Walter B. Braun von Wilmette getraut. Nach der Trauung fand im Hause der Brauteltern ein Empfang statt, bei welchem die Braut den Hochzeitskuchen mit dem Säbel ihres Bruders Franz zerteilte, der als Artilleriemajor dem Generalstab in Washington zugeteilt ist. Das junge Paar ist bereits nach Rock Island abgereist, wo der Bräutigam im Geschützdepartement tätig ist.

— Merkwürdig: Gerade wenn ein Stück das Theater nicht voll machen kann, spricht man von einem Durchfall.

Klee-Honig

PURE HONEY
C.F. NUOFFER
872 N. PAULINA ST.

1½ Block nördlich von Chicago Ave. Im 2. Stock. — Tel. Haymarket 5048.
Garantirt als
Reiner Klee-Honig
Direkt von den Bienenzüchtern aus Ohio, Michigan und Wisconsin.
In 2½, 5 und 10 Pfund Eimern.
Jetzige Preise: 75c, $1.50 und $3.00.
Postbestellungen innerhalb 150 Meilen von hier 8c, 10c und 15c extra.
Sendet Expreß oder P. O. Money Order.
Bewahret diese Anzeige auf.
fb7,10

(Für die „Abendpost".)

Die Marktlage.

Von F. F. Matenaers.

Nachdem milderes Wetter eingesetzt und die durch schlechte Witterung verursachten Verkehrshindernisse mehr oder weniger beseitigt hat, tritt jetzt mit jedem Tage deutlicher in Erscheinung, daß die Regierung mit starker Hand und in zielbewußter Weise Ordnung in das Chaos des zerrütteten Eisenbahnsystems bringt. Die schon zur Tatsache gewordene, erhebliche Verbesserung des Verkehrswesens zeigt sich sehr bestimmt in dem starken Wachsen der Getreidezufuhren vom Lande während der verflossenen Woche. Die Gesammtgetreidezufuhr vom Land stellte sich an den großen Primärmärkten während der verflossenen Woche auf insgesammt 22,104,000 Bushels. Wir hatten damit für die verflossene Woche die verhältnißmäßig stärkste Getreidezufuhr vom Lande während der beiden letzten Jahre zu verzeichnen. Die Zufuhr war um nicht weniger als 7,685,000 Bushels oder 54 Prozent größer als in der unmittelbar voraufgegangenen Woche, sowie um 7,215,000 Bushels oder 51.5 Prozent größer als in der entsprechenden Woche vor einem Jahre. Ganz besonders stark gestaltete sich das Wachsen der Zufuhr aus den Landbezirken für den bedeutenden Chicagoer Markt; wir hatten hier während der verflossenen Woche eine Gesammtgetreidezufuhr von 7,280,000 Bushels zu verzeichnen; damit war unsere lokale Getreidezufuhr um 4,583,000 Bushels oder 169 Prozent größer als in der unmittelbar voraufgegangenen Woche, um 3,341,000 Bushels oder 83 Prozent größer als in der entsprechenden Woche vor einem Jahre und nur mehr um 10,000 Bushels unter dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre.

Abgesehen von der günstigeren Gestaltung der Witterungsverhältnisse haben vor allem die energischen Maßnahmen der Bundesregierung in der Betriebsleitung der Eisenbahnen diesen erfreulichen Umschwung zustande gebracht. Dank diesen Maßnahmen haben wir auch berechtigte Hoffnung, mit einem Anhalten der starken Getreidezufuhr aus den Landbezirken rechnen zu können. Sind doch während der verflossenen Woche verhältnißmäßig noch mehr leere Eisenbahnfrachtwagen nach dem Westen dirigiert worden, als schon zuvor; lange Züge, die nur aus leeren Wagen bestanden, wurden in großer Zahl nach den Getreidebezirken im Westen geschickt. Die strikte Weisung, die mit Getreide beladenen Wagen am Bestimmungsort sofort umzuladen und zurückzusenden, wurde zwar für kurze Zeit während der verflossenen Woche aufgehoben, aber nur, um am Freitag mit der Aenderung neu in Kraft zu treten, daß sie jetzt für das ganze Gebiet östlich von der Grenzlinie Ohio-Pennsylvania gilt, während sie früher bis zur Grenzlinie Illinois-Indiana ausgedehnt war. Nur gegen besonderen Erlaubnißschein dürfen die Eisenbahnwagen auch anderweitig beladen werden.

Wir dürfen also erklären, daß sich die Allgemeinlage im Getreidemarkte während der verflossenen Woche erheblich verbessert hat.

* * *

Trotz der stark gesteigerten Zufuhr aus den Landbezirken ist aber durchaus kein Fallen, vielmehr für den Verlauf der Woche eine weitere Stärkung der Preise zu verzeichnen gewesen. Diese Tatsache hat für viele, die im spekulativen Handel ungedeckte Forderungen zu erfüllen hatten, große Verluste bedeutet. Die Spekulanten hatten im allgemeinen fest daran geglaubt, daß die schließlich doch zur Tatsache werdende bedeutende Verstärkung der Getreidezufuhr aus den Landbezirken ein mehr oder weniger großes Fallen der Preise zur Folge haben würde. In dieser bestimmten Erwartung hatten sie lustig darauf los gekauft, um sich bei eingetretener Minderung der Preise einzudecken und auf diese Weise einen schönen Profit zu machen. Diese Spekulation hat sich als total verfehlt ausgewiesen. Der spekulative Handel hatte eben den großen Fehler begangen, noch nach der Erfahrung früherer, normaler Zeiten zu kalkulieren; er hatte nicht an die schon gerabezu gewaltige Knappheit und an die enorme Größe des wirklichen Bedürfnisses im Getreidemarkte glauben können oder wollen — bis er jetzt, um eine schmerzliche Erfahrung bereichert, daran glauben muß. Um jedes Pfund Getreide, das als Waare auf den Markt kam, hat man sich förmlich gebalgt, um dem wirklich schreienden Bedürfniß nach der Waare abzuhelfen; jedes Pfund hereinkommenden Getreides ging glatt und im regsten Wettbewerb in den Besitz von Verbrauchern über. So kam nicht nur nicht ein Fallen des Preises zustande, sondern die Preise stiegen, namentlich für Hafer, der verhältnißmäßig noch am wenigsten heute getnebelt ist.

Gleichzeitig hat die Bundesnahrungsmittelverwaltungsbehörde auch dem Maismarkte wieder ihre erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt. Sie läßt jetzt durch ihre Bezirksvertreter, die als Angestellte der großen Bundesgetreideeinkaufskommission fungieren, genaue Information über die höchsten, die niedrigsten und die durchschnittlichen Preise sammeln, die den Farmern auf dem Lande während der letzten 60 Tage für Maiskorn bezahlt worden sind. Die ermittelten Preise werden täglich nach Washington telegraphirt. Die Bedeutung dieses Vorgehens darf man wohl darin erblicken, daß die Bundesnahrungsmittelverwaltungsbehörde nicht gesonnen ist, die Quotirungen an den Terminalmärkten als die Basis zur Festsetzung eines Höchstpreises für Mais anzunehmen, sobald die Behörde, die seit Monaten angestrebte Machtvollkommenheit zur Normirung eines solchen Höchstpreises erhalten hat. Es hat sich — zur weiteren Erklärung sei das hinzugefügt — nämlich herausgestellt, daß zwischen den Quotierungen der Terminalmärkte und den Preisen, die die Farmer wirklich ausbezahlt erhielten, ein riesiger Unterschied besteht; namentlich in Teilen von Illinois und Indiana soll dieser Preisunterschied geradezu auffallend gewesen sein, sodaß die Zwischenhändler oft an einer einzigen Eisenbahnwagenladung Maiskorn 300 bis 400 Dollars rein verdienten. Die in Rede stehende Untersuchung soll schon ergeben haben, daß geringgradiger Mais vielfach lächerlich billig von den Händlern auf dem Lande aufgekauft wurde, während der Durchschnittspreis sich immer noch um 1.25 Dollars der Bushel herum bewegt; auch für die besseren Qualitäten — weißer Mais Nr. 4 z. B. wurde am Samstag in Chicago noch mit 1.78 Dollars der Bushel bezahlt — haben die Farmer selbst nicht annähernd das bekommen, was im großen Markte dafür bezahlt wurde. Um diese ungebührlichen Profite des Zwischenhandels auf das richtige Maß zu reduziren, will die Bundesnahrungsmittelverwaltungsbehörde durch eine umfassende Untersuchung zunächst volle Klarheit schaffen.

In Terminmais ist der Handel nach wie vor praktisch tot. Dagegen ist in wirklicher Waare das Geschäft um so lebhafter. Die Maistrocknungsanlagen arbeiten jetzt mit voller Leistungsfähigkeit, da die großen Mengen weichen Maiskornes, die in den Markt kommen, ja ohne Trocknung weder eingelagert noch auf größere Entfernungen verschickt werden können. Jene Industrien, die Maiskorn verarbeiten, kaufen alles, was sie nur an Korn in die Finger bekommen können, da sie ja nicht wissen, wie lange ein Einkaufen noch möglich ist. So stieg denn im Angesichte einer enorm gesteigerten Zufuhr vom Lande der Preis für Maiskorn, wirkliche Waare, während der verflossenen Woche recht bedeutend.

Märzmais wurde am Samstag der verflossenen Woche bei Börsenschluß in Chicago mit 1.27¾ Dollars, nur ¼ Cent unter der festgesetzten Höchstgrenze, notiert; Maimais ist mit 1.26⅜ Dollars, um 1¼ Cents höher für den Verlauf der Woche. Am gestrigen Montag, zu Beginn der neuen Woche, schloß in Chicago Märzmais mit 1.27⅝ Dollars und Maimais mit 1.26⅜ Dollars.

* * *

In Hafer erreichte das Geschäft während der verflossenen Woche eine Lebhaftigkeit, wie nie zuvor. Es wurden denn auch wiederum erneut Rekordpreise in Hafer erzielt. Nr. 2 weißer Hafer kam bis auf 91 Cents der Bushel, während übrigens, nebenbei bemerkt, auch Gerste mit 1.92 Dollars einen seit 1868 nicht mehr verzeichneten Höchstpreis erzielte. Die ungeheure Nachfrage nach Hafer kam nicht zum wenigsten durch das ungeheure, bis dahin ungedeckte Bedürfniß der wirklichen Verbraucher zustande, das, um dem Allernotwendigsten gerecht zu werden, schon auf mehr als 2 Millionen B. beziffert wurde. Die Haferpreise schwankten während der verflossenen Woche um nahezu 4 Cents. Sie schlossen zu den höchsten Notierungen, und zwar wurde am Samstag bei Börsenschluß in Chicago Februarhafer mit 86 Cents, um 3¼ Cents höher für den Verlauf der Woche, notiert; Märzhafer mit 85⅞ Cents, um 3 Cents höher; und Maihafer mit 83⅝ Cents, um 3⅞ Cents höher. Am gestrigen Montag, zu Beginn der neuen Woche, schloß in Chicago Märzhafer mit 86⅛ Cents und Maihafer mit 84⅛ Cents.

* * *

Es ist in der letzten Woche, wie übrigens im allgemeinen schon seit längerer Zeit, viel die Rede davon gewesen, daß nunmehr auch eine erheblich verstärkte Weizenzufuhr aus den Landbezirken zu verzeichnen sein müsse, nachdem erst einmal mehr Frachtwagen zur Verfügung gestellt seien. Im allgemeinen hat sich diese Erwartung nicht erfüllt. Unseres Erachtens kann mit einer erheblich verstärkten Weizenzufuhr, wie früher schon wiederholt ausführlich dargelegt wurde, in diesem Jahre auch gar nicht mehr gerechnet werden. In Chicago stellte sich die Weizenzufuhr für die vergangene Woche auf 87,000 Bushels, zwar 30,000 Bushels mehr als in der voraufgegangenen Woche, aber immer noch 482,000 Bushels weniger als in der entsprechenden Woche vor einem Jahre. Insgesammt stellte sich die Weizenzufuhr aus den Landbezirken an den Hauptmärkten des Landes für die verflossene Woche auf 1,524,000 Bushels, 3,331,000 Bushels weniger als in der entsprechenden Woche vor einem Jahre u. war die geringste seit vielen, vielen Jahren. Die Notwendigkeit einer bedeutend verstärkten Weizenproduktion besonders im Nordwesten ergiebt sich denn auch aus den Schritten, die jetzt im Kongreß in Washington getan werden, um den Weizenpreis erheblich zu erhöhen. Im übrigen läßt sich über die Aussichten für den Winterweizen nichts Bestimmtes sagen, doch waren sie, wie bekannt, im allgemeinen bis dahin als schlecht zu bezeichnen.

— Verblümt. — „Ich weiß noch nicht, Fräulein Melanie, ob ich mich der Dichtkunst oder der Malerei widmen soll!" — „Oh, der Malerei, wenn ich raten darf." — „Sie haben wohl schon Bilder von mir gesehen?" — „Nein — ich hörte Sie aber neulich eigene Gedichte vortragen."

Diese Verkäufe für Mittwoch.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

The Store of To-Day and To-Morrow

STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Neue Gardinen für's Frühjahr

Vierter Floor.

Morgen zeigen wir ganz außergewöhnliche Werte

Allover Netz-Gardinen gehören zu den populärsten Draperien dieses Frühjahrs. Eine soeben angekommene Sendung umfaßt ein vollständiges Lager in neuesten Mustern. Mehrere verschiedene Gewebe, einschließlich die beliebte Filet-Masche, in Weiß, Ivory und egyptischen Schattirungen, alle völlig 2½ Yard lang. Morgen offeriren wir außerordentliche Werte in diesen.

Zwei spezielle Partien:

Partie 1 — Allover-Netzgardinen, in Weiß, Ivory oder egyptischer Farbe, das Paar zu...... 3.59

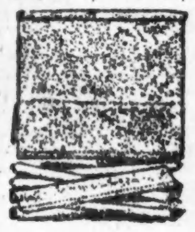
Partie 2 — Allover-Netzgardinen, schöne Muster, prächtige Qualität, das Paar zu 1.95

Verkauf von hohlgesäumten „Mohawk" Bettüchern

zu etwa 20 Prozent Ersparniß, was sie unter die heutigen Herstellungskosten bringt. Jede Hausfrau weiß, was ein solcher Verkauf bedeutet. Es ist nur eine begrenzte Anzahl vorhanden und deshalb werden nur 6 Stück an einen Kunden verkauft.

„Mohawk" hohlgesäumte Bettücher, 72 bei 90, Stück 1.29
„Mohawk" hohlgesäumte Bettücher, 72 bei 99, Stück 1.37
„Mohawk" hohlgesäumte Bettücher, 81 bei 90, Stück 1.39
„Mohawk" hohlgesäumte Bettücher, 81 bei 99, Stück 1.46
„Mohawk" hohlgesäumte Bettücher, 90 bei 99, Stück 1.54

Verkauf von Opaque Fenster-Rouleaux



1200 Opaque Fenster-Rouleaux, 36 Zoll breit und 7 F. lang; alle beste Qualität, absolut kein Ausschuß, in allen Farben. Diese Rouleaux können zu unserem Verkaufspreis heute nicht hergestellt werden. Nur 1 Dutzend an einen Kunden. Speziell das Stück zu............ 37c

Frühjahr-Floor-Bedeckungen

Vierter Floor.

Vor-Ausstellung von neuesten Mustern

Allerbeste Qualität Royal Wilton Rugs, 9x12, zu 46.50

Ein ausgezeichnetes Assortiment von hochfeinen Wilton Rugs. ... 46.50

9 bei 12 nahtlose Wilton Velvet Rugs, 31.50 — Tapestry Brussels Treppen-Teppich ... 64c — ... 31.50 — 85c schwer bedruckte Linoleum, zu 69c. — $25.50 nahtlose Tapestry Brussels Rugs, Größe 9 bei 12, zu $18.95 — 18.95 — 69c

Bedarfsartikel für die Laundry

Lohnenswerte Ersparnisse an Frühjahr-Reinigungsbedarf

Siebenter Floor.

Johnson's Galvanic-Seife ... 5¼c — Kirks American Family Seife ... 6c — Swifts Classic Laundry Seife ... 5c — Fairbanks ovale Fairy Badseife ... 6¼c — Lekko Scheuer-Pulver, 3 Büchsen für 12c; die Büchse speziell zu .... 4½c — Marshalls Familien-Seife, Kiste mit 66 Stücken 3.50; 10 Stücke 55c; Stück zu...... 5¾c

Oat Sprouters, ganz galvanisirt, fünf Shelves, mit Heizer verbunden, zwei Türen — vollständig offerirt für nur 17.50

Incubators und Brooders — Cyphers — alle Größen; die 70 Eier Größe, speziell für morgen offerirt zum Preise von $18

Erwartete ein Wunder.

Weißer wollte Fortschaffung der Leiche seiner farbigen Gattin verhindern.

Hoover Arnold heiratete nach dem Tode seiner ersten Gattin eine Farbige, die sich als „Voodoo"-Priesterin aufspielte und ihm weismachte, die Inkarnation der geliebten ersten Gattin in einem schwarzen Körper zu sein. Am Sonntag starb die 40 Jahre alte Frau an der Wassersucht, nachdem sie kurz vor ihrem Tode geäußert hatte, daß sie sich zu einem 48 Stunden währenden magnetischen Schlaf niederlege und nach Ablauf dieser Frist unter Donner und Blitz als wunderschöne 17jährige weiße Maid erwachen werde.

Auf dieses Wunder warteten nun mit begreiflicher Spannung Arnold und eine Gruppe Farbiger im Trauerhause Nr. 1408 S. Wabash Ave. Als nun gestern ein Leichenbestatter vorsprach, um die sterbliche Hülle der Verstorbenen abzuholen, erhob Arnold geharnischten Einspruch und wurde, als dieser fruchtlos blieb, handgreiflich. Die Polizei mußte einschreiten. Arnold wurde, während die Leiche aus dem Hause getragen wurde, verhaftet und eingelocht.

Der zwei farbigen Kinder der Verstorbenen werden sich die städtischen Behörden annehmen.

* Der hundert Mitglieder zählende, ein Jahr alte Verband der Geschäftsleute von Englewood hat gestern Abend folgende Beamte gewählt: H. M. Englestein, Präsident; Charles E. Probie, Vizepräsident; Jahn E. Foster, Sekretär; Samuel Phillips, Schatzmeister.

Vollkommenes Augenlicht

ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augendefekten. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantiren vollständige Zufriedenheit.

Schroeder
801—803 MILWAUKEE AVE — COR. CHICAGO AVE.
Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

Zahnarbeiten frei.

Wir berechnen nur eine Kleinigkeit für das Material — wie folgt:

Ganzes Gebiß, $2—$4 | Goldzähne ......$2—$4
Füllungen ....25c—75c | Zähneziehen .... Frei

Schneidet diese Anzeige aus, denn sie wird nicht regelmäßig erscheinen.

National School of Mechanical Dentistry.
506 S. Wabash Ave., Ecke Congreß Str.

— In der Studentenkneipe. — „Verzeihen Sie, ist dieser Stuhl frei?" — „Bedaure recht sehr! Da sitzt mein Freund, der dort unter'm Tisch liegt!"